

Staden, Hans, 1525-1576 [Verfasser]

Warhaftig Historia vnd beschreibung eyner Landtschafft der Wilden,
Nacketen, Grimmigen Menschfresser Leuthen, in der Newenwelt America
gelegen vor vnd nach Christi geburt im Land zu Hessen vnbekant, biß uff
dise ij. nechst vergangene jar, Da sie Hans Staden von Homberg auß Hessen
durch sein eygne erfassung erkant, vnd yetzo durch den truck an tag gibt. .

Getruckt zu Marpurg 1557

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Gs 2231

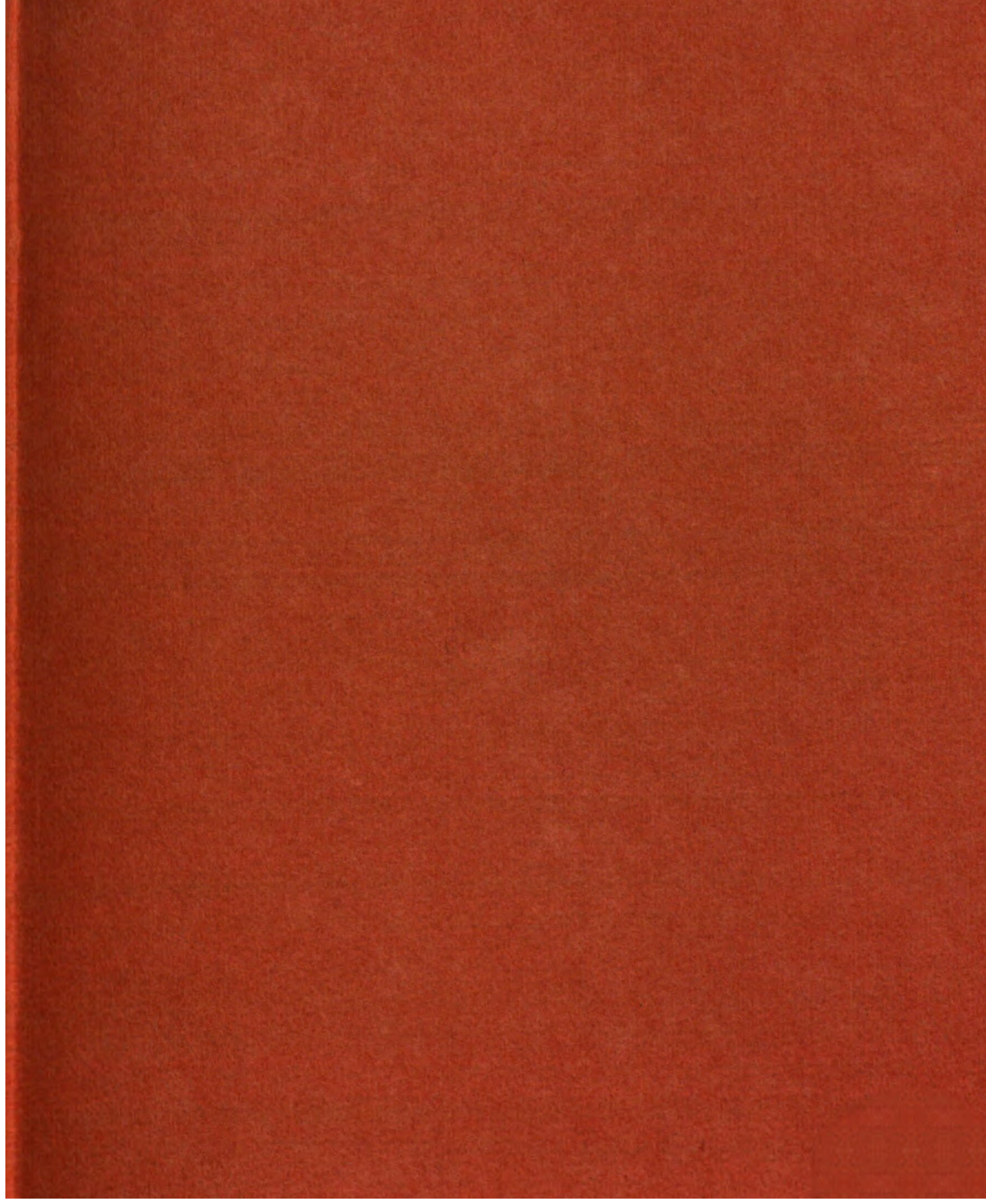
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11212350-0

VD16 S 8448



4^o GS

2231



Kus

Wundt

Historia vnd beschreibung eyner Landtschafft der Wilden / Nacketen / Grimmigen Menschfresser Leuthen / in der Newenwelt America gelegen / vor vnd nach Christi geburt im Land zu Hessen vnbekant / bis off dise ij. nechst vergangene jar / Da sie Hans Staden von Homburg auß Hessen durch sein eygne erfahrung erkant / vnd yetzo durch den truck an tag gibt.

Dedicirt dem Durchleuchtigen Hochgebornen herren / H. Philipsen Landtgraff zu Hessen / Graff zu Catzenelnbogen / Dierz / Ziegenhain vnd Nidda / seinem G. H.

Mit eyner vorrede D. Joh. Dryandri / genant Eychman / Ordinarij Professoris Medici zu Marpurgh.

Inhalt des Büchlins volget nach den Vorreden.



Getruet zu Marpurgh / im jar M. D. LVII.

1969. 1380

Stadtbibliothek
Augsburg

Dem Durchleuchtigen vnd Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn/Herren Philipsen
Landtgrauen zu Hessen/ Grauen zu
Carzelnbogen/Dierz/Ziegenhain
vnd Nidda/ıc. Meinem
gnedigen Fürsten
vnd Herrn.

Grad vnd Fried in Christo
Ihesu vnserm erlöser. Gnediger
Fürst vnd herz/ Es spricht der heylige
königliche prophet David / im hundert
vnd siebenenden Psalm:

Die mit Schiffen vff dem Meer fuhren / vnd trieben
iren handel in grossen wassern. Die des HERRN werck
erfaren haben / vnd seine wunder im Meer. Wenn er
sprach / vnd eyne sturmwindt erzegete / der die wellen
erhöb / vnd sie gen hymel furen / vnd in abgrundt fuhren /
das ire seel fur angst verzagte / das sie tummelten wie
eyn trunckener / vnd wusten keynen rath mehr. Vnd sie
zum HERRN schreien in irer not / vnd er sie auß iren
angsten füret. Vnd stillete das ungewitter / das die wel-
len sich legten. Vnd sie froh wurden / das stille worden
war / Vnd er sie zu lande bracht nach irem wunsch / Die
sollen dem HERN dancken / vmb seine güte / vnd vmb
seine wunder / die er an den menschen kindern thut / Vnd
inen bei der gemeyn preisen / vnd bei den alten rhämen

Also bedancke ich mich gegen dem Allmechtigen
Schöpffer Hymels / Erden vnd Meers / seinem Sohn

Ihesum Christum vnd dem heyligen geyst / der grossen
gnad vnd barmhertzigteyt / die mir vnter den wilden leu-
ten des lands Brasilien / welches inwoher / die mich ge-
fangen hatten / genennet die Tuppin Imba / vnd mens-
schen fleysch essen. Derer gefangener ich neun Monat
gewesen / vnd vil andere gefahre mehr durch ire heylige
dreifaltikeyt / gantz vnuerhoffter wunderlicher weise wi-
derfaren ist. Das ich nach langem ellendes gefahr leibs
vnd lebens widerumb in E. F. G. Furstenthumb / mein
höchstes geliebtes Vatterlandt / widerumb nach verlauff
etlicher jaren / kommen bin. Vnd hab E. F. G. solche meis-
ne Keyse vnd Schiffart / vndertheniglich anzeygen sol-
len / welche ich auff's kürzeste begriffen hab. Ob E. F. G.
zu irer gefelligen gelegenheyt / darinne mit hilff Gottes /
durch mich durchzogene Land vnd Meer / sich wöllen
vorlesen lassen / vmb wunderbarer geschicht willen / der
Almechtige Gott in nöten / bei mir erzeygt hat. Damit
auch E. F. G. an mir nit zweiffele / als solte ich vnware
ding vorgeben / wölte E. F. G. ich eyn Passport / zu diesem
bericht dienlich / selbs offeriren. Gott sei in allem
alleyn die ehre. Vnd beuelhe mich hiemit E. F. G.
in vnderthenigkeyt. Datum Wolffhagenden
zwentzigsten Junij / Anno Domini im
funffzehen hundert vnd Sechs
vnd funffzigsten.

E. F. G.

Geborner vntersaß Hans Stas-
den von Homberg in hessen / ytz
Burger zum Wolffhagen.

Dem Wolgebornen hern H. Philipsen

Graff zu Nassau vnd Sarpück ic. meinem Gnedigen Hern. Wünschet D. Dyander viel heyls mit erbietunge seiner Dienste.

D S hatt mich Hans Staden/ der dis büch vnd Historia/ yetzo durch den druck lest außgehen/ gebetten/ das ich doch zuvor/ seine Arbeyt vnd Schafft dieser Historien vbersehen / Corrigiren/ vnd wo es vonnöten ist/ verbessern / wölle. Dieser seiner Bitte/ habe ich aus vielerley vrsach stat geben. Erstmals/ das ich dieses Authoris vatter/ nun mehr in die funffzig jar gekandt (dann er vnd ich aus einer stat/ nemlich/ zu Wetter/ geboren vnd vff erzogen sein) vnd nicht anders/ den selbigen/ doheim/ vnd zu Hombergk in Hessen/ do er itzo wonhaftig ist/ dan als vor eyn vffrichtigen frommen vnd dapffern Man/ der etwan auch in guten künsten studirt erkant hab / vnd (wie in gemeynem sprichwort ist) der Apffel schmeckt alwege nach dem Stam/ zuuerhoffen Hans Staden/ dieses Ehrlichen Mans Sonesol in tugenden vnd frombteyt dem vatter nach arten.

Zum andern neme ich die arbeyt/ dis Büchlein zu vbersehen/ desto freidiger vnd lieber ahn/ das ich gern in denen geschichten / so der Mathematica gemess sein / als dan ist die Cosmographia/ das ist die beschreibung vnd abmessung der Landtschafften/ Stedt/ vnd wegfabriten/ deren inn diesem Büch vff vielerley weise/ etzliche vorgetragen werden/ belüstigen/ dan ich fast gerne mit dieser sach vmbgehe/ so ich vernehme / das man vffrichtig vnd warlich/ die ergangenen dinge/ offenbaret/ vnd an tag bringt/ wie ich dan keyns wegs zweiz

fel/diser Hans Staden/schreib vnd vermelde seine Historia
vnd wegefartb/nicht aus anderer leut anzeygung/sonder
aus seiner eygen erfahrung/grüntlich vnd gewiß an/sonder eyn
nigen falsch/vrsach/das er darin keynen Ruhm oder weltliche
Ehrgeitzigkeyt/sonder alleyn Gottes Ehr/Lob vnn
Danckbarkeyt/fur erzeygte woltbat/seiner erlöfunge/süch
et. Vnd dis im die vornemste vrsach ist/diese Histori an tag
zubringen/damit yderman sehen könte/wie gnediglich/vnd
wieder alles hoffen/Gott der Herr diesen Hans Staden/
aus souil gefehlichkeyt/so er Gott treulich angeriffen hat/
erlediget/vnd von der wilden leuth grimmickeyt (bei denen
er bei die ix monat lang/alle tage vnd stunde/erwarten mus
ste/das man inen vnarmherziglich/todt geschlagen/vnd
gessen het) in sein geliebtes vatterland/in Hessen/wieder
kommen lassen.

Fur dise vnaussprechliche Gottes barmherzigkeyt/wöl
le er/vor sein geringes vermögen/ye gerne/Gott danckbar
sein/vnd die woltbat ime geschehen. Gott damit zu loben/
aller meniglich/offenbaren/vnd in dem er dis milde werck
also treibt/brenge die Ordnung der handlung mit sich/das
er die ganze wegefahrt der ix. jar/so er auffer landt gewest
ist/wie sich alle dinge zugetragen haben/beschreibe.

Vnd dieweil er dis eynfeltiger weise nicht mit geschmück
ten oder brechtigen Worten oder Argumenten/vortraget/
gibt mir des einen grossen glauben/es muß sein sach besten
dig vnn vffrichtig sein/vnn kunte ye auch keyne nützung
darab haben/das er lögen an stat der warheyt vortragenn
wölle.

Darzu so ist er sampt seinen Altern hie in diesem Landt
gefessen/nit wie der Landtfaher vnd Lügner gewonheyt/
von eynem landt ins ander/ziegeuners weise/vnblausse/
müßte

müſte also gewarten / wo etwan gewanderte leut / so in den
Inſeln gewest / ankämen / würden in lügen straffen.

Vnd ist dis mir gar eyn fest argument / das sein sach / vnd
deiser Histori beschreibung / vffrichtig sein muß / das er an
zeyget / zeit / stat vnd platz / da des hochgelerten vnd weit bes
rümpften Lobani Nessi Sone / Heliodorus / der sich nun lan
ge zeit in fremde lande zuversüchen begeben / vnd hie bei vns
als fur todt geschetzt worden / bei diesem Hans Staden inn
der landtschafft der wilder leut gewesen ist / vnd gesehen / wie
er barmhertlich er gefangen vnd hinweg gefüret sei. Diser Hel
liodorus / sage ich / kan vber kurtz oder lang (wie man hoffte
das geschehen sol) zu hause kōmen / vnd wo des Hans Sta
dens historia falsch vnd erlogen were / kan er in zuschanden
machen / vnd fur eyn nichtigen Man angeben.

Von disen vnd dergleichen krefftigen argumenten vnd ver
mütungen / des Hans Stadens vffrichtigkeyt zubeschützen
vnd zubewehren / wil ich dis mal berühren / vnd weiter eyn we
nig anzeygung thun / was doch die ursach sei / das diese vnd
dergleichen historien von meniglich wenig beifals vnd glau
bens gegeben werde.

Zum ersten habens die Landtfarer mit iren vngereum
pten lügen vnd anzeygung falscher vnd erdichter dinge da
hin bracht / das man auch denen rechtschaffenen vnd war
hafftigen leuten / so auß frembden landen kōnnen / wenig
glaubens gibt / vnd wirt gemeynlich gesagt : Wer liegen
will / der liege fern her / vnd vber feldt. Dann niemants da
hin gehet dis zu erfaren / vnd ehe er die mühe dar auff legen
würde dis zu erfaren / wil ers ehe glauben.

Nun ist aber damit nichts außgericht / das vmb der lü
gen willen die warheyt auch sol gestimmelt werden. Es
ist hieruff zumercken / das so dem gemeynen man etliche an

gezeygte dinge/nit möglich sein/geglaubt werden/vnd doch
so diese dinge bei verstendigen leuthen vorbracht/vnd erwar
gen werden/vor die gewiste vnd bestendigste ding geacht wer
den/vnd sich auch also erfinden.

Diß merck aus eynem oder.ij. Exempel so aus der Astros
nomi genommen/oder gezogen werden. Wir leuthe so wie
hie vmb Deutschlandt/oder nahe dabei wonen/wissen aus
lang herbrachter erfahrung/wie lang der Winter/der Sommer/
samt den andern zweien jars zeiten/herbst vnd lantz weren.
Item wie lang oder kürtz/der lengste tag im Sommer/vnd
der kürzte tag im winter/vnd so mit der nacht zuachten sei.

Wan nun gesagt wirt/das etliche Ort in der welt seien
da die son in einem halben jar nit vnder gehe/vnd der lengste
tag beiden selben leuten vj. Monat/das ist eyns halben jars
langt sei/vnd her widderumb die lengste nacht auch vj. Mo
nat/odder eyn halb jar langt sei. Item das orter inn der
welt funden werden/do in eynem jar/die quatuor tempora/
das ist die vier zeit des jars doppel sein. Also das zween wins
ter/zween Sommer in einem jar gewißlich da vorhanden sein.

Item das die Son samt andern sternenn wie kleyne sie vns
hie sein düncken/doch der kleinste stern im hymel grösser sei/
dan die gantze Erde/vnd der dinge vnzelich viel.

Wan nun der gemeyn Wan diese dinge höret/veracht ers
zum höchsten/gibt jm keynen glauben/vnd acht es sein din
ge/die vn möglich sein. Diweil aber diese Natürliche dinge
bei den Astronomis der massen dargethan werden/das die
verstendigen der kunst/hieran nicht zweiffeln.

So muß derhalben nit volgen/diweil der gemeyn hauff
diese dinge vnwar helt/das es eben also sein muß/vnd wie
obel würde die kunst der Astronomi stehen/wan sie dise him
lische corpora/nit künnte demonstrieren vnd anzeygen aus ge
wissen

wissem grunde die Eclipses/das ist/ verdunckelung Sonn
vnd Mons/vff gewisse tag vnd stund wan sie kommen sol-
ten. Ja etzliche hundert jar vor her angezeygt/vnd findet sich
in der erfahrung also war sein. Ja sprechen sie: Wer ist am hy-
mel gewesen vnd dise ding gesehen/vnd hat es abgemessen.
Antwort: Weil die tegliche erfahrung in disen dingen mit den
demonstrationibus zustimmer/ So muß man eben so gewis
halten/als gewis ist/so ich ij.vnd ij.zusamen lege in der zal/
werden v. daraus. Vnd auß den gewissen gründen vnd dem-
onstrationibus der kunst/treget sichs zu/das man abmes-
sen vnd rechen kan/wie hoch bis an des mons hymel/vnd
von dannen zu allen Planeten/vnd enlich bis an den ges-
stirnten hymel sei. Ja auch wie dick vnd groß die son/mond
vnd andere corpora am hymel seien/vnd auß vberlegung des
hymels/oder astronomia/mit der Geometria/rechnet man
gar eygentlich ab/wie weit/rond/brey vñ lang das erdtrich
sei/so doch dise ding alle dem gemeynen man verborgen vnd
als vnglaublich geachtet werden. Dise vnwissenheyt were
dem gemeynen man auch wol zuuerzeihen/als der nicht vil
in der Philosophia studirt hab. Das aber hochwichtige vnd
fast geleerte leute/ an den dingen so wahr erfunden werden/
zweifeln/ist schimpflich vnd auch schedlich/dieweil der ge-
meyne man vff dieselbigen sibet/vnd iren yrbumb dadurch
bestetigt/also sagende: Wenn das war were/so hetten es dise
vnd jene Scribenten nicht widersprochen. Ergo &c.

Das S. Augustinus vñ Lactantius Firmianus (die bey-
de heylige geleerteste/ neben der Theologia auch in guten kün-
sten wol erfarnen männer/dubitiren/vnd nicht zulassen wöl-
len/das die Antipodes sein künden/das ist/das man leute
finde/die am gegen ort des erdtrichs/vnden vnder vns mit
iren füßten gen vns gehen/vñ also den kopff vnd leib vnder.

sich hangen gegen den hymel/ vnd doch nicht hinab fallen:
Dis laut selzam zu hören/ vnd helt sich doch alweg bei den
gelehrten also/ das es nicht anders gesein kan vnd war erfunden
wirt/ wie hoch es die heyligen vnd hochgelehrten/ so yetzt
angezeygt sein/ authores/ verneynt haben. Dañ das vestig-
lich wahr muß sein/ das die jenigen so ex diametro per centrum
terrae wohnen/ Antipodes sein müssen/ vnd uera propositio ist.
Omne uersus coelum uergens, ubicunq; locorum, sursum est.
Vnd darff man nicht hinunter in die newe welt ziehen/ die
Antipodes also suchen/ sonder diese Antipodes sein auch hie im
obernhalb teyl des erdtrichs. Dann wann man zusammen
rechent vnd gegen eynander helt die eusserste landtschafft im
Occident/ das ist Hispanien vnd zum finstern stern gegen
das Orient/ da India landt leit/ geben diese eusserste leut vnd
inwoher des erdtrichs/ bei nahe eyn art der Antipoden.

Wie auch etzliche fromme Theologi hieraus deuten wöl-
len/ das der mutter filioli Zebedei bitte/ wahr worden sei/ da
sie den Herrn Christum bate/ das irer söhne eynen zu seiner
rechten handt/ der ander zur linden handt sitzen möge. Dis
sei also geschehen/ dieweil S. Jacob zu Compostel/ nit weit
a sine terra/ das gemeynlich zum finstern stern genant wirt/
begraben sein sol/ vnd ehlich gehalten würde. Vnd der an-
der Apostel in India/ das ist im vffgang raste: Das also diese
antipodes lange vorhanden gewesen/ vnd vnangesehen/ das
zur zeit Augustini die newe welt America vnderm erdtrich
noch nicht erfunden/ so weren sie doch auch vff die weise vor-
handen gewesen. Etzliche Theologi/ vnd sonderlich Ni-
colaus Lyra (der sonst eyn trefflicher man ist geachtet) wöl-
len/ das/ dem nach der Erde Kloss/ oder die welt zum halben
teyl im wasser leige vnd schwimme/ also/ das dis halb teyl
da wir vff wohnen/ ober dem wasser herauf gebe/ Das ander
teyl

teyl aber sei vnden gar mit dem meer vnd wasser also umbge-
ben/das da niemant wonen kan. Welchs alles wider die
Kunst der Cosmographia streitet/ Vnd nun mehr durch die
vile Schiffarten der Spanier vnd Portugaleser/vil anders
erfunden ist worden/ das das Erdtrich allenthalben bewo-
net werde/ Ja auch sub torrida Zona/welchs vnser vorfaren
vnd alte Scribenten./nie haben wollen zulassen. Vnser täg-
liche würtz/zucker/perlen/vnd andere dergleichen wahr/wer-
den auß den landen her zu vns bracht. Dis paradoxon von
den Antipodibus / vnd vorangezeygten hymels abmessung
hab ich mit fleis anzeygen wollen/das vorige Argument das
mit zubestetigen/könten fast vil der dinge mher hie ange-
zeygt werden/wo ich mit meinem langen schreiben euch gern
verdrößlich sein wolt.

Doch werden dergleichen argument vil gelesen werden/in
dem büch/so der würdige vnd hochgelerte/Magister Caspa-
rus Goldtworm fleissiger Superintendens L. B. zu Weils-
burgt vnd Predicant. Welchs büch in.vj.teyl vnderscheyden
von vielerley Mirackeln/wunderwercken / vnd paradoxen/
so bei vorigen zeyten vnd noch geschehen sein/ sagen wirt/vñ
bei kurtzem in tru ꝛc. verfertiget soll werden. Zu welchem
Buch/vnd zu andern vilen/so dergleichen dinge beschreiben.
als sein Libri Galeotti de rebus uulgo incredibilibus &c. den
gütigen Leser/so dieser ding weitem verstandt haben will/
ich hiemit gewiesen will haben.

Vnd sei hiemit genung angezeygt / das es nicht fluck's ab-
wege lügen sein müssen/ so etwas wirdt angezeygt/dem ge-
meynen Man frembd/vnd vnbreichlich dünckt sein/wie in
dieser Historia/da die leuthe allein der Insell nackt gehen/
keyn heusslich vibe zur narung/keynerley dinge so bei vns im
Brauch/ den Leib zuerhalten/haben/ als kleyder/ Kette/

Pferde / Schwein oder Käbe / noch Wein oder Bier :c. sich
vff ihre weise enthalten / vnd behelffen müssen.

Damit diese vorrede zum Ende lauff / wil ich auch kurtz-
lich anzeygen / was diesen Hans Staden bewegt hab / seine
beyde Schifffarte vnd wegercyse in truck zu verfertigen. Dis
möchten viel jm vbel außlegen / als wolt er hiemit jme eynen
Khum / oder brechtigen Namen machen / welchs ich gar vil
anders von jme verneme / vnd glaub gewißlich / das sein
gemüt viel anders stehe / wie auch in der Historia hin vnd
wieder vermerckt wirt

Dieweiler so in vielfeltigem Elend gestanden / souil wid-
derwertigkeyt erlitten / daran jm so offft sein leben gestanden
hat / vnd gar nicht zuhoffen / sind das er da entlediget vnd
in sein vatter heimmet wieder kommen / würde . Gott aber /
dem er alwege vertrauet / vnd angeruffen / jnen nicht alleyn
von seiner feinde hande / erlediget / sondern auch durch seine
glaubiges gebet vilnals Gott beueget hat / das vnder den
Gottlosen leuten / Gott zuver stehen geben / das der rechte
warhaffte Gott / krefftig vnd gewaltig / vnd noch vorhan-
den sei. Man weyß wol / das des Glaubigen gebett Gott
keyn ziel / Was oder zeit / setzen solle / so es aber Gott also
gefellig ist gewesen / durch diesen Hans Staden / sein wun-
derwerck bei den gottlosen wülden / zuscheulassen / Dis wüste
ich nicht zu wieder sprechen.

Auch ist yderman bewust / das trübsal / kummer / vnglück
vnd krankheyt :c. gemeynlich / die leuth zu Gott bewegen /
das sie in der noth mher dan zuvor Gott anruffen / etzliche
bisher nach papistischer weise / sich etwan diesem oder jent-
gen heyligen / mit walfarth oder oppferen verpflichten / das
in aus irer Not geholffen werde / vnd diese gelübte vast
strenge

strenge gehalten werden / aus genommen von denen / so ges
dencken die heyligen zubetriegem / mit iren gelübten / wie
Erasmus Roterodamus in colloquijs in dem Naufragio schreibet
bet / das eyner im Schiff S. Christophorum / der zu Pareis
im Tempel / eyn Bildt etwan, 10. ellen hoch / wie eyn grosser
Poliphemus / stehet / Diesem heyligen gelobt habe. Wan er
im aus der Nott hilff / wölle er im opfern / eyn wechsen licht
also groß / als der heylige were. Sein nechster nachpawer /
der bei im saß / der wust umb dieses Mans armheyt / schalde
in von wegen / dieses gelübtes / sagt / Wan er gleich all sein
narung / die er vff Erden hette / verkeyfft / könte er doch nicht
solvil wachs zuwegē bringen / das er eyn solch groß licht kün
gezeugen. Antwort im der darauff / sagt es im heymlich /
das der heylige es nicht hören solte / sprechende: Wan er mir
aus dieser not geholffen hat / will ich im kaum eyn Golt
licht von vnslucht gemacht / eynspfennigs wert geben.

Vnd die ander Historia von dem Keutter so im Schiff
brach war / die ist eben auch also. Dieser Keutter als er
sah das dz schiff wolt vnder gehen / rieß er. S. Niclaus
an / das er im aus der nott hülffe / er wolt im sein pferde
oder Pagen opfern / da vermanet sein knecht inen. Er solte
das nicht thun / worauff er sonst reiten wölle / sagt der Jun
cker zum knecht / heymlich / das der heylge nicht hören solt.
Schweige du still wan er mir außgehülfft / wil ich im nicht
den Stertz / das ist den Schwantz vom pferde geben. Also
gedacht eyn jederer vnder den zweyen / seinen heylgen zubetries
gen vnd gethaner wolthat baldt zu vergessen.

Damit nun diser Hans Staden nicht auch also darfur
angesehen werde / itzo so im Gott geholffen hat / dieser wol
that zu vergessen / So hat er im vorgenommen / mit diesem

druck / vnd beschreibung der Historien / Gottin alwege / zu
loben vnd preisen / vnd aus Christlichem gemut / diewerck
vnd Gnade an jm erzeygt / wo er kan vnd mag an tag zubrin-
genn. Vnd wann dis nicht sein vornemens were (welchs
dan erbarlich vnd recht ist / so wolte er viel lieber dieser mühe
vnd arbeyt / verseumnis / auch angewentes kostens / der nicht
gering vff diesen Truck vnd Formen zu schneiden ergangen
ist / enthaben sein.

Diese Historia aber dieweil sie durch den Authorem dem
Durchleuchtigen hochgebomen Fürsten vnd Herrn. H. Phi-
lippen / Landtgraffen zu Hessen / Graff zu Katzenelnbogen /
Ditz / Ziegenhain vnd Nidda / seinem lantsfürsten vnd gne-
digen herren / vndertheniglich dedicirt vnd zugeschriben / vnd
in seiner gnade namen öffentlich in truck hat lassen außgeben /
vnd lange zeyt zuuor her von hochgemeltem F. vnserm gnedi-
gen herren / in meiner vnd anderer vil / gegenwertigkeit / den
Hans Staden / examinirt / vnd von allen Stücken seiner
Schiffart vñ Gefendnis gründlich außgefragt vnd erforscht /
dauon ich dan vilmals L. G. sampt andern Herrn vnderthe-
nig angezeygt vnd erzelet habe. Vnd dieweil ich L. G.
vor eynen sonderlichen liebhaber solcher vnd dergleichen
Astronomischen vnd Cosmographischen künste / zusein / lan-
ge zeit / vermerckt / habe ich diese meine praefation oder vort-
red L. G. vndertheniglich wollen zuschreiben / Welch L. G.
gnediglich also vñ mir wolle annemen / bis so lang ich etwas
trifftigers / in L. G. namen / in truck verfertigen werde.
Mich hiemit L. G. vndertheniglich befelhende. Datum
Harpurgk am tage Thomæ. Anno M. D. LVI.

Inhale

Inhalt des büchle

1 Von zweyen Schiffarten/so Hans Straden in Neünder
halb jaren volbracht hat.

Ist die erste reyse auß Portugalia/ die ander auß Hispania/in die new welt American geschehen.

2 Wie er alda in der Landtschafft der wilden leut Topo
pinitin genant (so dem künig zu Portugal zustehen) für
eynen Büchsen schützen gegen die feinde dahin gebraucher
sei.

Letzlichen/von den feinden gefangen vnd wege geführt/
zehendhalben monat lang in der gefar gestanden/das er ge
tödt von den feinden/vnd gefressen solt worden sein.

3 Item / wie Gott gnediglichen vnd wunderbarliches
weise/disen gefangen nach vor geleßnem jar erlöset/vnd es
in sein geliebtes vatterlandt wider heym kommen sei.

Alles Gott zu Ehren vnd dancksagung
seiner milten barmhertzigkeit/
inn truck gegeben.

Was hilfft der wechtere in der stadt/
Dem geweltigen schiff im meer sein fart/
So sie Gott beyde nicht bewart.





Ich Hans Staden von

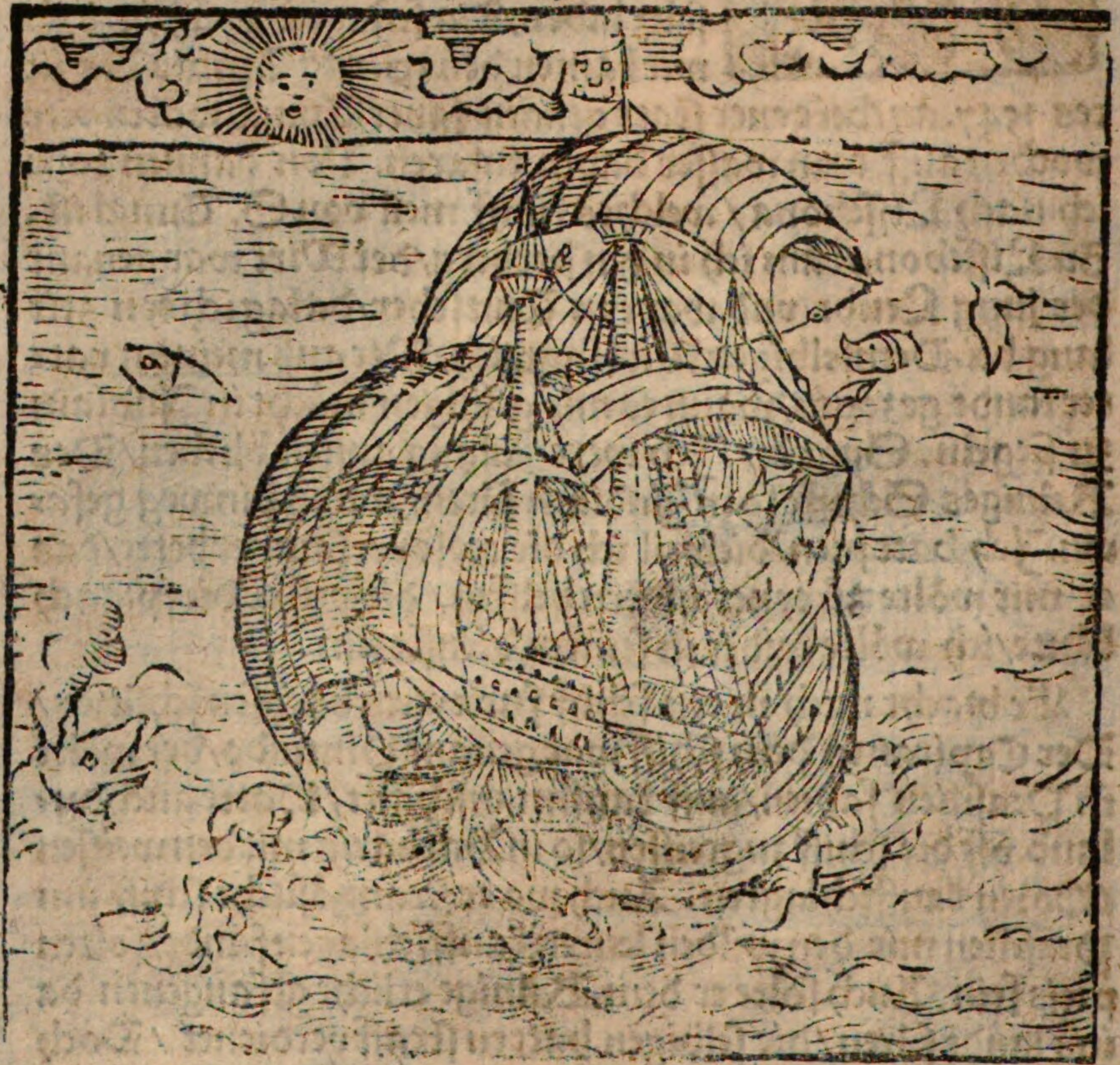
Homburg in Hessen/ name mir vor/
wens Gott gefellig were/ Indiam zu
besehen/ zoge der meynung von Bre-
men nach Hollandt/ zu Campen kam
ich bei schiffe die wolten in Portugal
saltz laden/ Da fuhr ich mit hin/ vnd
wir kamen den 29. tag Aprilis des ja-
res 1547. an/ bei eyner statt genant sanct Tuual/ waren vier
wochen auff dem wasser dahin zufaren. Von dannen zoh
ich nach Lissebona / welches fünff meil von S. Tuual ist.
Zu Lissebona kam ich in eyn herberg/ der Wirt war genant
der jung Leubz/ vnd war eyn Teutscher/ da lag ich eyn zeit
lang bei. Demselbigen Wirt sagt/ ich/ Wer auß meinem vater
landt gezogen/ wann es mir gelingen möcht in Indiam
zu siegeln. Sagt er/ Ich were zulang aussen blieben/ Des
Küniges Schiffe so in Indiam führen/ weren hinweg gefa-
ren. Ich batt inen/ dieweil ich die reyse versaumet hette/ das
er mir wölte zu eyner andern helfen/ dieweil er die sprach
könte/ ich wölte wider in seinem dienste sein.

Er bracht mich in eyn schiff fur eynen büchsen schützen/
Der Capitan in dem schiff war genant Pintiado/ der wolte
in Brasilien fahren/ auff kauffmanschaft / Hatte auch ver-
laub vff die schiff zugreifen/ so in Barbaria mit den weissen
Mozen kauffschlagten. Auch wo er Französische schiff inn
Brasilien mit den wilden leuten kauffschlagten fünde/ solten
preis sein. Auch solte er dem Künige etliche gefangenen da
ins landt führen/ die selbigen hatten straff verdienet / Doch
die neuen lande damit zubesetzen/ wurden sie gespart.

Unser schiff war wol gerüst mit aller kriegs rüstung/ wel-

cheman zu wasser gebraucht. Unser waren drei teutscher in dem schiff/eyner genant Hans von Bauchhausen/der ander Heinrich Briant von Bremen/vnd Ich.

Ausfahrt meiner ersten schiffahrt von Lissebona auß Portugal. Caput II.



WIr siegelten von Lissebona/mit noch eynem Eleyenen schifflin/war auch vnsers hauptmans/kamen erst-
mals

mals an bei eyner insel Lilla de Madera genant/höret dem
künige vñ Portugal/wonen Portugaleser darin/ Ist frucht-
bar von wein vñnd zucker/ Daselbs bei eyner statt/genant
Suntshal/ namen wir mehr Victalia ins schiff.

Darnach fähren wir von der insel in Barbariam/nach ey-
ner stat Cape de Bel genant/höret eynem weissen Mozen kü-
nig/ Schiriffi genant. Die stat hat vormals der künig von
Portugal inne gehabt/derselbige Schiriffi hats jme wider
genommen. Bei der selbigen stat meynten wir der obgenan-
ten schiff zubekömen/diemit den vnchristen kauffschlagten.

Wir kamen dahin / funden vil Castilianischer fischer da
vnterim land/die gaben vns bericht/ wie das bei der Statt
schiffe weren / Wir fuhren hinbei/ so kompt eyn schiff auß
dem Hauingen/ wol geladen/ Dem fuhren wir nach vñnd
vberkamen es/Aber das volck entfuhre vns mit dem Botte/
Da sahen wir eyn ledig bort auff dem lande stehen/welches
vns wol dienlich war zu dem genommenen schiff / wir fuhren
hinbei vñnd holtens.

Die Weissen Mozen kamen starck angeritten/wolten es
verthedingen/Aber sie konten vor vnserm geschütz nit dar-
zu kommen. Wir namens / fuhren mit vnser beute /
welches war Zucker/Mandelen/Tatteln/bocksheude/gum-
mi Arabicum / Deren das schiff wol geladen war / widder
nach dem Lilla de Madera/schickten vnser kleyne schiff
nach Lissebona / solches dem künige anzuzeygen / wie wir
vns mit solcher beut halten solten/dann es höreten Valen-
tianische vñd Castilianische Kauffleut darzu.

Wir wurden von dem Künige beantwortet / soltenn die
beut da in der insulen lassen/vñd mit vnser reyse fort faren/
mitler weil wölte sein Altesa gründelich erfaren/wie es dar-
umb were.



Demnach thatten wir/ vnd fuhren widder nach Capede
 Gel/ zubesehen ob wir mehr beut bekommen konten. Aber
 vnser furnemen war vmb sunst/ vnd der windt wurd vns
 zuentgegen/ bei dem lande der vns verhinderte. Die nacht
 vor aller heyligen tag/ fuhren wir von Barbaria mit cynem
 grossen sturmwind nach Brasilien zu. Als wir nun 400.
 meil von Barbaria ab waren in das meer/ kamen vil fische
 vmb das schiff/ der fiengen wir mit angel hacken. Dersel-
 bigen

bigen waren etliche welche die schiffleut nenneten Albatos
re/waren groß/ Etlich Bonitte/waren kleyner/ Etliche Du
rado. Auch waren vil fische da so groß wie hering/hatten off
beyden seiten sittige wie eyn fledermaus/dieselbigen wurden
sehr verfolget von den grossen/Wann sie die hinter sich ver
merckten/ erhüben sie sich auß dem wasser irer grosse haufe
fen/flogē vngeserlich zweyer klafftern hoch vber dem wasser/
etliche sehr nahe so weit man absehen konte. Dann fielen sie
widerumb ins wasser. Wir funden sie offtmals des morgens
im schiff leigen/waren des nachts im flüg darcin gefallen/
Vnd sie heysen in Portugalesischer sprach pisce Bolador.
Darnach kamen wir inn die höhe der linien Aequinoctial/
Daselbst war grosse hitze/dann die Sonn stunde recht vber
vns wann es vmb mittag war/war gar keyn windt etliche
tage/dann in der nacht kamen offtmals grosse donnerwetter
mit regen vnd windt/erhüben sich bald/vergiengen auch
bald/das vns die selbigen nicht/wann wir vnter siegel wa
ren obereilen solten/musten wir fleissig wachen.

Als aber nun widerumb windt kam/der wehete sturmb/
werete etliche tage/vnd war vns entgegen/vermüteten vns/
wo er lang werete/hungers not zuleiden. Küfften Gott an
vmb güten windt. Da begab es sich eyne nacht das
wir eynen grossen sturm hatten/waren in grosser mühe/da
erschienen vns vil blauer liechter in dem schiff/dero ich nit
mehr gesehen hatte. Da die bulgen vor ins schiff schlus
gen/da giengen der liechter auch. Die Portugaleser sagten/
das die liechter eyn zeychen gütes zukünfftigen wetters we
ren/sonderlich von Gott gesant in nöten zutrösten. Theten
Gott eyne dancksagung darfür mit eynem gemeynen gebet/
Darnach verschwunden sie wider. Vnd dise liechter heysen
Santelmo/oder Corpus santon.



Wie nun der tag anbrach/wurde es gut wetter/vnd kam
eyn guter windt/das wir augenscheinlich sahen/das solche
liechter m:isten eyn wunderwerck Gottes sein.

Wir siegelten hin durch das meer mit gutem winde/den
xxviii. tag Januarij/kriegen wir eynen huck landes ins ges
sicht/in eynen la Cape de sanct Augustin genant. Acht meil
darvon/kamen wir zum Hauingen Prannenbucke genant.
Vnd wir waren lxxviii. tage im meer ehe wir das landt sa
ben. Da

hen. Da selbst hatten die Portugaleser eynen flecken auffge-
richt/ Marin genant. Der hauptman des flecken war ge-
nant Artofoslio/dem vberlifferten wir die gefangenen/ lu-
den auch etliche güter auß/die sie da behielten. Wir richtes-
ten vnser sache auß in dem Hauingen/wolten furthan sie-
geln/da wir meyneten zuladen.

Wie die wilden des ortes/ Prannen

bucke waren aufftrisch worden / vnd den Por-
tugalesern eynen flecken vertilgen wolten.

Caput III.

So begab es sich das die wilden des ortes waren vfftrisch
worden gegen die Portugaleser / welches sie vord-
mals nicht waren/welches nun der Portugaleser halben sich
angefangen hatte/so wurden wir gebetten vmb Gottes wil-
len/von dem hauptman des landes/das wir wöiten im fle-
cken einsetzen/Garasu genant/fünff meil von dem haumis-
gen Marin/da wir lagen/welches die wilden sich vnderstun-
den einzunehmen/vnd die inwoher des flecken Marin kün-
den andern nicht zuhilff kommen / Dann sie sich auch vers-
muteten/das die wilden sie vberziehen würden.

Wir kamen den von Garasu zuhilff mit vierzig Mannen
vnser schiffs/führen in eynem kleynen schiffün dahin/Das
flecklin lag vff eynem stramen des meers/welches sich zwo
meil wegs landtwerts inn strecket. Es möchten vnser Chris-
ten 90. zur weh sein/Darneben dreissig Nozen vnd Pra-
silianische schlaue/welche der einwoher eygen waren / Die
wilden leut so vns belegerten/wurden geachtet vff acht tau-
sent. Wir in der belegerung hatten nur eynen zaun von Rey-
deln omb vns her.

Wie

Wie ire Festunge war / vnd

wie sie gegen vns stritten.

Caput iij.

Umb den flecken her da wir inne belegert waren / gieng
eyn walt / darinnen hatten sie zwo festungen gemacht /
von dicken beumen / darinnen hatten sie des nachts ire zu-
flucht / ob wir zu jnen hinauß fielen / da wolten sie beyten.
Darneben hatten sie löcher in die erden gemacht / vmb den
flecken her da lagen sie des tages inn / darauß kamen sie mit
vns zu schermützlen / Wann wir nach jnen schossen / fielen sie
alle nider / vermeynten sich dem schuss zu entbucken / hatten
vns so gar belegert / wir kundten weder ab noch zu kommen /
Kamen hart vor den flecken / schossen vil pfeil in die höhe
meynten sie soltē im niderfallen vns im flecken treffen / schos-
sen vns auch pfeile / daran sie baumwoll vnd wachs gebun-
den hatten / vnd das angesteckt / meynten vns die techer an
den heusern mit anzustecken / traweten wie sie vns essen wol-
ten / wenn sie vns kriegten.

Wir hatten noch eyn wenig zu essen / vnd das selbige war
bald auff / Dañ es da im land den gebrauch hat / alle tag / oder
ye vber den andern tag frische wurtzeln zu holen / vnd meel
oder kuchen darvon zumachen / zu solchen wurtzeln konten
wir nicht kommen.

Wie wir nun sahen das wir victalia gebrech leiden mus-
sten / führen wir mit zweyen Barcken nach eynē flecken Tam-
maraka genant / victalia da zu holen / so hatten die Wilden
grosse beume vber das wasserlein her gelegt / war irer vol auff
beyden seiten des vfers / meynten vns die reyse zu verhinderen /
Wir zerbrochen dasselbige wider mit gewalt / es wurd eben
mitler zeit / Wir blieben auff dem truckenen. Die wilden kon-
ten vns

ten vns in den schiffen nichts thun/Aber sie wurffen vil tre-
 cknes holzes auß irer schantze zwischendass vfer vñ schiff/
 vermeynten das anzustecken/ ires pfeffers der da im lande
 wachset/ darin zuwerffen/ vnd vns mit dem dampffe auß
 den schiffen zusagen. Aber es geriet jnen nicht / mitler weil
 kam die flut wider. Wir führen zu dem flecken Tammara-
 ka/Die inwoher gaben vns victalia/Darmit führen wir wi-
 derumb nach der belegerung bei dem vorigen ort/hatten sie
 vns die fart wider gehindert/Also/Sie hatten beume/ wie



vor/ober das wasserlein gelegt/lagen darbei auff dem vfer/
hatten sie zwen beume vnden/auff eyn wenig nahe abzes
hauen/oben an die beume hatten sie dinger gebunden/Sip
po genant/wachsen wie huppen breimen/sein dicker. Das
ende hatten sie in irer schantz/war jr meynung/wan wir ko
men/vn wöiten wider hindurch brechen/wolten sie die Sip
po ziehen/das die beume vort an solten brechen vnd auff die
schiff fallen. Wir fuhren hinbei/brachen hindurch/der
erste baum fiel nach irer schantz/der ander fiel kurz hinter
vnserschifflein in das wasser. Vnd ehe wir anfangen das
weh: zubrechen/rieffen wir vnsern gesellen in dem flecklin/
das sie vns zuhilff kemen. Wann wir anstengen zuruffen/
rufften die Wilden auch/das vns vnser gesellen in der bele
gerung nicht hören konten/dann sie konten vns nicht sehen
eynes gehölzes halben so zwischen vns war/sonst aber wa
ren wir so nahe bei inen/das sie vns wol hetten können hö
ren/wann die Wilden so nicht geruffen hetten.

Wir brachten die victalia in den flecken/wie die Wilden
da sahen das sie nichts konten außrichten/begerten sie fried
vnd zogen wider ab. Die belegerung werete bei nahe eynem
monat/d Wilden blieben etliche todt/aber der vnsern Chris
sten Keyner.

Wie wir sahen/das sich die Wilden zu fried begeben het
ten/zohen wir wider zu vnserm grossen schiff/welches vor
Marin lag/dafelbs luden wir wasser in/auch Mandiocken
meel zu victalia/Der Oberst des flecken Marin däckte vns.

Wie wir auß Prannenbucke fuhren

nach eynar landtschafft Buttogaris genant/beleym Franckösch

Schiff kainen/ vnd vns mit iene schlugen.

Wie

Caput V.

W Ir subien vierzig meilen von dannen zu eynem ba-
 wingen / Buttigaris genant / da meyneten wir das
 schiff mit Brasilien holtz zuladen / auch den Wilden mehr zu
 eralien ab zubeuten.



Wie wir dahin kamen / funden wir eyn schiff auß Franck-
 reich / dz lud brasilien holtz / das sielen wir an / meyneten es zu

nemen / aber sie verderbten vns den grossen mastbaum mit
eynem schosse / vnd entsegelten vns / etliche vnser schiffes
wurden erschossen / etliche verwundet .

Darnach wurden wir sins wider inn Portugal zuffaren /
dann wir konten nicht widerumb zu winde wert kommen / in
den hauingen / da wir meynten victalia zubekommen . Der
windt war vns zuwider / wir fuhren mit so geringer victalia
nach Portugal / liden grossen hunger / etliche assen bocks-
heud / die wir im schiff hatten / Man gab vnser yeder eynem
des tags eyn Lösselen wassers / vñ eyn wenig Brasilianisch
wurtzeln meel / waren 108. tag im meer / den xij. tag Augusti
kamen wir bei insulen / genant Rosa Sores / hören dem Kö-
nige von Portugal / da anckerten wir / rüweten vnd fischten /
Daselbst sahen wir eyn schiff im meer / da fuhren wir bei / zu
wissen was es fur eyn schiff were / vnd es war eyn Seereuber /
stalte sich zur wehre / doch kriegten wir die oberhandt / vñ na-
men inen das schiff / sie entfuhren vns mit dem bote nach den
insulen / Das schiff hatte vil wein vnd brots / damit wir vns
erquicketen . Darnach kamen wir bei fünff schiff / porten
dem Könige von Portugal / die solten bei den inseln der schiff
aus India warten / sie in Portugal zugeleyten . Darbei blie-
ben wir / hulffen eyn Indisch schiff / welches da ankam / ge-
leyten in eyn insel Tercera genant / da blieben wir . Es hat-
ten sich in der insel vil schiff versamlet / welche alle auß den
neuen landen komen waren / etliche wolten in Hispanien /
etliche in Portugal / Wir fuhren auß Tercera bei nohe hun-
dert schiffe in gesellschaft / kamen zu Lissebona an / ungefers-
lich den achtentag Octobris / des jars 1548. waren xvj. Mo-
nat auff der reyse gewesen .

Darnach rüwete ich eyn zeit lang zu Lissebona / wur-
dedes sins mit den Hispaniern inn die neuen land zuffaren

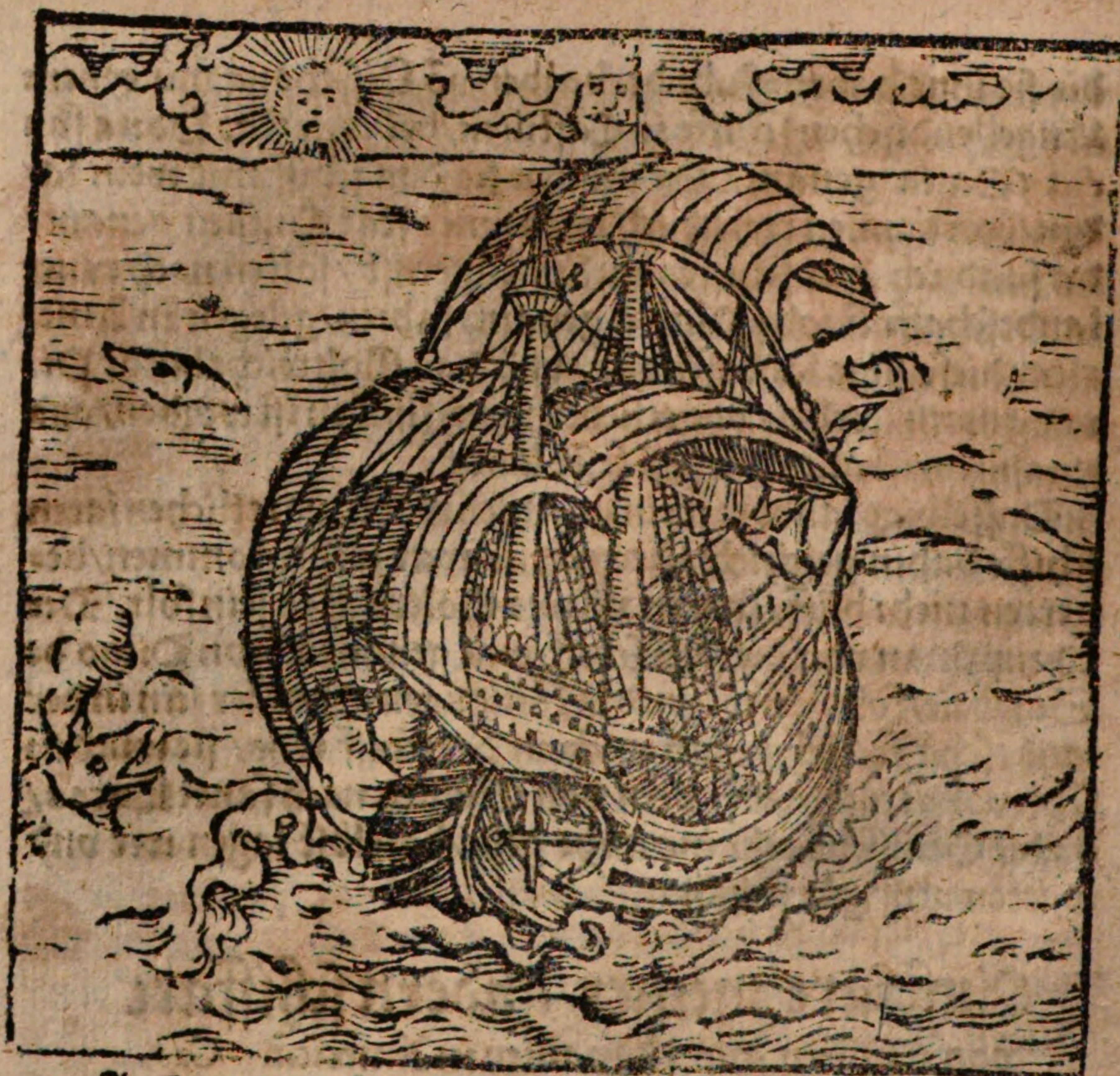
Die sie

die sie inne haben/ Sub: derhalben vñ Lissebona mit eynem
Engellendischen schiffe in Castilien/ bei eynem stat Porta san-
cta Maria genant/ Da wolten sie das schiff mit wein la-
den/ von dannen reysete ich nach eynem stat Ciuilien genant/
da fand ich drei schiffe wurden zugerüst / solten nach eynem
landtschafft Riode Platta genant/ fahren/ gelegen in Ames-
rica/ dieselbige landtschafft / vñ das Goltreiche landt Pi-
rau genant/ welches vor etlichen jahren funden ist worden/ vñ
Brasilien/ ist alles eyn füs feste landt.

Dasselbige landt fort einzunemen waren vor etlichen jahren
schiffe dahin geschickt/ deren eyns war wider kommen/ bes-
geren mehr hilff / sagten vil wie Goltreich es sein solt. Der
Hauptman vber die drei schiff/ war genant Dohn Diego de
Senabria/ solt von wegen des Königs eyn Oberster sein in der
landtschafft. Ich begab mich in der schiff eyns/ sie wurden
sehr wol gerüst/ wir fuhren von Ciuilien nach sanct Lucas/
da die Ciuilische resir ins mehr geht/ daselbst lagen wir vñ
warren auff gut windt.

Auszart meiner andern schiffart von Ciuilien auß Hispanien in America. Ca. 6.

ANno Domini 1549. den vierten tag nach Ostern/ sie-
gelten wir zu sanct Lucas auß/ vñ der wint war vns
entgegen/ namen zu Lissebona hauingen/ wie der wint gelt
wurd/ fuhren wir nach den insulen Cannarias/ anckerten bei
eyner insulen Pallama genant/ da namen wir etlichen wein
in das schiff für die reyse. Auch wurden die stewart der
schiffe daselbst eyns/ wenn sie im meer von eynander kernen/
wo sie in dem land solten wider bei eynander kommen/ nem-
lich in 28. Gradus vñ 8 Suden/ iten/ 8 linien æquinoctial.



Auß Palma fuhren wir nach Cape verde/ das ist/ das
grüne haupt/ welches ligt in der schwarzen Moien landt/
Daselbst hatten wir beinahe eyn schiffbruch gelitten/ vñ dan
nen fuhren wir vnser Cos/ der wint war vns entgegen/ vers
schlug vns etliche mal auff das lant Bene/ in welchem auch
schwarze moien wonen. Darnach kamen wir bei eynem insu
len an/ genandt sanct Thome/ hört dem könige vonn Por
tugal/ ist eyn zuckerreich Eilandt/ aber vngesunt. Es wonen
Portugaleser darin/ haben vil schwarzer moien/ das ire ey
gene leut

gene leut sein. Wir namen frisch wasser in der insel/ siegelten
ten furt an/wir hatten vnser zwoy mitgesellen schiffe in ey-
nem sturmswind des nachts auß dem gesicht verlorn/also/
das wir alleyn siegelten/ die winde waren vns sehe entgee-
gen/dan sie haben die art in dem meer/wann die Sonn vff
der Nozt seiten der linien Acquinoczial gehet/so wehen die
wind von den Suden her. Des selben gleichen/wan die sonn
auff der Suden seiten geht/komen sie von der norten seiten/
haben die art/das sie funff monat steiff auß eynē ort wehen/
hinderten vns vier Monat/das wir vnser rechte Cos nicht
segelen mochten. Wie da der monat September ankam/be-
gunten die winde Nörtlich zuwerden/wir setzten vnser Cos
Seud Seud West/nach America zu.

Wie wir in die höhe XXVIII. gradus
bei das landt America kamen/den hauingen nit erken-
nen kuntten/dahin wir bescheyden waren/vnd eyn
grosser sturm sich bei dem landt erhüb. Cap. 7.

SArnach eynes tages/welcher war der 18. Nouembris
nam der Steurman die höhe der sonnen/befand sich
in 28. gradus/da suchten wir das Landt Westen an auff/
Darnach den 24. tag gemeltes monats sahen wir landt.
Waren sey monat im meer gewesen/stunden vilmals grosse
gefahr. Als wir nun hart bei das landt kamen/kanten wir
den hauingen/vnd die merckunge nicht/welche der Oberste
Steurman vns gegeben hatte. Dorffrens auch nit wol was
gen vns in vnbekante hauingen zugeben/louirten so langes
dem lande her/es hub an sehr zuwehen/wir meynten nit an-
ders dann vff den Klippen umbzukommen/bunden ledige
fafs zusammen/theren puluer darin/stopfften die sponde zu

bunden vnser wehr dar auff/ob wir hetten schiffbruch gelie-
 ten/vnd etliche weren darvon kommen/solten ire wehr ans
 lande finden/dann die bulgen würden die fasse an das landt
 werffen/wir louirten/meynten vom landt widerum abzufa-
 ren/es halff nicht/der windt treybe vns auff die Klippen so
 im wasser verborgen lagen in 4. Elffter wassers hoch/mus-



sten der grossen bulgen halben auff's landt fahren/meynten
 nicht anders daß wir müsten alle mit eynander vntömen.

Doch

Doch schickt es Gott/ wie wir hart bei die Klippen ka-
men/ward vnser gesellen cynereyns hauingen gewar/da fu-
ren wir hinein. Daselbst sahen wir eyn kleyn schiff lin/das flo-
he vor vns/vnd fuhr hinter eyn insel/das wir es nicht sahen/
vnd konten nicht wissen was es für eyn schiff were/ aber wir
volgeten im nicht weiter nach. Sonder liessen vnsern ancker
zugrunde/preiseten Gott das er vns auß dem ellend geholff-
fen hatte/rubeten wir/vnd truckneten vnserer kleyser.

Vnd es war wol vmb zwo awr nach mittage/ da wir den
ancker zu grund liessen/ gegen dem abendt kam eyn grosser
Nache voll wilder leuth bei das schiffe vnd wolten mit vns
reden. Aber vnser keyner kundte die sprach wol verstehen/Wir
gaben jnen etliche Messer vnd Angelhacken/ da fuhren sie wi-
der hin. Dieselbige nacht kam wider eyn Nache voll/da wa-
ren zwen Portugaleser vnter/ die fragten vns/Wo wir her
waren. Da sagten/wir/weren auß Hispanien/ meynten sie/
wir müsten eynen kündigen Steurman haben / das wir so
werden in den hauingen kōmen/dann sie weren des hauingen
kündig/ aber mit solchem sturm wetter/ wie wir darin kōmen
waren/wüsten sie nit darein zukommen. Da sagten wir jnen
alle gelegenheyt/wie vns der windt vnd die bulgen zu eynem
schiffbruch hetten bringen wōllen. Wie wir nun nit anders
meynten/dann wir solten vnkōmen/weren wir des hauin-
gen plötzlich weiß worden/vnd Gott hette vns also darin ge-
holffen/vnerhoffet/vnd des schiffsbruchs errettet/vnd wu-
sten auch nit wo wir weren.

Wie sie solchs hōreten/verwunderten sie sich/vnd danckten
Gott/vnd sagten der hauingen darinnen wir weren/ hiesse
Supraway/vnd wir weren ungeferlich xvij. meil wegs von
eyner insel die heysset sancte Vincente/vnd hōrete dem kōnig
von Portugal/vnd da woneren sie/vnd die so mit dem kleyse

nen schifflin gesehen hetten/weren derhalben geflohen/das sie gemeynet hetten wir weren frantzosen gewesen.

Auch fragten wir sie/wie weit die insel sanctæ Catharinæ von dannen were/dann wir wölten daselbst hin/Sagten sie/es möchten ungeferlich xxx. meil sein/nach den Suden/ond es were deselbst eyn Nation Wilder/die heysen Carios/Das wir vns wol vorsehen/ond sagten: Die Wilden des gegewertigen hauingen heysen die Tuppin Itins/ond weren ire freund/darfür hetten wir keyn not.

Wir fragten sie in was höhe der Sonnen dasselbige land lege/sagten sie/in 28. gradus/wiewahr ist. Auch gaben sie vns gleichnus wobei wir das landt erkennen solten.

Wie wir da widerumb auß dem hauingen führen/das landt widerumb zusüchen/dahin wir wolten. Caput viij.

Als sich nun der windt auß den Ost Sud Osten gestillet/ward gut wetter/ond der windt wehete auß den Nordosten/giengen wir zu siegel/ond führen wider zu rück nach dem vorgemelten ort lands/wir siegelten zwen tag/ond süchten den hauingen ond konten inn nicht erkennen/Doch merckten wir bei dem lande/das wir mussten bei dem hauingen vber gesiegelt haben/dann die Sonn verdunckelt war dz wir sie nicht nemen konten/konten nit widerumb zu rück kōmendes winds halben/der windt verstach vns.

Aber Gott ist eyn nothelffer/wie wir des abents gebet hiltten/batten wir Gott vmb gnad/begab es sich/ehe dann es nacht wurd/das sich trübe wolcken erhüben nach dem Suden/dahin vns der windt verstach/ehe wir das gebet vollendert hatten/wurde der Nordosten wind still ond wehete nicht

das

Das mans mercken kundte/da fieng der Sudenwindt/der doch in der zeit jares nit vil pflegt zu regieren/an zuwehen/ mit eynem solchen donner vnd fewr/dz eym schrecken ward/ vnd das meer war sehr vngestümb/dann der Suden windt gegen des Nordwinds bulgen wehete/war auch so finster dz man nicht sehen kunte/vnd das grosse fewr vnd donner machte das volck zaghaftig/das keyner wuste wo er zügreiffen solte die siegel zuwenden/Auch meynten wir nit anders/dan wir müsten die nacht alle ersauffen/so gab doch Gott/das sich das wetter änderte vnd besserte/vnd wir siegelten dahin da wir des tages her kōmen waren/vñ suchten den hauingen von newem/aber konten in doch nicht erkennen/dann es waren vil insulen bei dem fūßfesten lande.

Wie wir nun wider in 28. gradus kamen/sagt der hauptman zū dem Pilot/das wir hinder der insel eyne führen/vñ lieffen eyn ancker zū grund gehen/vñ sehen doch was es für eyn landt were/Da führen wir zwischen zweyen landen hinein/daselbst war eyn schöner hauingen in/da lieffen wir den ancker zugrund gehen/wurden sins mit dem botte außzufahren den hauingen weiter zu erkunden.

Wie vnser etliche mit dem botte führen

den hauingen zubesichtigen/funden eyn Crucifix
auff eynen Klippen stehen. Cap. ix.

Und es war auff sanct Catharinen tag im jar 1549. Als wir den ancker zū grund lieffen/vñ den selbigen tag führen vnser etlich wolgerüst den hauingen weiter zubesehen mit dem botte/vnd lieffen vns beduncken/es müste eyn refir sein die man heysset Rio de sancto Francisco/die ligt auch in der selbigen prouintz/ye weiter wir hinein führen/ye leno



ger die refier war. Vnd wir sahen vns vmb hin vnd wider/
 ob wir auch eynigen rauch ersehen konten/ aber wir sahen
 keynen/ Da bedauchte vns wir sehen hütten vor eyner wils-
 nus in eynē grunde/ vnd fuhren hinbei/ da waren alte hüt-
 ten/ vnd vernamen keyne leut darinnen/ vnd fuhren fortan/
 so ward es abent/ vnd es lag eyn kleyne insel vor vns in der
 refier/ da fuhren wir an/ die nacht da zubleiben/ verhofften
 vns da am besten zuberwachen. Wie wir bei die Insel kamen/
 war es

was es schon nacht/ vnd dorfften vns doch nit wol wagen/
das wir vns hetten ans landt begeben/ die nacht darbei zu
rñben. Doch giengen vnser etlich rund vmb die insel her/ zu
besehen ob auch yemants darinne were/ aber wir vernamen
niemants. Da machten wir fewr/ vnd hieben eynen pal-
menbaum vmb/ vnd assen den kern darvon/ daselbst enthiel-
ten wir vns die nacht/ des morgens frñ furen wir als weiter
zum land hinein/ Dann vnser meynung war gantz/ wir
wolten wissen ob auch leut vorhanden weren/ dann als wir
die alten hñtten gesehen hatten/ gedachten wir es müsten ye
leut im lande sein. Wie wir nun also fort fuhren/ sahen
wir von ferrem eyn holz auff eynen klippen stehen/ das schi-
ne gleich als eyn creutz/ meyneten etliche wer das dahin wolt
bracht haben. Wir fuhren hinbei/ so war es eyn groß hñl-
zern creutz/ mit steynen feste vff die klippen gemacht vñ eyn
stück voneynem fassboden war daran gebunden/ vnd in dem
fassboden waren buchstaben geschnitten/ konten es doch nit
wol lesen/ verwunderten vns / was das fur schiffe möchten
gewesen sein/ die solchs da auff gericht hetten/ wusten nit ob
das der hauingen were/ da wir vns versamlen solten.

Darnach fuhren wir wider fort an/ hinein von dem creutz/
weiter land auff zusuchen/ den boden namen wir mit. Wie
wir nu so fuhren/ sass eyn er nider vñ laß die buchstaben vff
dem fassboden/ begund sie zuuerstehen/ war also darauff ge-
schnitten in Hispanischer sprach: Si vehu por ventura, ecky
la armada desu Maiestet, Tiren vhn Tire aj Aueran Recado.

Das ist in teutsch souil gesagt: Ob hieher zur aben-
thewr seiner Maiestet schiffe keme/ die schiessen eyn stück ge-
schützes ab/ so werden sie weiter bescheyd bekommen.

Vnd fuhren schnell wider vmb bei das creutz/ vnd schossen
eyn falckenlin ab/ vnd begunten weiter zum land hinein
zu fahren.

id wider/
wir sahen
mer wile
alre hñt-
n fortan/
ons in der
verhofften
sel kamen/
war es

Wie wir also fuhren/sahen wir fünff Nachen vol Wilder
leut/kamen stracks auff vns zu geruddert/so war vnser ges
schütz bereydt/Wie sie nun nahen bei vns kamen/sahen wir
eynen menschen der hatte kleyder an/vnd hatte eynen bart.
Der stund vorne in dem Nachen/vnd wir kanten inen das
er eyn Christ war/Da rufften wir im zu er solte still halten/
vnd mit eynem Nachen bei vns kommen/sprache zu halten

Wie er nun so nahe kam/fragten wir inen in was Lant
schafft wir weren/sagte er: Ihr seit in dem hauingen Schir
mirein/heyst so auff der wilden leut sprach/vnd sagte/das
irs besser versteht/so heysset sanct Catharin hauingen/wel
chen namen im die geben haben/so sie erst erfunden.

Do erfreweten wir vns/dann das war der hauingen so
wir suchten/waren darinn vnd wustens nicht/vnd kamen
auch auff sanct Catharinen tag daselbst hin. Die höret jr
wie Gott den jenigen so in nöten sein/vnd inen mit ernst an
ruffen/hilffet/vnd sie errettet.

Da fragte er vns wo wir her weren/Da sagten/wir/wer
ren des Königs schiffe vō Hispanien/vnd wolten nach Rio
de Platta fahen/auch weren noch meh: schiffe vff der reyse/
wir hoffeten (so es Gott geliebte) sie würden auch bald kom
men/vnd daselbst wolten wir vns versamen. Da sagte er/
Es gefiele im wol/vnd danckte Gott/dañ er were vor dreien
jaren auß der prouintz Rio de Plata von der stette die man
nennet la Soneion/welche die Hispanier inhaben/herab bei
das Meer geschickt/welchs sein 300. meil wegs/das er solte
die Nation/welch man heysset Carios/so die Hispanier zu
freunden haben/dahin halten/das sie wurtzeln pflantzen/
so Mandioca heyst/vff das die schiffe daselbst wider möch
ten (so sie gebroch hett) der Wilden leut victalia bekommen.
Welchs der hauptman also bestellet hatte/so die newe zeit
tunge in

tunge in Hispanien brachte/mit namen Capitan Salaser/
der auch wider mit dem andern schiffe kam.

Wir führen mit jnen hin inn die hütten/da er vnter den
Wilden wonete/die thaten vns gütlich auff jre weise.

Wie ich geschickt wurd mit eynem Nachen voll wilder leut zu vnserm grossen schiffe.

Caput X.

Darnach hatt vnser Capitan den Man / so wir vnter
den Wilden funden/Das er eynen Nachen mit volck
bestellte/die solten vnser eynen bei das groß schiff führen/
damit dasselbige auch dahin käme.

Da schickte der Capitan mich hin mit den Wilden leuten
nach dem schiffe/vnd wir waren drei nacht aussen gewesen/
das die im schiffe nicht wusten wie es vmb vns stund.

Wie ich nun mit dem Nachen auff eynen armbrust schoss
nahe bei das schiff kam/machten sie eyn groß geschrey vnd
stalten sich zur wehr/vnd wolten nit/das ich mit dem Nache
nen neher keme/sonder riefen mir zu/wie das zü gienge wo
das ander volck bliebe/vnnd wie ich also alleyn mit dem
Nachen voll Wilder leut keme/vnd ich schwige stille vnnd
gab jnen keyn antwort/Dann der Capitan befalhe mir/ Ich
solte trawig sehen/zumercken was die in dem schiffe thun
wolten.

Wie ich jnen nun nit antwortet/riefen sie vnter eynander/
es ist nicht recht vmb die sache / die andern müssen todt sein/

vnd sie kommen mit diesem eynem vnd sie vñlleicht mehr hñde-
derhalts haben / das schiff also einzunemen / vnd wolten
schiessen / Doch rieffen sie mir noch eyn mal zu / do fing ich an
zu lachen / vnd sagte / seit getrost / gute newe zeitunge / lasset
mich neher kommen so wil ich euch bericht geben / Darnach
sagte ich jnen wie es vmb die sach wehre / das erfroeten sie
sich hochlich vnd die wilden fuhren mit jren nachen wider-
umb heim. Vnd wir kamen mit dem grossen schiffe nahe bei
der Wilden wonunge / daselbs liffen wir eynen ancker zu
grunt / lagen da vnd warteten auff die anderen schiffe so sich
im sturm wint von vns verloren hatten so noch kommen
soltren.

Vnd das dorff da die wilden wonen heysset Acuttia vnd
der man den wir da funden hies Johan Ferdinando vnd eyn
Busckeyner aus der Stadt Bilba / vnd die wilden so da wa-
ren hiessen die Carios / die brachten vns vil wildfleysch vnd
fische / darfür gaben wir jnen Angelhacken.

Wie das ander schiff vnser gesellschafte
ankam / so sich im Meer von vns verlor hatt / darin
der Oberste Steurman war. Cap. xj.

Wie wir vngeserlich drei wochen daselbst gewesen wa-
ren / kam das schiff / darin der oberste steurman war /
Aber das dritte schiff war vmbkommen / darvon erfuhren
wir weiter nichts.

Wir rüsteten widerumb zu fort an zufaren / hatten victa-
lia versamlet für 6. Monat / dann wir hatten noch wol 300
meil zu wasser zufahren. Wie wir alle ding fertig hatten / eys-
nes tages verloren wir das grosse schiff im hawingen / das
die reyse also verhindert warde.

Wir

Wir lagen da zwey jar in grosser gefar in der wüthnus / Also den grossen hunger / mussten eydeyen vnd feld Karren essen / vnd andere seltsame getier meh: so wir bekommen konten / auch wasser schnell so an den steinen hangen / vnd der gleich en mer seltsamer speise. Die wilden so vns erstmals Victalia gnug zutrugem / wie sie wahr gnug von vns bekommen hatten / entzog vns der meynste hauff auff ander orter / dorfften inen auch nit wol vertrauen / so das es vns verdross da zuleygen vnd vmb zukommen.

Wurden derhalben eyns das der meynste hauff solte vber landt dahin zur Prouintz / die Sumption genant / reysen / welchs noch war. 300. meil von dannen / Die andern solten mit dem vberbliebenen schiff dahin kommen / Der Capitan behielt vnser erlich bei sich / solten mit im vber wasser fahren / Die jenigen so vber landt zohen / namen Victalia mit / durch die wüthnis zuziehen / namēterlich Wilden mit sich / zohen hin / aber irer vil waren von hunger gestorben / die vbrigen waren zur stette kommen / wie wir darnach erfuren / Vns andern war das schiff auch zuleyn vber Meer zufaren.

Wie wir rahts wurden vnd fuhren nach
sancte Vincente / da die Portugaleser das landt inne haben / vermeynten noch eyn schiff von inen zufrachten / damit vnser reyse zuenden / litten durch grossen sturm des Meers schiffbruch / wusten doch nicht wie ferne wir von sancte Vincente waren. Cap. vij.

So haben nun die Portugaleser eyn insel hart bei dem füßfesten lande eingenomen die heysset sancto Vincenre (in der wilden spraach Urbioneme) Dieselbige prouintz ligt ongeferlich 70. meil wegs von dem ort da wir waren / da

war vnser meyning hin zufaren vnd zusehen ob wir künften
von den Portugalesern eyn schiff zuerfrachten bekommen/
in Rio de Plata zufaren/dan eyn schiff so wir noch hatten
war vns allen drinn zufaren zu kleyne. Das zuerforschen
fuhren vnser etlich mit dem Capitan Salazar genant/nach
der Insel sancte Vincente/vnd vnser keyner war mehr da
gewesen/sonder eyner der hieß Roman/derselbige ließ sich
beduncken das landt wider zufinden.

Wir siegelten auß dem hawingen Jubiasape genant/lige
pvy i l. gradus Sudwert equinoctial/vnd kamen vnges
ferlich zwen tag nach vnser außfart bei eyn insel/ Insula de
Alcatrazes genant/ongesferlich xl. meil von dannen da wir
ausfuhren/daselbst ward vns der windt zuentgegen/dan
wir musten dabei anckern. In derselbigē insel waren vil meer
vögel/die man nennet Alcatrazes/dieselbigen sind wol zube
kōmen/so war es an d zeit dz sie jungen zogen. Daselbs gieng
gen wir an landt vnd suchten süß wasser in der insel/vñ fun
den noch alte hütten/vnd der wilden leut dopff scherben/die
vorzeiten in der insel gewonet hatten/vnd funden eyne kley
ne wasserquellen vñ eyner klippen/Daselbst schlugen wir der
vorgenanten vögel vil todt/vnd namen auch irer eyer mit zu
schiff/kochten derselben vögel vnd eyer. Wie wir nun gessen
hätten/erhub sich eyn groß sturmwindt von den Suden/das
wir nerlich den ancker behalten künnten/vñ forchten vns sehr
der windt würde vns auff die klippen schlagen/Dasselbige
war schon gegen abent/vnd wir meynten noch in eynen ha
wingen zukōmen der heysset Caninec. Aber ehe wir dahin ka
men/war es nacht/vnd kōnten nicht dareinkōmen/sonder fu
ren von lande ab mit grosser gefahr/meynten nicht anders
dann die bulgen wüeden das schiff zustrücken schlagen/dan
es war auff eynem heupt landes/da doch die bulgen grösser
sein dann

sein dann mitten in der tieffe des meers / weit vom lande.

Vnd wir waren die nacht so weit vom land kommen / das wir es des morgens nit sehen mochten. Doch nach langem krigten wir das land wider in das gesicht / vñ der sturm war so groß / das wir vns nerlich lenger enthalten konten / da ließ sich der bedüncken / so mehr im land gewesen war / als er das land sahe / es were Sancte Vincente / vnd fuhren hinzu / da wurd das land mit nebel vnd wolcken bedeckt / das man es nicht wol erkennen konte / Musten alles / so wir hatten / das schwer war / ins Meer werffen / dadurch das schiff leichter zu machen der grossen bulgen halben / waren also in grosser angst / furen hin / meynten den hauingen zureffen da die Portugaleser wonen / Aber wir yrrten.

Wie nun die wolcken eyn wenig auffbrochen / dz man das land sehen konte / sagte der Roman / er liesse sich bedüncken der hauinge were vor vns / das wir stracks eyner klippen zu fuhren / da lege der hauinge hinter / Wir fuhren hinbei als wir hart darbei kamē / sahen wir nichts dan den todt vor augen / dan es war der hauingen nicht / vnd mussten recht auff's land fahren des wints halben vñ schiffbruch leiden / die bulgen schlugen widder das landt das es eyn greuel war / da baten wir Gott vmb gnade / vnd hülf vnser seelen / vnd thaten wie schiffarenden leuten zugehört / die schiffbruch leiden müssen.

Wie wir nun nahe kamē da die bulgen ans land schlugen / fuhren wir so hoch auff den bulgen her / das wir so stickel hinab sahen / gleich als von eyner Mauer / den ersten stoß so das schiff an das land thet / ging es von eynander / Do sprangen etliche heraus vnd schwammen vorth an ans landt / vnser etliche kamen vff den stücken zu land. Also half vns Gos allen mit eynander lebendig ans landt / vnd es wehete vnd regnete so sehr das wir gar verkollen waren.



Wie wir gewar wurden in was landts-
 schafft der Wilden leut wir den schiffbruch ges-
 litten hatten. Caput xij.

Als wir nun an landt komen waren/dancken wir Got
 das er vns lebendig hatte zu lande kommen lassen/vnd
 waren doch gleichwol auch betrubt/dann wir wusten nicht
 wo wir sein mochten/dieweil der Roman das landt nicht
 rechts

recht erkante/ob wir weit oder nahe vō der insel sancte Vin-
cente weren/ Oder ob auch Wilde leut da woneten/daruon
wir schaden empfaben möchten. So lauffet vngeser-
lich vnser mitgesellen eyner/ mit namen Claudio(der war
eyn Frantzos) auff dem vfer hin/das er sich erwermen möch-
te/vnd sibet eyn dorff hinderm gebölze/darin waren die heu-
ser gemacht auff der Christen masse/vnd er gieng dahin/da
war es eyn flecke/darin woneten Portugaleser/vnd heysset
mit namen Itenge Ehm/vnd ist zwō meil von sancte Vins-
cente. Da sagte er jnen wie wirda hetten eynen schiffbruch ge-
litten/vnd das volck were sehr erfroren/vnd wusten nicht wo
wir hin solten. Wie sie das höreten/kamen sie herauf
gelauffen vnd namen vns mit jnen in jre henser/vnd bekley-
deten vns. Daselbst blieben wir etliche tage bis wir wider zu
vns selbs kamen.

Vondannen reyseten wir vber landt nach sancte Vincens-
te/Daselbst thatten vns die Portugaleser alle ehr an/ vnd
gaben vns eyn zeit lang die kost. Darnach steng eyn yeder
etwas an/das er sich daruon enthielt. Wie wir da sahen/
das wir alle vnser schiff verloren hatten/schickte der haupt-
man eyn Portugalesich schiffe nach vnserm andern volcke/
welches zu rucke blieben war in Byasape/dieselbigen auch
dabin zubringen/ wie es denn auch geschah.

Wie Sancte Vincence gelegen ist.

Caput XIII.

Sancte Vincence ist eyn insel/ ligt hart bei dem füßfer-
sten land/darinnen sein zwō flecken/ Eyner genant
in Portugaleser spraach Sancte Vincence. aber in der wilden
spraach Orbioneme/ d ander leis daruon vngeserlich 12 meil/

vnd beyffer Ywawa supe/sonst leigen auch noch etliche best
 ser in der inseln die heysen Ingenio/vnnd inn den selbigen
 machet man den zucker.



Vnd die Portugaleser so darinnen wonen/haben eyne
 Nation Brasilianer zureunden/die heysen Tuppim Itin/
 vnd die nation jres lands strecket sich in 80.meil wegs lang
 das landt hinein/vnd an dem meer her vnserlich 40.meil.

Vnd

liche bey
selbigen

Vnd die Nation haben vff beyden seiten feinde nach der
Sud seiten/vnd auch nach der Nord seiten. Ihre feind auff
der Sud seiten heysen die Carios / Vnd die feinde auff der
Nord seiten heysen die Tuppin Inba. Auch werden sie von
iren feinden Taraujar geheysen/ist so vil gesagt/als feind/
die selben haben den Portugalesern vil schaden gethon vnd
müssen sich noch heutiges tags fur inen forchten.

wie der ort heysset da her inen die
meyste verfolgung geschah von den feinden/
vnd wie er gelegen sei. Cap. XV.

VS ligt eyn ort landes funff meil von sancte Vincente
der heysset Britioka / an dem ort kommen ire feinde
die wilden leute erstlich an/vnd faren zwischen eyner inseln
die heysset sancto Waro/vnd dem süßesten lande hindurch.
Die selbige farr den Wilden zubenemen / waren etliche
Wammelucken gebüder / ir vatter war eyn Portugaleser/
vnd ire mutter war eyn Brasilianische frau / die selbigen wa
ren Christen / geschickt vnd erfahren / beyde in der Christen vnd
auch in der Wilden leut anschlegen vnd sprachen. Der eltest
hieß Johan de Praga / Der ander Diego de Praga / der drit
Domingus de Praga / der vierdte Francisco de Praga / der
fünffte Andreas de Praga / vñ ir vatter hieß Diago de Praga.
Die funff Brüder hatten fürgenommen / ungeferlich vor
zweyen jaren / ehe ich dahin kam / mit noch Wilden leuthen /
so ire Freunde waren / daselbs eyne festunge hin zumachen /
gegen die feinde / auff der Wilden leut gebrauch / welches sie
auch gethan hatten.

Derhalben auch etliche Portugaleser / dahin zu jnen gezogen / daselbs zu wonē / dieweil es eyn fein landt war / solchs hatten jre Feinde verspeiet die Tuppin Imba / vnd sich in jrem lande gerüstet / welchs ungeferlich 25. meil daruon anfahet / vnd waren eyne Nacht da an kommen / mit 70. Nachen vñ hatten sie / wie jr gebrauch ist / in der stunde vor tage / angefallen / vnd die Amaluckten sampt den Portugalesern / waren in eyn hauß gelauffen / welchs sie vō erden gemacht / vnd sich geweret / Die andern wilden leut aber hatten sich in jren hütten zu hauff gehalten vnd sich geweret / dieweil sie getont hatten / So das der feinde viel waren todt blieben / Doch zum letzten hatten die feinde die Oberhant kriegen / vnd den flecken Brickioka angesteck / vñ die wilden alle gefangen / aber den Christen welcher ungeferlich mochten 8. gewesen seyn / vnd den Ammaluckten / hatten sie nichts thun können / in dem hause / Dann Gott wolte sie bewaren / Aber die anderen wilden so sie da gefangen / hatten / sie so bald von eynander geschnitten vnd geteylet / vnd darnach widerumb in jre landtschafft gezogen.

Wie die Portugaleser / Brickioka wieder vffgerichtet hatten / darnach eyn bolwerck in die Insel sanct Maro machten.

Caput XVI.

Sarnach daucht es die Obersten vnd gemeyne gut seyn / das man den selbigen Ort nit verlasse / sondern bauete dahin auff s sterckeste / Dieweil man daselbs das ganzelant verbedingen konte / solchs hatten sie gethon.

Wie nun die feinde solchs vermerckten / das flecklein Brickioka jnen zu starck war / an zufallen / fuhren sie die nacht gleichwol

gleich wol vor dem flecken vber/zu wasser/ vnd namen zur
beut wen sie bekommen konten vmb sanct Vincente her. Dann
die inwendig im land woneten/ meynten sie hetten keyn not/
dieweil der flecke da in der gegenheyt arffgerichtet vnd beses
stiget war/ vnd darüber lidden sie schaden.

Darnach bedauchte die inwoner/ sie wolten in die Insel
sancte Marco/ welches hart gegen Buckiota vber ist/ auch
eyn hauß hart auff das wasser bawen/ darein geschütz vnd
leut thun/ solche fart den Wilden zuuerhindern. So hetten
sie nun eyn Bolwerck in der insel angefangen/ doch nicht ge
endet/ vrsach/ wie sie mich berichten/ das mal keyn Portuga
leser büchsen schütz sich darein wagen wolte.

Ich war da den ort landes zubesehen. Wie die inwoner
nun hörten/ das ich eyn Teutscher war/ vnd mich etwas
auff's geschütz verstund/ begerten sie von mir/ ob ich wölte in
dem hause in der inseln sein/ vnd da der feinde helfen war
ten/ sie wölten mir mer gesellen verschaffen/ vnd mir eyn gü
te besoldung geben. Auch sagten sie/ wo ichs ihette/ Ich sol
te es gegen dem Könige geniessen/ Dann der König pflegte
sonderlich denen/ so in solchen neuen landen hülffe vñ rath
geben/ jr gnediger hertz zusein.

Ich ward mit ineneyns/ das ich vier monat in dem hauß
dienen solt/ Darnach würde eyn Oberster von des Königs
wegen da antomen mit schiffen/ vnd eyn steynen blochhauß
dabhin machen/ welches dann stercker sein würde / wie auch
geschah. Die meyste zeit war ich in dem bloch hauß selb drit
te/ hatte etlich geschütz bei mir/ war in grosser gefar/ der Wil
den halben/ dan das hauß nit fest war/ mussten auch fleissig
wacht halten/ darmit die Wilden nit heymlich in der nacht
bei hin führen/ dan sie sich etliche mal versüchen/ ydoch halff
vns Gott das wir jrer gewar worden in der wachte.

Ungefährlich nach etlichen Monaten kam der Oberste von
des Königs wegen/dann die gemeyne hatte dem Könige ge
schrieben wie grossen vbermüt die feinde dem Ort Landes
theten von d selbigen seiten her. Auch wie eyn schönes landt
es were/nicht nützlich solches zu verlassen. Das zu verbessern
kam der Oberste Tome de Susse genant/vnd besah den ort
lands/vñ die stette/so die gemeyne gern feste gemacht hette.

Da zeygte die gemeyne dem obersten an den dienste so ich
inen gethon hette/mich da inn das hauss begeben/ da sonst
eyn Portugaleser in wolte/dann es vbel besestiget war.

Dasselbige behagte im wol/vnd sagte er wölte mein sach
beim Könige antragen/wann im Gott wider inn Portugal
hülffe/vnd ich solts geniessen.

Meine zeit/so ich der Gemeyne hatte zugesagt zu dienen/
war umb/nemlich 4. monat/vnd ich begerre vrlaub/Aber
der Oberste/mit sampt der gemeyne/begerten/das ich noch
wölte eyn zeitlang im dienste bleiben. Darauff ich inen das
ja gab/noch zwey jar zu dienen/vnd wann die zeit umb were/
solte man mich sonder eyniges verhindern/mit den ersten
schiffen/darin ich kömme konte/lassen nach Portugal siegeln/
da solte mir mein dienst vergolten werden. Des gab mir der
Oberste von wegen des Königs meine privilegia/wie da ge
breuchlich ist zugeben den Königes büchsen schützen so es be
geren. Sie machten das steynen bolwerck/vnd legten etliche
stück geschützes drein/vnd das bolwerck sampt dem geschütz
ward mir befolhen gute wacht vñ vffsehens drein zu haben.

Wie vnd auß was vrsachen wir der feinde

uns eyne zeit im jar mehr dann die ander vermilt
ten mußten. Cap. xvij.

Wir mussten uns aber ihrer auff zwei zeite im jare mehr
besorgen dann sunst/ furnemlich wenn sie ihrer Feinde
landt mit gewalt gedencen einzunemen/ Vnd diese zwei zeite
sein/ die eyn im Monat Nouembri/ so werden etliche Fruch
reiffe/ die heysset auff ihre sprache Abbari/ darvon machen sie
eyn getrencke/ dz heysset Kaa. wy. Darneben haben sie dann
die wurtzel Mandioca / die mengen sie auch etwan darun
ter/ vnd vmb der getrencke willen/ wann der Abbari reiffe ist/
wann sie widerumb auß dem kriege kommen/ das sie dann des
Abbaris haben/ ihre gedrencke darauß zumachen/ ihren feind/
wann sie deren gefangen haben/ darbei zuessen/ vnd frewen
sich eyn ganzes jar darauß/ wann die Abbari zeit kompt.

Auch mussten wir uns ihrer vermüten im Augusto / dann
ziehen sie eynere art fische nach/ die selbigen steigen auß dem
meer in die süßen wasser so ins meer fließen/ das sie darinnen
leychen/ Dieselbigen heysen auff ihre sprache Bratti/ Die His
panier heysen sie Lysses. Vmb dieselbigen zeit pflegen sie
auch gemeynlich außzufaren vnd zustreiten / darmit sie
essens halben desto besser hinkommens haben. Vnd dersel
bigē fische fahen sie vil mit kleynen gernlein/ schiessen sie auch
mit pfeilen/ führen ihrer vil gebraten mit heym/ machen auch
meel darauß/ welches sie heysen Pira Kui.

Wie ich von den wilden gefangen

wurd/ vnd wie sichs zutrüg. Cap. xviii.

Ich hatte eynen wilden man/ eynes geschlechts/ welche
heysen Carios/ der war mein eygen/ der fing mich wild/
mit dem gieng Ich auch vnterweilen in den Walt.

Es begab sich aber auff eyn zeit / das eyn Hispanier aus
der Insel Sancte Vincente zu mir kam in die Insel Sancte



Maro /welchs 5. meil vond annen ist / in das bolwerck / darin
 ne ich wonete / vnd noch eyn teutscher hies mit namen Helio
 dorus Hesus, Eobani Hessi seligen Son / der selbige war in der
 Insel Sancte Vincente / in eynem Ingenio / in welchen man
 den zucker machet / vnd das Ingenio war eynem Genueser der
 hieß Josepe Onto / vñ dieser Heliodorus war der Kauffleus
 schreiber vnd außrichter die zu dem Ingenio gehören (In
 genio heysen heuser darinne man zucker macht) Mit dem
 selbigen

Selbigen Heliodoro hatte ich zuvor mehr kundschaftt gehabt/
dañ do ich mit den Hispaniern den schiffbruch da vnter lan-
de leyd/inen da in der Insel sancte Vincente fand/vnd er mir
freundschaftt bewiese/Er kam zu mir/wolte sehen wie mirs
gieng/Dann er hatte velleich gehört ich were krank.

Ich hatte meinen Schlawen den tag zuvor in den wale
geschickt Wild zufahen. Ich wolte des andern tages komen
vnd es holen/das wir möchten etwas zuessen haben/Dann
man da im land nicht vil mehr hat dann was auß der wille
nus kompt.

Wie ich nun so durch den waldt gieng/erhüb sich vff bey
den setten des wegs eyn groß geschrey auff der wilden leut ge-
brauch/vñ kamen zu mir ingelauffen/da erkante ich sie/vnd
sie hatten mich alle rund vmb her bezirckt/vnd ire bogen vff
mich mit pfeilen gehalten/schossen zu mir ein. Da rufft ich/
Nun helff Gott meiner seelen. Ich hatte das wort kaum so
bald auß gesagt/sie schlügen mich zur erden/schossen vnd
stochen vff mich/Noch verwundeten sie mich (Gott lob) nis
mehr/dann in eyn beyn/vnd rissen mir die kleyder vom leib/
Der eyne die halstappen/der ander den hüt/der dritte das
hembd/vnd so vort an. Siengen da an vnd tieben sich vmb
mich/der eyne sagt er were der erste bei mir gewesen/der an-
der sagte er hette mich gefangen. Dieweil schlügen mich
die andern mit den handtbogen. Doch zum letzten hüben
mich zwen auff von der erden da ich so nackert war/der eyne
name mich bei eynem arm/der ander bei dem andern/vnd
etliche hinter mich / vnd etliche vor mir her / vnd lieffen so
schwindemit mir durch den waldt nach dem meer zu/da sie
ire nachen hatten. Wie sie mich bei das meer brachten/
da sahe ich vngeserlich eynen steynwurff oder zwen weit ire
nachen stehen/die hatten sie auß dem meer vffs landt gezogt

gen vnter eyne hecken/ vnd irer noch eynen grossen hauffen da
bei/ Wie mich dieselbigen sahen daher leyren/ lieffen sie mit
alle entgegen/ waren geziert mit feddern vff iren gebrauch/ vff
bissen inn ire arme/ vnd dieweten mir / also wölten sie mich
essen. Vnd es gieng eyn König vor mir her/ mit dem holze
damit sie die gefangenen tod schlagen/ Der predigte vnd sag-
te/ wie sie mich iren schlauen den Perrot (so heysen sie die Por-
tugaleser) gefangen hetten/ vnd wölten nun irer freunde tod
wol an mir rechen. Vnd wie sie mich bei die nachen brach-
ten/ schlügen mich ire etliche mit feusten. Da eilten sie vnter
eynander/ das sie die nachen wider ins wasser schoben/ dann
inen leyd war das in Brictota eyn Allerm wärde wie auch
geschach.

Ehe sie nun die Nachen wider ins wasser brachten/ bun-
den sie mir die hende zu samen / vnd sie waren nit alle auß
eyner wohnunge / eyn yeden Aldea verdross / das sie solten
ledig heym fahren vnd lieben mit den beyden/ so mich beviel-
ten/ etliche sagten/ sie weren eben so nahe bei mir gewesen/ als
sie / vnd sie wolten auch jr teyl von mir haben / vnd wolten
mich da auff der stedde gleich todt schlagen.

Da stund ich vnd Betete/ sahe mich vmb nach dem schlas-
ge/ doch zum letzten hub der König an/ so mich behalten wol-
te/ vnd sagte/ sie wolten mich lebendig heym führen/ auff das
mich auch ire weiber lebendig sehen/ vnd ire fest mit mir beto-
ten. Dan so wolten sie mich Kawwi pepicke töten/ Das
ist/ sie wolten gedrencke machen vnd sich versamlen / eyn fest
zumachen/ vnd mich dan mit eynander essen/ Bei den worten
lieffen sie bleiben/ vnd bunden mir 4. stricke vmb den hals/
vnd muste inn eyn nachen steigen / dieweil sie noch auff dem
lande stunden/ vnd bunden die ende der stricke an den Nache
vnd schoben sie ins Meer wiederumb heym zufahren.

Wie

Wie sie mit mir wolten wider zu rück

fahren vnd die vnsern antamen/meynten mich inen
wider zunemen/vnd sie sich wider zu inen wanten/
vnd scharmützelten mit inen. Cap. xix.

Vsligt eyn kleyne insel bet der insel darin ich gefan-
gen ward/in der mitten wasser vögel die heysen D-
wara/haben rote feddern/fragten mich/Ob ire feinde die
Tuppin Jtins das jar auch da gewesen weren/vñ die vögel
bei iren jungt gefangen hetten/Da sagte ich ja/Aber sie wol-
tens gleichwol besehen/Dann sie achten die feddern gros so
vondenvögeln kommen/Dann all jr zierath ist gemeynlich
vō feddern gemacht. Vnd der vorgeanten vögel Dwara art
ist/wann sie jung sein/die ersten federn so inen wachsen/sein
weiß graw / Die andern aber wann sie flück werden/sein sie
schwartz graw/damit fligen sie vngeserlich eyn jar/darnach
werden sie so rot als rote farbe. Vnd sie führen hin nach
der insel/meynten der vögel anzutreffen. Wie sie nun vngeser-
lich zwen bixenschosse von dem ort kamen/da sie die nachen
stehen hatten/saben sie zu rucke/da war es voll daselbs der
wilden Tuppin Jtin/auch etliche Portugaleser vnter inen/
dann es volgete mir eynschlaue/wie ich gefangen ward/der
selbige entkam inen/vnd hatte eynen lermen gemacht/wie sie
mich gefangen hetten/so/das die meynnten mich zuerlösen/
vnd riessen denen so mich gefangen hatten/das sie zu inen ke-
men weren sie tün vñ scharmützelten. Vnd sie kereten mit den
nachen wider vmb zu denen ans landt/vnd die vff dem land
schossen mit rozen vnd pfeilen zu vns ein/vnd die in den Na-
chen wider zu inen/vnd bunden mir die hend widerumb loß/
aber die stricke vmb den hals waren noch feste gebunden.

So hatte nun der König des Nachens/ds ich innen war

Inhalt
dieses ca-
tels ist in
der figure
des 14.
capitels
begriffen
in d. 15.

eyn rohr vnd eyn wenig puluers/welches ime eyn Françoſe
fur praſilien holze gegeben hatte/das muſte ich auff die ans
lande abſchieſſen.

Wie ſie ſo eyn weile geſchärmügel hatten/beforgten ſie
ſich das ſich die andern auch etwan mit nachen ſterckten/vn
ſnen nach eilten/vnd fuhren von dannen/vnd es wurden ſrer
drei geſchoſſen/vnd ſie furen ungeferlich eynen falckenetlin
ſchoß bei dem bolwerck zu Britioſa her/da Ich pflegte inne
zu ſein/vnd wie wir ſo vor vber fuhren/muſte ich in dem nach
en vff ſtehn das mich meine/gefellen geſehen konten/da ſchoß
ſen ſie auß dem bolwerck zwei grober ſtück ab vff vns/aber
ſie ſchoſſen zu kurz.

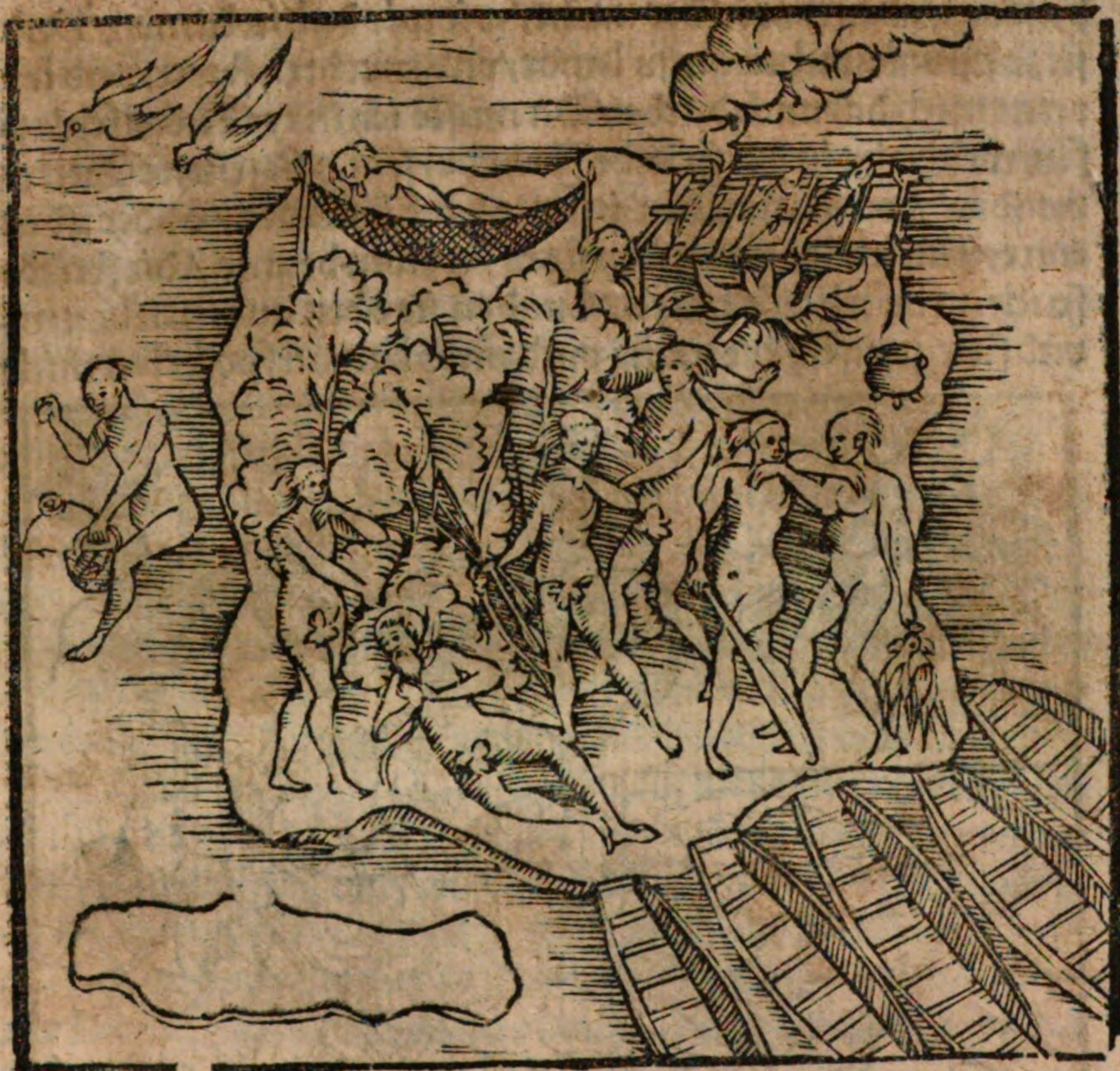
Witler zeit kamen etliche nachen von Britioſa vns nach
gefahren/vnd meynten ſie wolten vns erlangen/aber ſie rud
derte zu geſchwind hinweg/wie ſolchs die freund ſahen dz ſie
nichts geſchaffen konten kereten ſie widerüb nach Britioſa.

Was ſich auff der wider vmb reyſe begab nach irem lande. Cap. 20.

Wie ſie nun ungeferlich 7. meil wegs von Britioſa
hinwegwaren nach ſrer Landſchafft/war es nach
der Sonnen zurechnen gegen abent vmb 4. vhr/vnnd war
des ſelbigen tages wie ſie mich gefangen hatten.

Vnd ſie fuhren bei eyn inſel vnd zohen die nachen an land/
vnd meynten die nacht da zu bleiben/vnnd zogen mich auß
dem Nachen an land. Als ich auff das lande kam/konte ich
nit ſehen/dan ich vnter dem angeſicht zerſchlagen war/auch
nicht wol gehen/muſte inn den ſant leigen der wunden hal
ben ſo ich im beyn hatte. Sie ſtunden vmb mich her/vnnd
praleten mir wie ſie mich eſſen wölten.

Wie ich



Wie ich nun in so grosser angst vnd jamer war / bedachte das ich vor nie betrachtet / nemlich der betrübtte jamertal / darinn wir hie leben / vnd ich sieng an mit weynenden augen zusingen auß grundt meines hertzen den psalmen:
Auff tieffer not schrei ich zu dir zc.

Da sagten die Wilden: Sibe wie schreiet er / ytz jamert in.
Darnach dauchte sie / es were nicht gute legerung in der inseln / die nacht da zu bleiben / vnd fuhren wider nach dem fust festen lande / daselbs waren hütten / die sie vormals gebawet

hatten/ vnd es war in der nacht/ wie wir dahin kamen/ Vnd
sie zogen die nachen auff's landt/ vnd machten feuer/ vnd ley-
teten mich darnach darbei/ Da musste ich in eynē netze schlaf-
fen/ welches sie in irer sprache Juni heysen/ die sein ihre Bette/
vnd binden sie an zwen pfele/ vber die Erden/ odder ist es
inn eynem walde/ so binden sie es an zwen beume / die stricke
so ich an dem halse hatte / bunden sie oben an eynen baum/
vnd sie legten sich die nacht vmb mich her/ verspotteten mich



vnd

vnd blesßen mich/auff ihre sprache/ Schere inbau ende/Du
bist mein gebundenes Tier.

Ehe nun der tag anbrach fuhren sie wieder aus/vnnd rudern
derren den ganzen tag/vnd ungeferlich wie die sonne vmb
Vesper zeit stund waren sie noch zoo meil von dem ort/da
sie sich die nacht hin legeren wolten/So erhebet sich eyn große
se schwarze wolcke/vn̄ kömet hinter vns her/ sehr schrecklich/
vnd sieruderten schwinde /das sie möchten an land kömen/
vmb der wolcken vnd winds willen.

Wie sie nun sahen/das sie jr nit entfahren könten/Sagten
sie zu mir/Ne mungitta dee. Tuppan do Quabe, amanasu y an
dee Imme Rannime sis se Das ist so vil gesagt.

Kedem mit deinem Gott/das vns der grosse regen vnd wint
keynen schaden thu. Ich schweyg stille vnd thet mein ge-
bete zu Gott/ dieweil sie es von mir begerten vnd sagte:

O du Almechtiger Gott/du hymliſcher vnd erdrichs ge-
walt haber/der du von anbegin/denen/die deinen namen an-
ruffen / geholffen vnd sie erhöret hast/vnter den Gottlosen/
erzeyge mir deine barmhertzigkeyt/auff das ich erkennen mö-
ge/das du noch bei mir seiest/vnd die Wilden heyden/so dich
nit kennen/sehen mögen/das du mein Gott mein gebet erhö-
ret hast.

Ich lage in dem nachen gebunden/das ich mich nit vmb-
sabe nach dem wetter/aber sie sahen stets hinder sich/sien-
gen an zusagen: Oqua moa amanasu. Das ist so vil ge-
sagt: Das grosse wetter gehet hinter sich. Da richtet ich
mich eyn wenig auff/vnnd sahe hinder mich/das die grosse
wolcke vergieng/da danckte ich Gott.

Wie wir nun an landt kamen/ thetten sie mit mir gleich
wie vorhin / bunden mich an eynen baum / vnnd lagen des
nachts vmb mich her / vnnd sagten / wir weren nun nahe

bei jrer Landtschafft / wir würden den andern tag gegen
abent daran kommen/welches ich mich gar wenig frewete.

Wie sie des tages mit mir ombgic-

gen/da sie mich bei jre wonunge brachten. Ca. 21.

Desselbigen tages ungeferlich nach der Sonnen zu-
rechnen/wars umb vesperzeit als wir jre wonungen
sahen/waren also drei tage vff der heymfart gewesen. Dañ
es waren dahin ich geführet wardt/dreissig meil wegs/von
Bückioka da ich gefangen wurd.

Wie wir nun hart bei jre wonungen kamen /war es eyn
dörfflin das hatte sieben hütten/vnnd nanten es Wwattibi.
Wir führen auff eyn vfer landes welchs vff dem Meer ligt/
da harte bei waren jre weiber in jren wurtzel gewechs/wel-
ches sie Wandioka heysen. In demselbigen wurtzel ge-
wechs giengen vil jrer weiber vnnd rissen wurtzeln auß/ dem
musste ich zu ruffen inn jrer spraach: A June sche been ermi
vramme. Das ist: Ich erwer essenspeise komme.

Wie wir nun an landt kamen/ lieffen sie alle auß den hüt-
ten(welchs auff eynem berge lage) jung vnd alt/mich zu bes-
ehen. Vnd die männer giengen mit jren bogen vnd pfeilen
nach jren hütten/vnd befolhen mich jren weibern/dieselbi-
gen namen mich zwischen sich/vnd giengen etliche vor mir/
vnd etliche hinter mir her/ Sungen vnd tanzten an eynem
singen/die gesenge so sie den eygenen leuten pflegen zusingen
wann sie die wöllen essen.

Wie sie mich nun vor die hütten Wwara/das ist vor jre See-
stunge brachten/welche sie machen rund vmb jre hütten her/
von grossen langē reydeln/gleich wie eyn zaun vñ eyn gartē.

Das thuy

Das thun sie umb irer feinde willen/ Wie ich nun hinein
kam/ lieff das frauen volck zu mir/ vnd schlugen mich mit
feusten/ vñ raufften mich bei dem bart/ vnd sprachen in irer
sprach: Sche innamme pepite a e. Das ist so vil gesagt:
Den schlag reche ich an dir von meines freunds wegen/ Den
die/ darunter du gewesen bist/ getödtet haben.

Darnach furten sie mich in die hütten/ da musste ich in eyn
Juni leigen/ da kamen die weiber vor vnd nach schlugen vnd
raufften mich/ vnd draweten mir wie sie mich essen wölten.

So was das Mans volck in einer hütten bei eynander/
vnd truncken die getrecke welche sie Karwi nennen/ vnd hats
ten ire Götter bei sich/ Tammerta genant/ vnd sungen inen
zun ehren/ das sie inen so wol geweissaget hatten dz sie mich
fangen solten.

Solchen gesang höret ich/ vnd es kam inn eyner halben
stund keyn mans volck bei mich/ dan alleyn weiber vnd kind.

Wie meine beyden Herrn zu mir kamen

vnd sagten mir/ wie sie mich irer freunde eynem
verschenckt hetten/ der solte mich verwaren
vnd tod schlagen/ weñ man mich essen
wolte. Caput xxij.

Ich wuste iren gebrauch so wol nicht als ich in darnach
erfuh: vnd gedacht/ Vgund rüsten sie zu dich zu tödten/
Ober eyne kleyne weil kamen die so mich gefangen hatten/
mit namen Jeppipo Wasu/ vnd sein brüder Alkindar Wiri/
Sagten/ Wie sie mich irer vatters brüder Jpperu Wasu/ auß
freuntschafft geschenckt hatten/ derselbige solte mich verwa
ren/ vñ mich auch tod schlagen/ wañ man mich essen wolte/
vnd inne also eynen namen mit mir machen.

Dann derselbige Jpperu Wasu hette vor eynem jar auch
synen schlaueu gefangen/ond inen dem Altindar Wiri auß
freundschaft geschenckt. Den selbigener tod geschlagen/ond
synen namen darvon gewonnen hatte. So das der Altindar
Wiri dem Jpperu Wasu verheyssen hette/den ersten so er
fienge/ime wider zuschencken/Der jenige ich da war.

Weiter sagten die vorigenante beyde so mich gefangen hats
ten/ Yetzt werden die frauen dich außfahien/A prasse/ Das



wort verstund ich da nicht/es heysset aber tanzen/also zohen
sie mich wider mit den stricken / so ich umb den hals hatte/
Aus der hütten/auff den platz / Es kamen alle weiber/so in
den sieben hütten waren/vnd grieffen mich an/vñ das mans
volck gieng darvon. Da leyreten mich die weiber / etliche
bei den armen/etliche bei den strickē so ich umb den hals hats
te/so hart das ich kaum den athem konte holen / Also zohen
sie mit mir hin/ich wüßte nicht was sie mit mir in dem sinne
hatten/mit dem wurd ich ingedenck / des leidens vnser s Er
lösers Jesu Christi wie der von den schñden Jüden vnschül
dig leyd / Dardurch tröstete ich mich vnd war desto gedültri
ger / Do brachten sie mich vor des königes hütten / der hieß
Dratinge Wasu / Das ist vff teutsch gesags / der grosse weisse
vogel/vor des selbigen hütten lag eyn heuff in frisch erden/da
suhren sie mich bei/vnd sagten mich darauff/vñ etliche hiel
ten mich/da meynte ich nicht anders/dann sie wurden mich
da als bald zu tod schlagen / vnd sahe mich umb nach dem
Zwera Penne/darmit sie die leut erschlagen/vnd fragte ob
sie mich so bald töden wolten/da sagten sie/noch nit/da kam
eyne frau aus dem hauffen bei mich / vnd hatte eyn schiber
stück von eynem Christallē / zwischen eynem dinge gleich als
gebogen reisslin/vnd schar mir mit demselbigen Christallen
die weimbron an den augen ab/vnd wolte mir den bart vom
maul auch abschneiden/solchs wolt ich nit leiden/vnd sagte
sie solten mich mit dem bart tödten. Da sagten sie/sie
wölten mich noch nicht tödten/vñd lieffen mir den bart.
Doch nach etlichen tagen schnieden sie mir jnen ab mit eys
ner scheer/so die Franzosen jnen geben.

Wie sie mit mir tanzten vor den hütten/

darinne sie die abgötter Tamerta hatten. Ca. 24.

Darnach



Darnach fuhrten sie mich von dem Ort / da sie mir die
 augenbrauen ab geschoren hatten / vor die hütten /
 da die Tammerta ire abgötter inn ware / vnd machten cynē
 runten kreysß omb mich her / da stund ich mitten innen / vnd
 zwey weiber bei mir / vnd bunden mir an eyn beyn etliche
 dinger an eyner schuren / die rasselten / vnd bunden mir auch
 eyne schein von vögel schwentzen gemacht / war vierecket /
 binden

binden auff den hals das sie mir vber das heubt gieng / vnd
heysset auff ire sprache Arasoya / darnach sieng das weibs
volck alle mit eynander an zusingen / vnd gleich wie jr thon
lauter / so musste ich mit dem beyne / daran sie mir die rasseln
gebunden hatten / nider tretten / vff das es rasselte vnd zus
sammen stimmete. Vnd das beyndarin ich verwundet war
ther mir so wehe / das ich kaum stehen kunte / dann ich war
noch nit verbunden.

Wie sie mich nach dem tanke dem

Ipperu Wasu / der mich tödten solte / heym
brachten. Caput xviiiij.

WJe nun der tanzze eyn ende hatte / ward ich dem Ipp
peru Wasu vberliffert. Daselbst hatten sie mich in gü
ter bewahrung. Da sagte er mir / Ich hette noch etlich zeit zu
leben / Vnd sie brachten ire abgötter alle so in der hütten wa
ren / vnd setzten sie vmb mich her vnd sagten / Die hettens ge
weissaget / das man eynen Portugaleser hette sollen fangen.
Da sagte ich / Die dinger haben keyne macht / vnd können
auch nicht reden / vnd liegen / das ich eyn Portugaleser bin /
sonder ich bin der frantzosen freund verwanten eyner / Vnd
das land da ich dabeyne bin / heysset Allemanien. Daruff
sagten sie / Das müste ich liegen / dann wañ ich der frantz
osen freund were / was ich dann vnter den Portugalesern thet /
sie wusten wol / das die frantzosen eben so wol der Portuga
leser feinde weren als sie. Dañ die frantzosen kömen alle jar
mit schiffen / vnd brechtē jnen Messer / Lyte / Spiegel / Rem
me vnd Scheren / vnd sie geben jnen Brasilienholz / Baum
woll / vnd andere wahr / als federwerck vnd pfeffer darfür.
Derhalben weren es ire gute freund / welchs die Portugaleser
also nicht gethan hetten / Dann sie weren / in verlegen saren /

Da irs land kommen/ vnd hetten / Da sieitz noch woneten/
vnter iren feinden freundschaft gemacht/ vnd darnach werē
sie zu jnen auch kommen/ vnd mit jnen zuhandelen begert/
vnd sie weren aus güter meynunge an ire schiffe kōmen vnd
darein gestigen/ gleich wie sie noch heutiges tag theten / mit
den Französchischen schiffen/ vnd sagten wen dan die Portu-
galeser irer grung im schiffe gehabt/ hetten sie sie den angegrif-
fen/ g. bunden vnd jren feinden zugefūrt vnd denen geben die
hetten sie den gedōttet vnd gessen/ vnd irer etlich hetten sie
mit iren geschütz zu tod geschossen/ vnd vil hoch mit mehr/
so jnen die Portugaleser gethan hetten / auch weren sie offts-
mals mit iren feinden zu kriege kommen/ sie zufangen.

Wie mir die so mich gefangen hatten/

zorniges muts klagten/ vnd das die Portugaleser
iren vatter erschossen hetten/ das wolten sie an
mir rechen. Cap. xxxj

Dadweiter sagten sie/ das die Portugaleser/ denen beys
den so gebrüder waren/ vnd mich gefangen hatten/
irem vatter eynen arm abgeschossen hatten/ also das er gestor-
ben were/ vnd desselbigen ires vatters tod / wolten sie nun an
mir rechen. Darauff sagte ich was sie das an mir rechen
wolten ich were keyn Portugaleser / ich were kurtz mit den
Castilianern dahin kommen/ eynen schiffbruch gelitten/ wer
der vrsach halben so vnter jnen blieben.

So war eyn junger gesel von irem geschlecht/ welcher der
Portugaleser schlaue gewesen war/ vnd die wilden/ darunter
die Portugaleser wonen/ waren daselbst hin/ in der Tuppin
Zubalandt zu krieg gefaren/ vnd hatten eyn ganz dorff ein-
genommen/ vnd die Eltisten hatten sie gessen. Vnd was

von jungen waren/etliche den Portugalesern für wahr verbeutet/Also das diser junger gesel auch den Portugalesern verbeutet war/vnd in der gegenheyt Bictiofa bei seinem herm war/welcher hieß Antonio Agudin/eyn Gallicianer.

Den selbigen schlaueu hatten die so mich fiengen vngeserlich drei monat vor mir gefangen.

Dieweil er nu von irem geschlecht war/hatten sie inen nit getödet/Derselbige schlaue kante mich wol/den fragten sie was ich für eyner were/Er sagte es were war/das sich da eyn schiff am lande verloren hatte/vnd die leut so darvon kömen weren/hetten sie Castilianer geheysen/vnd weren der Portugaleser freunde/mit denselbigen were ich gewesen/weiter wuste er nit von mir.

Wie ich nu hörete/vnd auch zuuor verstanden hatte/das Franzosen vnter inen waren/vnd auch mit schiffen da pflegten anzukömen/bleyb ich stets vff eyner rede/vnd sagte: Ich were der Franzosen freund verwandter/das sie mich vngesetödet liessen/bis so lang/das Franzosen kömen vnd mich erkennen. Vnd sie hielten mich in sehr grosser vewahrung/so waren nun etliche Franzosen vnter inen/so die schiffe da gelassen hatten pfeffer zuuersamen.

Wie eyn Frankose so die schiffe vnter den Wilden gelassen hatte/dahin kam mich zubesehen/vnnd Ihnen befalhe/ sie solten mich essen/ich were eyn Portugaleser. Caput xxvj.

ES war eyn Frankose vier meil weg von den hütten darinnen ich war/vnnd wie er nun die zeitungen hörete/kompt er dahin/vnnd gehet in eyn ander hütten/gegen der hütten ober darinne ich war/da kamen die Wilden zu

mir gelauffen/vnd sagten:Wie ist nu eyn Franzos kommen/
nun wollen wir sehen ob du auch eyn Franzos seiest oder nit/
dessen erfrewete ich mich/vnd gedachte/er ist ye eyn Christ/er
wird wol zum besten reden.

Da leyteren sie mich so nacktet hienein bei jnen/vnd es war
eyn junger gefelle/die Wilden hiessen jnen Karwattware/
vnd sprach mir Französisch zu/ vnd ich kundte jnen nicht
wol verstehn/so stunden die Wilden leut vmb vns her / vnd
höreten vns zu.Wie ich jm nun nicht antworten kundt/sagte
er zu den Wilden/auff ire spraach: Tötet vnd esset jnen/den
böswicht/Er ist eyn rechter Portugaleser/ewer vnd mein
feindt/Vnd das verstund ich wol/Bat jnen derhalben vmb
Gottes willen/das er jnen doch sagte/das sie mich nit ässen.
Da sagte er: Sie wöllen dich essen. Da wurd ich ingedenck
des spruchs Jeremie cap. vñ. der da saget: Vermalediet sei
der mensch so sich auff menschen verlasset. Vnd mit dem selbigen
gieng ich wider von jnen mit grossen hertzen wehe/vñ
hatte vff den schultern eyn stück leine tüchs gebunden/wel-
ches sie mir gaben (wo sie es auch bekommen hatten. Das reys
ich ab/vnd die Sonn hatte mich sehr verbrant/vnd warff es
dem Franzosen vor seine füß/vnd sagte bei mir selbst/sol ich
dann ja sterben/warumb solte ich dann eynem andern mein
fleysch lenger vor hegen. Da leyteren sie mich widerumb in
die hütten/da sie mich verwarreten. Da gieng ich in mein netz
leigen. Gott dem ist bekant das ellend so ich hatte/vnd hüß
so schreiend an zusingen/den vers. Nun bitten wir den heylig-
en geyst/vmb den rechten glauben aller meyst/Das er vns
behüte an vnserm ende/wann wir heym fahren auß diesem
ellende/Kyrioleys. Da sagten sie:Er ist eyn rechter Por-
tugaleser/Yetzt schreiet er/jme grauet vor dem tode.

Der vorgegannte Franzos war zwen tag daselbs in den
hütten/

bütten/darnach des dritten tages reysete er vort an. Vnd sie hatten beschlossen/sie wölten zu rüsten/vnd des ersten tages mich tödten/so bald sie alle ding bei eynander hetten/Vnd sie erwarten mich sehr fleissig/vnd thatten mir grossen spott an/beyde jung vnd alt.

Wie ich so gross zan wehe hatte / Caput xxvij.

ES begab sich / wie ich so im elende war / das gleich wie man sagt/das eyn vnglück nicht alleyn kompt / mir eyn zan wehe thet / so das ich gar versiel / durch gross wehe/so fragte mich mein herz / wie es keme das ich so wenig esse/ich sagte mir thete eyn zan wehe / Do kam er mit eynem dinge/ von holze gemacht/vnd wolte in mir aufreissen/Ich sagte er thete mir nit mehr wehe/Er wolte in mir mit gewalt aufreissen. Doch wegert ich mich so sehr/das er daruon abließ/sa meynte er/wo ich nicht esse vnd widerumb zuneme/wolten sie mich töten eheder rechten zeit. Gott weys wie manchmal ich so hertzlich begerte/das ich möchte/wens sein gotlich will were/sterben ehe es die wilden acht hetten / das sie nicht iren willen an mir vollenbringen mochten.

Wie sie mich zu irem obersten Könige Konyan Bebe genant / fuhreten / vnd wie sie da mit mir umb giengen. Cap. xxviij.

Nach etlichen tagen fuhreten sie mich in eyn ander doiff/welchs sie heysen Arirab/zü eynem künig der hies Konyan Bebe/vnd war der vornemste künig vnter inen allen. Bei demselben hetten sich etliche mehr versamlet/vnd eyn

Dieweil er so fragte/stunden die andern vnndhöreten zu.
Summa/Er fragte mich vil/vnd sagte mir vil. Kümpte
sich mir/wie manchen Portugaleser er bereyts hette todt
geschlagen/vnd andere meh: Wilder leuth/das seine feinde
gewesen weren. Wie er so mit mir in der rede ware/mitler
zeit so wurde das getrencke in der hütten außgetruncken. Da
giengen sie widder in eyn andere hütten/darinnen auch zus
trincken/Das er also mit der rede nachließ.



Darnach

Darnach in der anderen hütten singen sie an / iren spot mit
mir zu treiben / vnd desselbigen Königes Son / band mir die
beyne dreimal vber eynander / Darnach musste ich eben fusses
durch die hütten her hüppen / Des lachten sie vnd sagten da
kompt vnser esse kost her hüppende. Do sagte ich zu meinem
herren / der mich dahin hatte geführet. Ob er mich dahin ge
führet hette zu töten. Do sagte er neyn / es were doch so der ge
brauch / das man so mit den frembten schlauen vmbgienge /
vnd sie bunden mir die stricke von den Beynen wider ab / dar
nach kamē sie vmb mich her gehen / vnd griffen mir an mein
fleysch / der eyne sagte die haut am kopffe keme ime zu / der an
der sagte das dicke am beyne keme im zu / Darnach musste ich
inen singen / vnd ich sang Geystliche lieder / Da solte ich inen
auslegen auff ire sprache / Do sagte ich / Ich habe von mei
nem Gott gesungen. Sie sagten mein Gott were eyn vnflat /
Das ist vff ire sprache / Teuire / gesagt / die wortet heten mir
wehe vñ gedachte / O du gütiger Got / was kanstu villeden /
eyn zeit lang. Wie mich die im dorff nun gesehen vnd allen
hohn mit angethan hatten. Des anderen tages sagte der
König Konyan Bebe zu denen so mich verwarten / das sie
wol achtung auff mich haben solten.

Darnach wie sie mich zur hütten hinnaus leyten / vnd
wolten mich widerumb gehn Vvattibi bringen / da sie mich
töten wolten / Rieffen sie mir so spötlich nach / sie wolten zu
hand in meines herren hütten kommen / vnd meinen tod be
drencken / mich zu essen / vnd mein herz tröstete mich allezeit /
sagte ich solte noch so bald nicht getöd werden.

Wie die XXV. nachen dero Tuppin

Itins ankamen / dauon ich dem König gesagt hatte /
wo ten die hütten anfallen darin ich war. Ca. 17.



W Itler zeit begab es sich/das die xv. Nachen/der art
 Wilden/welche die Portugaleser zu freund haben. Auch
 wie ich vor gesagt hab/ehe ich gefangen wurd/dieselbis
 gen in willens waren dahin zu kriege zu fahren. So begab es
 sich das mal cyne morgens/ das sie das dorff anfielen.

Wie nun die Tuppin Itins diese hütten wolten anfallen/
 vnd begunten zuhauff zuschiessen/so ward disen leyd in den
 hütten/vnd das weibs volck wolte sich vff die flucht geben.

Da sagte

Da sagte ich jnen: Ihr haltet mich für eynen Portugale
ser/ eweren feindt/ gebet mir nun eynen bogen mit pfeilen/
vnd lasset mich loß gehen/ so wil ich euch helffen die hütten
verhedingen. Sietheten mir eynen bogen mit pfeilen/ Ich
rieff vnd schoß vnd machts auff ire weiß wie ich best kondt/
vnd sprach jnen zu/ das sie wol gehertz werden/ es solte keyn
not haben. Vnd mein meynung war/ Ich wolte durch das
Stacket kommen/ welches umb die hütten her gieng/ vnd zu
den andern lauffen/ dann sie kanten mich wol/ vnd wusten
auch/ das ich in dem dorff war. Aber sie verwareten mich all
zu wol. Wie die Tuppin Jkins nun sahen/ das sie nichts
schaffen konten/ giengen sie wider in ire nachen vnd führen
vort an. Wie sie nun hinweg führen/ verwareten sie mich auch
wider.

Wie sich die Obersten des abents bei Monschein versamleten. Cap. 30.

DEs rages wie die andern widerumb hinweg waren
gefahren/ gegen abent/ vnd es war bei monschein/ ver
samleten sie sich zwischen den hütten auff dem platz/ vnd be
sprochen sich vnternander/ vnd beschlossen wañ sie mich töds
ten wolten/ vnd leyreten mich auch zwischen sich/ versportes
ten mich/ vnd dieweten mir. Ich war traurig/ vnd sahe den
Mon an/ vnd gedachte in mir selbs/ O mein Herz vnd mein
Gott/ hilff mir dieses ellends zu eynem seligen end. Da frag
ten sie mich/ Warumb ich den Mon so stets ansehe. Da sagt
ich jnen: Ich sehe ihn an er ist zornig. Dañ die figur so in dem
Mon ist/ dauchte mich selbs so schrecklich sein (Gott vergeb
mirs) das ich selbs gedachte/ Gott vnd alle creaturen müsten
zornig auff mich sein. Da fragte mich der König so mich
wolt tödten lassen/ Jeppipo Wasu genant / eyner von den



Königen in den hütten/ober wen ist der Mon zornig. Da
 sagte ich/ Er sihet nach deiner hütten. Des worts halben
 hub er zornig an mit mir zureden. Das wort wider umb zu
 wenden/sagte ich/ Es wirt deine hütten nicht sein/ Er ist
 zornig ober die schlauen Carios (welchs auch eyn art auß
 den Wilden ist/die so heysfen) Ja sagte er/ Ober die komme
 als vnglück/es bleib darbei/ Ich gedacht nit mehr daran.

Wie die

Wie die Tuppin Jkins eyn ander dorff/Wambukabe genant/verbrent hatten.

Caput xxxj.

DEs andertages darnach kam die zeitung vō eynem
dorffe Wambukabe genant/das die Tuppin Jkins
wie sie da waren abgefaren da ich gefangen lag/hatten sie
das dorff Wambukabe/angefallen/vnd die inwoner waren
entlauffen/biß auff eynen kleynen jungen/den hatten sie ge-
fangen/vnd hatten inen die hütten verbrant. Da zohē diser
Jeppipo Wasu (welcher thun vnd lassen war/ vber mich/
thet mir vil leyds an) dahin/dañ sie waren von seinen freun-
des verwanten/wolte inen die hütten widerumb helffen off-
richten/ So nam er gemeynlich alle seine freundlinge von
seiner hütten mit sich. War auch der meynung daher Thom
mit zubringen / vnd wurtzelen meel/das fest fertig zum a-
chen/vnd mich zuessen. Vnd als er außzohē/befalhe er dem/
welchem er mich geschenckt hatte/ Jpperu Wasu genant/dz
er mich wol verwaren solte. So weren sie wol lenger dan vier-
tzehten tage aussen/vnd rüsteten daselbs zu.

Wie eyn schiff von sancto Vincente

kam/vnd nach mir fragte/sie jme eyn kurtzen
bericht gaben. Caput xxxij.

In der zeit kompt eyn schiff der Portugaleser von Bri-
tiokta/ anckerte nit weit von dannen da ich gefangen
lag/vnd schoß eyn stück geschützes ab/auff das es die wilden
höreten/kemen vnd sprache mit inen hielten.

Wie sie jrer nun gewar wurden sagten sie zu mir / da sein
deine freunde die Portugaleser/ vnd wollen villeicht hören/

Ob du auch noch lebest/wöllen dich etwan kauffen. Da sagte ich/Es wirt mein brüder sein/dann ich mich des vermütete/das die Portugalesischen schiffe/so vor dem ort landes vberführen/nach mir fragen würden. Darmit die Wilden nicht meynensolten/ich were eyn Portugaleser/sagte ich jnen/ich hette noch eynen brüder/welcher auch eyn frantzose were/vnter den Portugalesern. Wie nun das schiff ankam/sagte ich/das würde mein brüder sein/sie wolten nit anders/dann ich were eyn Portugaleser/vnd führen hin so nahe bei das schiff/das sie sprache mit jnen konten halten. Da hatten die Portugaleser gefragt/wie es vmb mich were. Da hatten sie geantwortet/Das sie nach mir nit weiter fragten. Vnd das schiff fuhr wider hin/meyneten villeicht ich were todt. Wie ich das schiff sahe hin faren/Was ich gedachte weys Gott wol/Sie sagten vnter nander: Wir haben den rechten man/sie senden gereyd schiffe nach jme.

Wie des Königes Jeppipowasu brüder
von Nambukabi kam/mir klagte/wie sein Brüder/
sein Mutter/sampt allen den andern weren krank
worden/Begerten von mir/Das ich mit meinem
Gott wölt machen/das sie möchten widerumb
gesundt werden. Cap. xxxiiij.

Und ich vermütete mich alle tag der andern die aussen waren/wie obgemelt/vnd auff mich zurücksteten. Dar nach vff eynen tag hörte ich eyn schreiens in des Königs hütten/welcher aussen war/Dir wurd bang/ich meynete sie weren wider kommen (das ist der Wilden gewonheyt/wann eyner nit mehr dann vier tag lang aussen ist/wann er wider kompt/beschreien in seine freunde von freuden. Nicht lang darnach

Darnach/nach dem schreien/kam eyner zu mir/vnd sagt deines mitherin brüder ist kommen/vnd sagt/ das die andern sehr krank seien worden. Da frewete ich mich vnd gedacht/ Die wirt Gott etwas außrichten wöllen. Darnach vber eyn kleyne zeit kam meines mitherin brüder in die hütten da ich inne war/vnd satzte sich bei mich/hüb an zuschreien/sagte/ sein brüder/sein mutter/ seines brüders kinder/ weren alle mit eynander krank worden/vnd sein brüder hette jnen zu mir geschickt/vnd solte mir sagen: Ich solte mit meinē Gott machen/das sie möchten widerumb gesunt werden. Vnd sagte: Mein brüder leßt sich beduncken/das dein Gott müsse zornig sein. Ich sagt jm ja/mein Gott ist zornig/das er mich wolte essen/vnd gen Ambuckabe gezogen were vnd zürüß stete. Vnd sagte jm: Jhr sagt ich sei eyn Portugaleser/vnd bins nicht/Vnd sagte jm: Gehe hin zu deinem brüder/das er widerherkome in seine hütten/so wölle ich mit meinē Gott reden/er solle gesunt werden. Da sagt er/ er were zu krank/könte nicht kommen/er wuste wol vnd hette vermerckt/wen ich nur wölte/er würd daselbst auch gesunt. Vnd ich sagt jm: er solte wol so starck werden/das er solte heym gehn in seine hütten/dann solte er recht gesunt werden. Vnd er gieng mit der antwort widerumb hin nach Ambuckabe/welchs ist vier meil von Dwatribida ich war.

Wie der krancke König Zeppipo

Wasu wider heym kam. Caput xxxv.

Und nach etlichen tagen/kamen sie alle mit eynander krank wider heim/Do liesse er mich in seine hütten/leyten/vnd sagte mir/wie sie weren alle krank worden/vnd ich hette es wol gewußt/dann er were noch ingedenck/das ich

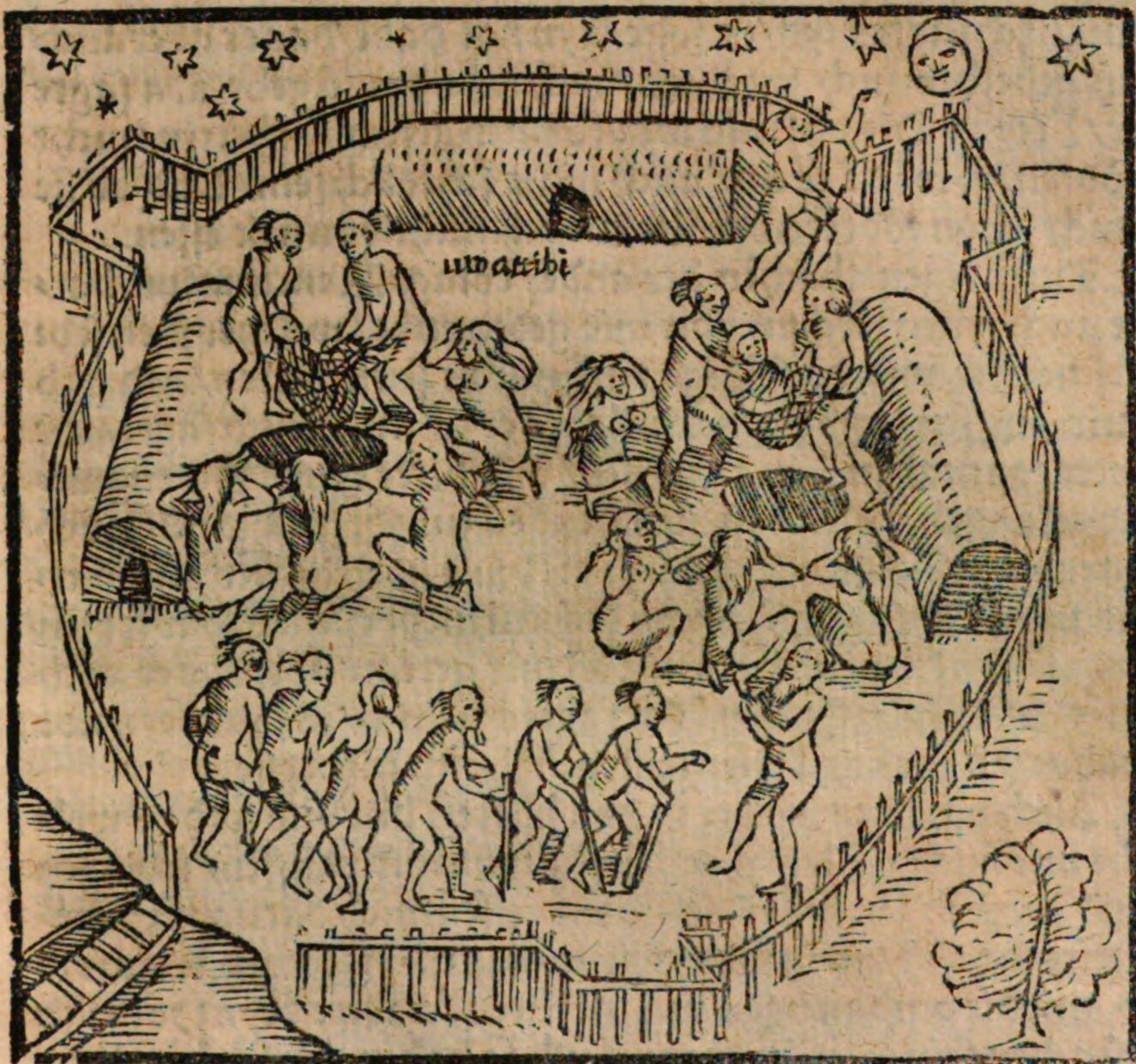
gesagt hette/ Der Mon were zornig vber seine hütten. Wie ich die rede von jm hörte/gedacht ich bei mir selbst: Das müste ye auß verseyhung Gottes geschehen sein/das ich des abents wie vor gemelt/von dem Mon geredt hatte. Es war mir eyn grosse freud/vnd gedachte: Heut ist Gott mit mir.

Da sagte ich jm weiter/ Es were war/darüb das er mich essen wolte/vnd ich were sein feind nicht/derhalben keme jm das vnglück. Da sagte er/Man solt mir nichts thun/were es sach/das er widerumb auff keme. Ich wuste nicht wie ich Gott am besten bitten solt/ Ich gedacht/kommen sie widerumb zu jrer gesundtheyt/so tödten sie mich gleichwol/Sterben sie dann/so werden die andern sagen/Lasset vns in tödten/ehe mehr vnglücks seinethalben köpt/wie sie auch schon begunten zusagen: stalte es Gott heym. Er batt mich gleich sehr/das sie doch möchten gesundt werden. Ich gieng vmb sie her/vnd legte jnen die hend auff die heupter/welches sie also von mir begerten. Es wolte es Gott so nicht haben/sie begunten zusterbē/Erst starb jnen eyn kindt/darnach starb sein mutter eyn alte frau/welche die duppen zurüsten wolte/da man die gedreuck inne machen wolte mich zuessen.

Nach etlichentagen starb jm eyn brüder/Darnach wider eyn kind/vñ noch eyn brüder/welcher zuuorne mir die newe zeittung bracht/wie vor gemelt/dz sie krankt weren worden:

Wie er nun sahe/das seine kinder/sein Mutter vnd brüder tod waren/wurde jme sehr leyde / das er vñ seine frauen auch stürben/Do sagte er ich solte meinem Got sagen/das er nun den zorn fahrenliesse / das er mochte lebendig bleiben / ich tröstete jnen herlich / vñ sagte er würde keyn not haben / aber das er nicht gedächte/wan er auff keme/das er mich dan töden wolte / Do sagte er neyn / vnd befall auch denen in seiner hütten das mir niemant spot anthete / noch drawete zu essen.

Er bleyb



Er bleyb gleichwol noch eyn zeitlang krank/ aber er ward
 widderumb gesundt/ vnd seiner frauen eyne/ welche auch
 krank war. Aber es starben ungeferlich acht vō seiner freunt
 schafft/ one andere mehr/ welche mir auch hatten groß leydt
 angethon.

So waren noch zwen andere konige auß
 zweyen andern hütten/ der eyne Vratinge Wasu/ der ander
 Kenrimakui genāt. Dem Vratinge Wasu hatte getreumbt/
 Ich were vor jnen kōmen/ vnd hette zū jme gesagt/ Er solte
 sterben/ Vnd er kam des morgens frū zū mir/ vnd klagte es

mir/ Ich sagte neyn/ es solte keyn not habē/ das er aber auch
mit gedechte mich zutöden/ noch raht darzu gebe. Da sagte
er/ Neyn/ Dieweil mich die/ so mich gefangen hetten/ nicht
töden/ so wölte er mir auch nicht schedlich sein/ Vnd ob sie
mich schon tödteten/ wölte er doch nicht von mir essen.

Desselbigen gleichen der ander König/ Kenrimatui/ hats
te auch eynen traum von mir gedreumbt/ welcher inen sehr
erschreckte/ vnd derselbige rieß mir in seine hütten/ vnd gab
mir zuessen/ vnd darnach klagte er es mir/ vnd sagte/ Er
were eynmal zu kriege gewesen/ vnd hette eynen Portugaleser
gefangen/ vnd mit seinen henden zutode geschlagen/ auch
darnon gessen/ so vil/ das ime die bruust noch gebrechlich dar
von were/ Vnd er wölte von keynem mehr essen. So were im
nun so eyn schrecklich traum vō mir getraumbt/ das er auch
meynte/ er solte sterben. Ich sagte im auch/ es solte keyn not
haben/ das er nur keyn menschen fleysch mehr esse.

Auch die alten weiber in den hütten hin vnd wider/ wel
che mir auch vil leyds gethon hatten/ mit rauffen/ schlagen
vnd drawen zuessen/ Dieselben hiessen mich darnach Sche
raeire/ das ist/ mein sohn/ laß mich ja nicht sterben. Das wir
so mit dir ombgiengen/ wir meynten du werest eyn Portuga
leser/ den sein wir sehr gram. Auch so haben wir schon etliche
Portugaleser gehabt vnd gessen/ aber jr Gott wird so zornig
nicht/ als deiner/ Darbei sehen wir nun/ das du keyn Portu
galeser must sein.

So lieffen sie mich da eyn zeitlang gehen/ sie wußten nicht
wol wie sie es mit mir hatten/ ob ich eyn Portugaleser oder
eyn franzos were. Sie sagten ich hette eynen roten bart wie
die franzosen/ vnd sie hetten auch wol Portugaleser gese
hen/ aber die hatten gemeynlich alle schwarze bärte.

Vnd nach dem erschrecken/ wie der eyne mein herr auff
kam/

Kam/sagten sie mir von keynem essen mehr:/aber sie verwars-
ten mich gleich wol/wolten mich nicht lassen aileyn gehen.

Wie der Franke/so den wilden be-

folhen hatte/sie solten mich essen/wider kam/ Ich
jnen batt/das er mich mit neme. Aber meine
herren mich nit verlassen wolten. Cap. 36

So war nun der Franke Karwattware/von dem ich
vorgesagt habe/da er von mir zohē/mit den Wilden leu-
ten/die jnen geleydeten/vnd der Franzosen Freunde waren
der güter/welche die Wilden haben/nemlich pfeffer/vnd eyn
art federn/welche sie auch haben/zu versamlen.

Wie er nun wider umbreyse/nach dem ort landes da die
schiffe ankomen/Wungu Wappe genant/vnd Jterroenne/
musste er da hindurch/da ich war/wie er nun auß zohē/verz-
merckte ernicht anders dan sie wurden mich essen/vñ er hats-
te es jnen auch befohlen/vnd er war eyn zeitlang aussen/vnd
hattenicht anders gemeynet dann ich were todt.

Wie er nun widerumb in die hütten bei mich kam/redete
er mit mir auff die Wilde sprache/vñ ich gieng des mals loß/
do fragte er mich ob ich noch lebte/do sagte ich ja/ich danck-
te Gott/das er mich so lange behüt hette/So mochte er auch
vonden Wilden vñleucht gehört haben/wie es sich begeben
hette/vñ ich rieß jme aileyn auff eynem Ort/auff das die Wild-
den nicht h̄sreten was ich redete/sagte zu jm er sehe wol/das
mir Gott noch hette das leben gesparet/auch were ich keyn
Portugaleser/ich were eyn teutscher/vnd mit den Hispani-
ern/schiffbruch halben/vnter die Portugaleser kommen/das
er doch den Wilden nun wolle auch sagen/wie ich jme gesagt
hette/wie das ich von seinen freund verwanten were/vñnd

das er mich wolte da mit hin nemen/ da die schiffe ankamē/
Dann ich besorgte mich / wo er das nicht thete / wurden sie
doch gedenccken es weren lügen/ vnd der malen eyns/ wen sie
zornig würden mich töten.

Vnd thet jme eyne vermanung in jrer Wilden sprach vnd
sagte ob er auch hette eyn Christlich hertz im leibe gehabt/ oder
gedacht hette das nach diesem leben eyn anders kōmen wür-
de/ das er so hette darzü geraten/ das man mich tödten solt.
Da begunte es jnen zurewen/ vnd sagte/ er hette nicht anders
gemeynt/ dann ich were eyn Portugaleser / welches so arge
böswichter weren/ wenn sie da etliche bekommen konten/ in
der prouinci von Brasilien/ die wölten sie gleich henccken/
welches nun wahr ist. Auch sagte er/ Sie müsten sich auch
drucken vnder jnen/ vnd wie die Wilden mächten mit jren
feinden/ müsten sie zufrieden sein/ dann sie weren der Portu-
galeser erbfeinde.

Meiner bitt nach / Sagte er den Wilden/ Er hette mich
das erste mal nicht recht erkennenet/ aber ich were auß Allemas-
nien/ vñ were von jren freunden/ vnd wolte mich mit dahin
nemen/ da die schiffe pflegen an zukommen. Da sagten mei-
ne herren/ Neyn/ sie wölten mich niemant lassen/ mein eygen
vatter oder brüder keme dann dahin/ vñnd brechte jnen eyn
schiff voll gūts/ nemlich/ Eyre/ Spiegel/ Messer/ Kemme
vnd Scheren/ Vnd gebe jnen das/ dann sie hetten mich inn
der feinde landt gefunden/ vnd ich were jr eygen.

Wieder frantzose solchs hörere/ sagte er mir ich hörere wol/
das siemich nicht verlassen woltē/ Do bat ich jnen vmb Gots
tes wil'en/ das er mich da holen lassen/ vñ mit in frantzreich
nemen mit dem ersten schiffe das kōmen würde/ das verbiess
er mir vnd sagte den Wilden / das sie mich wol verwarren/
vnd

vnd nicht tödten/ meine freunde wurden zuhandt nach mir
kommen/ damit zohe er vorthan.

Wie der Franzose nū hinweg gezogen war/ do fragte mich
eyner von meinen herren / Alkindar Adiri genant (nicht der
da krank war) was mir der Karwattuwara (so des fran-
zosen name/ war auff der Wilden sprache) geben hette: ob
er von meinen lands leuten gewesen were/ ich sagte/ ja/ mein-
te er / warumb hat er dir nicht cyn messer geben/ das du mir
geben hettest / vnd wurd zornig / Darnach wie sie alle wider
gesundt waren begundten sie widerumb vber mich sumir-
meln/ vnd sagten/ Die Franzosen döchten zuhandt so wes-
nigals die Portugaleser/ Das mir wider begundte leydt zu
werden.

Wie sie eynen gefangenen affen/

vnd mich mit darbei fūhreten. Cap. 37.

Dolgens aber nach etlichen tagen/wolten sie eynen ge-
fangenen essen/in eynem dorff Tickquarippe genant/
vngeserlich sey meil von dannen/da ich gefangen lag/so zo-
gen nun etliche mit auß den hütten da ich war/ die fūreten
mich mit/vnd der schlaue den sie essen wolten/war eyner na-
tion die heysßen Marckaya/vnd wir fūhren mit eynem nach-
en dahin.

Wie nu die zeit kam/das sie jnen betrincken wolten (das
ist jr gebrauch/wann sie eynen menschen essen wöllen/so ma-
chen sie eynen Tranck von wurtzeln/ der heysßen Kawi/wan
der getruncken ist/darnach tödten sie jnen). Des abents/
wie sie jme des andern tages seinen todt betrincken wolten/
gieng ich hin bei jnen vnd sagte zu jm/ Ja du bist all gerüst
zum todt/ Da lachte er vnd sagt/ Ja. So heysset nun die

Schur darinn sie die gefangenen binden/ Mussurana/ ist von baumwol gemacht/ vnd ist dicker dann cyn finger) Ja meynte/er wer wol gerüst mit allen dingen/ dann alleyn die Mussurana were noch nicht lang gnug (dann es fehlten noch vngewerlich sey klofftern daran) Ja sagte er/mit jnen hette man sie besser. Vnd er führete solche rede als ob er solte zur kirmess gehen.

So hatte ich nun cyn büch in Portugalesischer sprach bei mir/welches die Wilden in cynem schiff genommen hatten/das sie durch hülf der Franzosen erobert hatten/ das gaben sie mir.

Vnd ich gieng von dem gefangenen/laß ihm dem büch/ vnd mich jamerete seiner. Darnach gieng ich widder hin zu ihm/vnnd redete mit jme (Dann die Portugaleser haben dieselbige art Markaya auch zu freunden) vnd sagte jme: Ich bin auch cyn gefangener so wol als du/vnnd bin nicht her kommen/das ich von dir essen wölle/sondern meine herren haben mich mit bracht. Da sagte er/Er wuste wol das wir leut keyn menschen fleysch essen.

Weitter sagte ich jme/er solte getrost sein/dann sie würden jme das fleysch alleyn essen/aber sein geyst würde auff eynen andern ort fahren/da vnser leuth geyste auch hin fahren/da were vil freude. Da meynte er/Ob das auch waha were. Da sagte ich ja. Ja sagte er/er hette Gott nie gesehen. Ich sagte/Er würde jnen im andern leben sehen. Wie ich nun die rede mit jme geendet hatte/gieng ich von jme.

Die selbige nacht/wie ich des tages mit jme geredt hatte/kompt cyn grosser windt/vnnd wehete so schrecklich/das er stücke von dem tache der hütten wehete. Da siengen die Wilden mit mir an zusönnen/vnd sagten ihm jrer sprach: Apo Weiren geuppaw y wittu wasu Jinnou. Der böse mensch der hey

der heylige/machtet das der windt yetzt kömpt/dann er sahe
des tages in die donnerheude/meynten das büch das ich hat
te. Vnd ich thets darumb/das der schlaue vnser der Portu
galeser freund were/vnd ich meynte villeicht/mit dem bösen
wetter das fest zuuerhindern. Ich batt Gott den herin vnd
sagt: Herz du hast mich bis hieher behütet/behüte mich vort
an/dann sie murreten sehr auff mich.

Wie nun der tag anbrach/wurde es fein wetter/vnd sie
truncken vnd waren wol zufriden. Da gieng ich hin zu dem
schlauen vnd sagt ime: Der grosse windt were Gott gewesen/
vnd hette in wollen haben. Darnach vber den andern tag
ward er gessen. Wie das zugehet/werdet jr in den hinder
sten Capiteln finden.

Was sich begab auff dem heymzüge/ als sie den gessen hatten. Cap. 38.

Wie das fest nun gehalten war/führen wir widder
nach vnser wohnunge/vnd meine herren fuhren et
lich gebraten fleysch mit sich/vnd wir waren drei tage auff
der heym reyse/welches man sunst wol in eynem tage fahren
kan/aber es wehete vnd regnete sehr. So sagten sie mir/des
ersten tages/ als wir des abents hütten machten im holtz/
vns zulegen/vnd ich solte machen das es nicht regnete/so war
eyn knab mit vns/der hatte noch eynen beynknochen von
dem schlauen/an dem selbigen war noch fleysch/das ass er.
Ich sagte dem jungen/Er solte den knochen hinwerffen/Da
zürneten er vñ die andern mit mir/sagten/Das were jr rechte
speis. Darbei ließ ichs bleiben. Wir waren drei tag vnterwegē.
Wie wir auff eyn viertheil meil wegē nahe/bei die wohnunge
kamen/konten wir nicht weiter kömen/dan die bulgen wur

den groß/wir zohen den nachen auff's land/vnd meynnten/es
solte des andern tages gut wetter worden sein / so wolten wir
den nachē heymbracht haben/aber es war gleich vngestümb/
Do war ire meinung/vber land zu gehen / vnd darnach wens
gut wetter würde/den nachen holen / Wie wir nu gehen wol-
ten so assen sie vñnd der junge aß das fleysch vortan vmb
den knochen herab/darnach warff er in hin/vnd wir giengen
vber landt/so bald wurde es auch wider gut wetter /Wolan
sagte ich jr wollet mir nicht gleuben / als ich euch sagte mein
Gott were zornig/vmb des willen / das der junge das fleysch
so von dem knochen aß / ja meynnten die anderen / hette ers
doch gessen/das ichs nicht gesehen hette / so solte es wol gut
wetter bleiben sein/ Darbei bleib es.

Wie ich da widerumb in die hütten kam / da fragte mich
der eyne/der auch teyl an mir hatte/Alkindar genant/ ob ich
nun gesehen hette / wie sie mit iren feinden vmb giengen / da
sagte ich ja/das jr sie esset das dünckt mich schrecklich sein/
Das todtschlagen nicht so schrecklich/ ja sagte er/das ist vñ-
ser gebrauch/so thun wir den Portugalesern auch.

Derselbige Alkindar war mir sehr gehessig / vñ hette gerne
gehabt / das mich der hette todts geschlagen dem er mich ge-
schenckt hatte / Dañ wie jr vorgelesen habt / so hatte ime der
Jpperu wasu eynem schlauren geschenckt / todts zu schlagen/
vff das er eynen namen deste mehr gewinnen solte. Des
hatte ime der Alkindar wider verheissen / den ersten feind den
er sienge/ wolte er ime wider schencken / Wie ime das nun nit
gebühren wolt mit mir hette er es gleiche gerne gethan / doch
verhinderte sein Bruder solchs in alle wege/dann er forchte
sich vorweiter plage so im kommen möcht.

So hatte nun derselbige Alkindar/zunor ehe mich die an-
deren/dahin fuhren/da siedten assen/ mir auff eyn neues ges-
drawet

Drawet zu tödten/wie ich nun wider kam/hatte er mitler zeit
dieweil ich aussen war/augen wehe bekommen / musste stille
leigen/konte nicht sehen eyn zeitlang sagte mir stets/ich solte
mit meinem Got reden / das ime die augen widerumb gut
wurden/Do sagte ich ja / das er aber hinten nach nicht böß
ober mich gedächte / sagte er/neyn/Do nach etlichen tagen/
krieger er sein gesundtheyt wider.

Wie wider eyn Schiff nach mir ge- sant wurd von den Portugalesern. Cap. 39.

Wie ich nun in dem fünfften Monat bei jnen gewesen
war/so kompt wider eynschiff von der Insel Sancto
Vincente dahin/so haben die Portugaleser das für eynen ge-
brauch/das sie gleichwol in irer feinde landt fahren/doch
wol gerüst/vnd kauff schlagen mit jnen/geben jnen Messer/
vnd Hepen für Wandioten meel/welches die selbigen Wil-
den daselbst auff etlichen enden vil haben/vnd die Portuga-
leser so der schlaunen vil haben zum zucker gewechs/die be-
hüben das meel/dieselbigen damit zuspeisen. Vnd wann
die schiffe so kauff schlagen mit disen Wilden/so kommen die-
ser Wilden eyner oder zwen in eynem nachen/vnd reychen
jnen auffß fürderlichste sie können/die wahr/Darnach heys-
schen sie was sie dafür haben wollen/das geben jnen dann
die Portugaleser. Dieweil aber die zwen bei dem schiff
sein/halten irer etliche nachen voll von ferrem vnd sehen zu/
vnd wann dann das kauff schlagen gehalten ist/so haben die
Wilden offtmals an vnd scharmützel mit den Portugales-
sern / vnd schiessen pfeile nach jnen/ dann fahren sie wido-
derumb hin.



Das vorgeante schiff volck schoß eyn stück geschützes
 ab/darmit die Wilden hörten das eyn schiff da were/vnnd
 sie führen dahinn/da hattenn sie nach mir gefraget / ob ich
 noch lebte / sie geantwortet / ja / hatten die Portugaleser bege-
 ret/das sie mich möchten sehen / dann sie betten eyn kist vol
 wab: / Brächte mein brüder / auch eyn frantzose / welches
 mit jnen im schiff were.

So war nun eyn Franzose genant Claudio Mirando mit den Portugalesern im schiff/welcher voranals mein gesell gewesen war/den selbigen nante ich meinen brüder/ des sagte ich/würde velleicht in dem schiffe sein / vnd nach mir fragen/dann er gereyt eyn reyse da geweest war.

Vnd sie kamen wider vō dem schiffe an landt/vnd sagten mir/mein brüder were noch eyn mal kommen/vnd brächte mir eyn kisten voll wahr/vnd wolte mich gerne sehen. Da sagte ich: fähret mich so von ferrem hinbei/ich wil mit meinem brüder reden/die Portugaleser verstehn vns nicht/vnd ich wil jm sagen/Das er vnserm vatter anzeyge wañ er heym komme/das er mit eynem schiff komme vnd bringe vil geszenge mit/vnd hole mich. Sie meynten es were gut also/aber sie besorgten sich/das vns die Portugaleser verstünden/dann sie hatten eynen grossen krieg vorhanden/den wolten sie gegen dem Augstmonat vollenföhren. Auff die gegenheyt Buitoka/da ich gefangen wurd/vnd ich wuste alle jr anschle gewol/darumb war jnen leydt/das ich etwas mit jnen darvon redte. Aber ich sagte neyn/die Portugaleser verstünden meines brüders vnd meine sprache nicht. Da fähreten sie mich vngeserlich eyn steynwurff nahe bei das schiff/so nacket/wie ich alle zeit vnter jnen gieng. Da sprach ich sie an in dem schiff/vnd sagte: Gott der Herz sei mit euch lieben brüder/Eyner redemit mir alleyne/vnd lasset euch anders nicht hören/dann das ich eyn Franzose sei. Da hüb eyner an/ Johann Senches genant / eyn Boshkeyer / welchen ich wol kennete/vnd sagte zū mir/Mein lieber brüder/ewert halben sein wir her kommen mit dem schiffe / vnd haben nicht gewust/ ob jr lebend odder todt sein gewesen / dann das erste schiff brachte keyne zeittungen von euch. Nun hat vns der Hauptman Brascupas zū Sandius befolhen/zuforschen/

Ob jr noch beim leben weren/wann wir solches vernemen/
das jr noch lebten/solten wir zum ersten hören/ Ob sie euch
auch vertheuffen wölten/wo nicht/solten wir sehen/Ob wir
etliche fangen konten die euch Quittirten.

Da sagte ich/Tun wölle euch Gott inn ewigkelt lobnen/
dann ich bin hie in grosser angst vnd not/vnd weys noch
nicht was sie anschlagen werden/sie hetten mich wol gereydt
gessen/hette es Gott nicht sonderlicher weise verhindert. Weis
ter sagte ich jnen/sie werden mich euch nicht vertheuffen/dan
gedencket es nicht/vnd lasset euch nicht anders mercken/dan
das ich eyn Franzose sei/vnd gebt mir etliche wabz vmb Got
tes willen/Messer vnd Angelhacken. Dasselbige thaten sie/
vnd es fuhr eyner mit eynem Tachen beis schiff vnd holets.

Wie ich nun sahe das mir die Wilden nicht lenger gestatten
wölten mit jnen zureden/da sagte ich zu den Portugalesern/
sehet euch wol vor/sie haben eynen krieg vor handten/wider
nach Bickioka/ Da sagten sie mir/das sich jre Wilden auch
sehr rüsteten/vn würden gerad das doiff anfallen/da sie mich
inne hetten/das ich nuh wolgemut were/Gott wurde alle
ding zum besten schaffen/dann ich sehe wol sie kñten mir nit
helffen. Ja sagte ich/Dieweil es meine sünde also verdienet
haben/ist es besser/das mich Gott hie straffe/dann dort inn
jenem leben/Vnd bittet Got das er mir auß dem ellend helff.

Darmit befalhe ich sie Gott dem Herrn. Vnd sie wölten
weiter mit mir reden/aber die Wilden wölten mir nicht len
ger gestatten sprach mit jnen zuhalten/vnd führen wider
umb nach den hütten mit mir.

Da nam ich die Messer vnd Angelhacken/vn gab sie jnen
vnd sagte: Dis alles hat mir mein brüder der Franzose ges
ben. Da fragten sie mich/ Was es alles were das mein brü
der mit mir geredt hette. Da sagt ich/ Ich hette meinem brü
der bes

der befolhen/Er solte sehen/das er den Portugalesern en-
köme/vnd zöge in vnser vatter landt/vnd brächten schiff mit
vilen gütern vnd holete mich/dann jr weret from/vnd hiltet
mich wol/das wölte ich euch dann belohnen wann das schiff
köme/ Vnd musste also alle zeit das beste vorwenden/vnnd
das gestiel jnen wol.

Darnach sagten sie vnternander: Er muß gewis eyn
Frantzos sein/lasset vns jnen nun vortan besser halten. Also
gieng ich da eyn zeitlang vnter jnen/vnd sagt:Es wirt bald
eyn schiff nach mir kommen/das sie mich nur wol tractirten.
Darnach fuhrten sie mich in den walt hin vnd wider/wo sie
etwas zuthun hatten/musste ich jnen helfen.

Wie sie eynen schlaue vnter sich hat-
ten/welcher mich stets belog/hette gerne gesehen/
das sie mich bald getödtet hetten/derselbige
wird getödtet vnd gefressen/in meiner ge-
genwertigkeyt. Cap. xl.

Swar nun eyn schlaue vnter jnen/der war eyner Nas-
tion die heysen Carios / vnnd seind auch der Wilden
feinde/welche der Portugaleser freunde sein/derselbige war
der Portugaleser eygen gewesen/vnd war jnen darnach ent-
lauffen. Solche tödten sie nicht so zu jnen lauffen/essei dan
das sie sonderlich etwas verbrechen/sondern halten sie für
jr eygen/vnd müssen jnen dienen.

Der selbige Carios war drei jar vnter disen Tuppin Inba
gewesen/vnd sagte/Er hette mich vnder der Portugalesern
gesehen/vnd ich hette etlich mal vnter die Tuppin Inba ge-
schossen/wann sie dahin zu kriege weren kommen.

So hatten nun die Portugaleser vor etlichen jaren jrer

Könige eynen erschossen/welchen König/sagte der Cario/
hette ich geschossen/vnd regete ymmerdar an/man solte mich
töden/dann ich were der rechte feindt/er hette es gesehen/
vnd er loge es doch alles mit eynander/dann er war drei jar
da vnter denen gewesen/vnd es war erst eyn jar vergangen/
das ich gehn Sancto Vincente kommen war/da er entlauffen
war/Vnd ich batt Gott stets das er mich wölte vor den
lügen behüten.

So begab es sich vngeserlich im jar 1554. den seymen mo-
nat/ so ich geredts gefangen war/so wirt der Cario krank/
vnd sein herz so jnen hatte/batt mich Ich solte jm helffen/
das er wider gesundt wärde vnd Wildt fienge/das wir et-
was zuessen bekemen. Dann ich wuste wol/wann er jm etwz
brächte/da gebe er mir auch von. Aber so mich deuchte/das
er nicht wurde widerumb gesundt werden/wölte er jnen ey-
nem güten freunde schencken/der jnen todt schlüge vnd eynen
namen an jme gewünne.

So war er bereydt vngeserlich neun odder zehen tage
krank gewesen/so haben sie zene/seind von eynem thier/
welches sie nennen Bacte/Denselbigen zan wegen sie scharf-
fe/vnd wo sie dann das geblüt hindert/da schneiden sie mit
dem zan ober die haut her/da lauffet das blüt heraus/das
ist so vil/als wann man hie eynem köpff.

Derselbigen zene nam ich eynen/meynte jme damit die
Median ader zuschlagen. Aber ich konte sie nicht mit durch-
stechen/dann der zan war zustumpff/vnd sie stunden omb
mich her. Wie ich nun wider von jm gieng/sabe das es keyn
nütz war. Fragten sie mich/ob er widerumb würde gesundt
werden. Ich sagte jnen: Ich hette nichts außgericht/es were
keyn blüt heraus gelauffen/das hetten sie wol gesehen. Ja
meynten sie/er wil sterben/Wir wöllen jnen/ehe dann er stir-
bet/tode



bet todt schlagen. Ich sagte/neyn thuts nit/erwilt villsiche
widerumb gesundt werden. Aber es half nichts/sie zohen
in vordes Königes Diatinge hütten/vnd irer zwen hielten
in/danner war so krank/das er nicht wuste was sie mit im
thun wolten. So kam der dem er gegeben war todt zuschla-
gen/vnd schlegt in auff den kopff/das s hirn heraus sprang/
darnach liessen sie inen leigen vor der hütten/vnd wolten in
essen. Ich sagte/Das sie es nit theten/es were eyu kranker

mensch gewesen/sie möchten auch krank werde. Also wußten sie nicht was sie thun wolten. Doch kompt eyner auß der hütten da ich inne war/vnd rieß den weibern das sie eynfewer beiden todten machten/vnd erschneyd ime den kopff abe/ Dann er hatte eyn auge/vnd scheyn heßlich von der krankheyt so er gehabt/das er den kopff hinweg warff/vnd dem körper sengete er die haut ab vber dem feu. Darnach zerschneyd er in/vnd teylete mit den andern gleich/wie ire gewonheyt ist/vnd assen inen biß auff den kopff vnd darme/ da hatten sie eynen eckel an / dweil er krank gewesen war.

Darnach gieng ich hin vnd wider durch die hütten/in der eynen brieten sie die fuß/in der andern die hend/in der dritten stücke vom leibe. Da sagte ich inen/wie das der Cario den sie da brieten vnd essen wolten/hette mich allzeit belogen/vnd gesagt/ Ich hette ewerer freund etliche / dieweil ich bei den Portugalesern gewesen were/erschossen/vnd es were erlogen/dann er hette mich nie gesehen. Nun wisset jr wol/das er ist etliche jar vnter euch gewesen/vnd nie krank worden/ yetzt aber der lügen halben so er auff mich gelogen hat/ ist mein Gott zornig worden/vnd inen gekrencket/vnd euch in den sinn geben/das jr inen gedöret habt vnd inen essen solt. Also wirt mein Gott mit allen schelcken thun/so mir leydt gethon haben vnd thun werden. Für solchen Worten erschriacken jr vil / das dancke ich dem allmechtigen Gott/das er in allen so gewaltig vnd gnedig sich mir erzeygte.

Bitte dero haben den Leser das er wölle achtung haben auff mein schreiben / Dann ich thu diese mühe nit der gestalt/das ich lust hette etwas neues zuschreiben/sondern alleyn die erzeygte wolthat Gottes an den tag zubringen.

So neygte

So neygte es sich nun zu der zeit/das sie wolten zu kriege
ziehen/Darauff sie sich drei monat zuuorn gerüstet hatten/so
hofft ich sters/wen sie außziehen/solten sie mich mit den weis
bern dabey me lassen/wolte ich/dieweil sie aussen weren/ent
lauffen sein.

**Wie eyn Französich schiff ankam/
vnd mit den Wilden handelte vmb baumwollen vnd
Prasilien holtz/zü welchem schiff ich gerne gewesen
were/ aber es von Gott nicht versehen war.**

Caput 21.

Vngeserlich acht tage zuuorn/wie sie wolten zu kriege
ausfahren/so war eyn Französich schiff acht meil von
dannen antommen in eynem bauingen/welchen die Portu
galeser Rio de tenero nennen vnd auff der Wilden sprach
Ieronne Daselbst pflegen die Franzosen prasilien holtz zu
laden/So kamen sie nun bei dem dorff da ich inne war auch
an/mit irem bott/vnd beuteten den Wilden Pfeffer/Weer
kazen vnd Pappageyen ab/Vnd es kam eyner auß dem bot
an landt/der kunte die Wilden sprach/vnd hieß Jacob/
Derselbige handelt mit jnen/den bat ich/das er mich mit zu
schiffe neme/Aber meine herin sagten neyn/sie wölten mich
so nit hin schicken/sondern wolten vil wahr für mich haben.
Da sagte ich jnen/das sie mich selbst hin bei das schiff brech
ten/meine freund solten jnen wahr genug geben. Sie meyn
ten neyn/das sein dein rechte freund nit.

Dañ die so mit dem bott hie sein/betten dir ye eyn hembd
geben/dieweil du nacket gehest/Aber sie achten nichts auff
dich (wie es auch war) Aber ich sagte/Sie würden mich im
grossen schiff kleyden wann ich dahin keme. Sie sagten das
schiff würde noch so bald nicht hinweg fahren/sie müsten

erst zu Kriege/Aber wann sie wider kámen/ wólten sie mich
hinbei fúhren. So wolte nun das Gott widerumb hinweg
fabien/dann es hatte eyn nacht beim doiff geandert.

Wie ich nu sahe/das sie mit dem bott wider hinweg faren
wolten/gedachte ich/O du gütiger Gott/wañ das schiff nu
auch hinweg feret/vnd mich nit mit nimpt/werde ich doch
noch vnter jnen omb kómen/dañ es ist eyn volck da keyn ver
trawen auff ist. Mit den gedanken gieng ich zu den hüt



ten hinaus/nach dem wasser zu/vnd sie wurden es gewar/
vnd lieffen mir nach. Ich lieff vor jnen her/vnd sie wolten
mich greiffen. Den ersten so bei mich kam schlug ich von mir/
Vnd es war das ganze dorff hinder mir / doch entkam ich
jnen vnd schwam bei das bott/Wie ich nun in das bott stei-
gen wolt/stiessen mich die Franzosen wider hinwegt/meys-
netē/wo sie mich wider der Wilden willen mit nemen/möchte-
ten sie sich auch gegen sie erheben/vnd auch frefeind werden.
Da schwam ich betrübt wider nach dem land zu/vnd dach-
te nun sehe ich/das es Gottes wil ist das ich lenger im ellend
bliebe/ Vnd wann ich das entlauffen nicht versucht hette/
hette ich binden nach gemeynt es were mein schult gewesen.

Wie ich nun wider bei sie an landt kam/waren sie frölich/
vnd sagten/Neyn er kompt wider. Da zürnere ich mit jnen
vnd sagte/Meinet jr das ich euch so entlauffen wolte / Ich
bin da im bot gewesen/vnd meinen landtsleuten gesagt/das
sie sich darauff schickten/wann jr auß dem krieg komet/vnd
mich dahin bringet/das sie dann vil wahr bei cynander hets-
ten/vnd euch geben/solches behagte jnen wol / vnd waren
wider zufrieden.

Wie die wilden zu krieg zogen/mich

mit namen/vnd was sich auff dem zuge begab.

Caput xliij.

Darnach in vier tagen versamleten sich etliche nachen/
die zu kriege wolten ziehen / inn dem dorff darin ich
war. Da kam der oberste Konyan Bebe mit den seinen auch
dabin/Da sagte mein herr/er wolte mich mit nemen. Sagte
ich/das er mich dabey me ließ/ Vnd er hette es auch wol ges-
thon / Doch sagte der Konyan Bebe/er solte mich mit ne-
men. Ich ließ mich nicht anders mercken/dann das ich nöde

mit söge/vff das sie/wann ich gütwillig mit gezogen were/
nicht gedacht hetten/das ich inen entlauffen würde/wann
sie bei irer feinde landt kemen/vnd desto weniger acht auff
mich hetten. Auch war mein meynung/wann sie mich dabey
men hetten gelassen/ich wölte nach dem Frantzosischen
schiffe gelauffen sein.

Sie namen mich aber mit/vnnd waren xxxviij. nachen
starck/vnd yder nache mit xvij. mehr oder weniger besetzt/
vnnd es hatten irer etliche mit iren abgöttern geweissaget
vber den krieg mit traumen vnd andern narrenspiel mehr/
welcher sie gebrauchen/so das sie wol gemüet waren zur sa-
che. Vnnd ire meynung war inn die gegenheyt Buctios
ka zufahren/da sie mich fiengen/vnnd sich daselbst vmb den
flecken im wald vmbher verstecken/die jenigen so inen der
massen in die hende fielen/mit zunemen.

Vnd wie wir diesen außzug des kriegs anfangen/war im
jar 1554. vngeferlich den viij. tag Augusti. So lauffen nun
(wie hiebevor gedacht) in diesem monat eyn art fische/beysen
in Portugalesischer spraach Doynges. Auff Hispanisch Lis
esses/vnd in der Wilden spraach Bratti/auff dem meer in die
süssen wasser/darinn zuleychen/Vnd die Wilden beysen die
Zeitpirataen. Als dann ziehen sie zu beyden teylen gemeyn-
lich zu kriege/ire feinde so wol als sie/der fische auff der reys-
se zufangen vnnd zuessen. Vnd auff der hinreysse fahren sie
sanfft/aber zu rick auffschwindeste sie können.

So hoffte ich nun alle zeit/das die auch solten auff der
reysse sein/welche der Portugaleser freunde sein/Dan diesel-
bigen waren auch willens diesen ins landt zufallen/wie mir
die Portugaleser zuome im schiff gesagt hatten.

Sie fragten mich stets auff der reysse/was mich dencke/
Ob sie auch imant fangen würden/das ich sie aber nicht ers-
zurnete/

zürnere / sagte ich ja / auch sagte ich ihnen / die feinde wurden
uns begegneten / So lagen wir eyne nacht in eynem ort landes /
der heysset auch Dwartibi / daselbs fiengen wir viel der fische
Bratti / welche so groß sein als eyn güter hecht / vnd es wehet
die nacht mechtig ding / so schwätzten sie nun mit mir / vnd
wolten viel fragen / do sagte ich dieser wint wehet ober viel ro-
ter leut / so war noch eyn ander hauffe von diesen auch zu
wasser / eyne reffer / genant die Paraipe / zwischen landt hin-
auff gefaren / ja meynten sie / wie nahe haben die der feinde
landt gereyt angefallen / das irer etliche seintodt blieben /
(wie ich hinten nach noch erfuh / dz es auch geschehen war)

Wie wir nun eyne tage reysß von dannen waren / da sie iren
anschlag volbringen wolten / legerten sie sich ins gehölz bei
eyn insel / welche Sancte Sebastian von den Portugalesern
genant wirt / aber die Wilden heysßen sie A. eyenbipe.

Wie der abent ankam / gieng der Oberste Konyan Beben
genant / durch den leger her im wald / predigte vnd sagte / sie
werden yetzt nahe bei der feind landt kommen / das eyn ye-
der sein traum behielte so jme die nacht treumen würde / vñ
das sie zu sehen / das sie sich liessen etwas glückliches treumen /
wie die rede auß waren / tanzten sie mit iren abgöttern bis in
die nacht / darnach schliessen sie / wie mein herz sich niederlegte /
sagte er ich solte mir auch etwas gutes treumen lassen / ich
sagte / ich achte auff keyne treume / sie sein falsch / So mach
sagte er / mit deinem Gott gleichwol / das wir feinde fangen.

Wie der tag nu anbrach versamleten sich die obersten umb
eyn becken vol gesotner fisch / welche sie assen / vnd erzelten die
treume / so vil das sie ihnen wol gestelen / etliche tanzten mit
den abgöttern / vnd sie waren willens den selbigen tag vff die
naheyt bei irer feind landt zu fahren / bei eynem ort Boywasser
lange genat / daselbs wolten sie dan beyten bis d' abent kam.



Wie wir nun auß fuhren/ von dem ort/ da wir die nacht ge-
 legen hatten/ Meyenbipe genant/ fragten sie mich noch eyn-
 mal/ was mich deuchte / Dosagteich auff ebentheuer/ bei
 Boywassu Range werden uns die feinde entgegen kommen/
 seid nur freimätig / vnd beiden selbigen Boywassu Range/
 war mein meynung wolte ich jnen entlauffen sein wan wie
 weren dahin kommen Dañ da sie mich gefangen hatten/ war
 nur sechs meil wegs von dem selbigen ort.

Wie wir

Wie wir nun so fort fuhren an dem lande her/ so sahen wir
 auch nachen die kamen uns entgegen hinter eyner insel her/
 Da rieffen sie: Da kommen unsere feinde die Tuppin Itins
 auch her. Doch wolte sie sich verbergen hinter eynen fels mit
 den nachen/ auff das die andern solten vnuersehens bei sie
 kommen/ Gleichwol wurden sie vnser gewar/ vnd gaben sich
 widerumb auff die flucht nach irem heymet/ Vnd wir ruders-
 ten inen auff's schwindest nach wol vier ganzer stunde/ dara



nach kamen wir sie an/vnd irer waren fünff nachen vol/wa-
ren alle von Bückioka. Ich kante sie alle mit eynander/es wa-
ren sey Mammaluckten in der fünff nachen eyner/ dieselbi-
gen waren getaufft/ vnd deren waren zwen gebüder/ eyner
genant Diego de Praga/ Der ander Domingos de Praga/
Dieselbigen beyde thetten grosse wehr/ eyner mit eynem rhor/
der ander mit eynem flischbogen. Die beyde hielten sich auff
in iren nachen zwo ganze stund gegen etliche vnd dreissig na-
chen der vnsern. Wie sie nun ire pfeil verschossen hatten/ fielen
die Tuppin Inba sie an/namen sie gefangen/vñ etliche wur-
den als bald todt geschlagen vnd geschossen. Die beyden bü-
der wurden nicht verwundet. Aber zwen von den sey Mam-
meluckten wurden sehr hart verwundet/vnd noch der Tuppin
Jkin auch etliche/ vnter welchen eyn frau war.

Wie sie mit den gefangenen vmbgiengen auff dem heymzüge. Cap. xliij.

ES war zwo grosser meil wegs vom lande im meer da
sie gefangen wurden/ sie eilten auff das schwindeste so
sie kondten wider nach dem lande/sich widerumb zulegen/
da wir die nacht zuornlagen. Wie wir nun bei das landt
Neyen bibe kamen/wares abent/das die Sonn wolte vns
tergehen/da leyreten sie die gefangnen eyn yeder seinen in sein
hütten/Aber die hart verwundet waren/ zohen sie ans landt
vnd schlugen sie vortan zu todt/vnd schnieden sie auff iren ge-
brauch in stück/vnd brieden das fleysch. Vnter denen die die
nacht gebraten wurden/waren zwen Mammeluckten/wels-
che Christen waren/ Der eyne war eynes Portugaleser Geor-
ge Ferrero genant/eyn hauptman sein son. Denselbigen hat-
te er gezeuget mit eyner Wilden frauen. Der ander hieß
Hieron



Hieronimus/ denselbigen hatte eyn Wilder gefangen/ der
 war auß der hütten darinne ich war/ vnd sein namen war
 Paruaa/ der selbige briedt den Hieronymū die nacht/ vnges-
 ferlich eynen schrit von mir da ich lag. Der selbige Hierony-
 mus (Gott hab sein seel) war des Diego de Praga blüt ver-
 wandter.

Den selbigen abent/ wie sie sich nun gelegert hatten/ gieng
 ich in die hütten/ darin sie die beyden brüder hatten/ mit jnen
 zu reden/ dann es waren meine gute freunde zu Buctiofa/ da

ich gefangen wurd / Do fragten sie mich / ob sie auch gefessen
wurden / ich sagte das müsten sie stellen in den willen / des
himlischen vatters / vnd seines lieben Sons Jesu Christi / des
gecreutzigten vor vnser sund / in welches namen wir getauft
sein / mit jm in den todt / dem selbigen / sagte ich / glaube ich
auch / vnd der selbige hat mich auch so lange vnter jm behüt /
vnd was der almechtige Gott mit vns anfabet / darmit
müssen wir zu frieden sein.

Weiter fragten mich die beyden brüder / wie es vmb jren
vettern Hieronymū were / ich sagte in er lege bei dem ferwer
vnd briete / vnd hetre schon eyn stücke von des Ferrero sohn
sehen essen / Da weyneten sie / ich tröstete sie wider / sagte jnen
sie wusten wol / das ich nun in dem 8. Monat ungeferlich
vnter jnen gewesen were / vnd mich Gott auch erhalten hetre
Das wird er bei euch auch thun / vertrauet jme / weiter
sagte ich / es solte billich mir zu hertzen gehen / mehr dan euch /
dan ich bin aus frembden landen / bin des schrecklichen han-
dels der leut nicht gewonet / jr seit ye hie jn lande gezogen vn
geboren / ja meinten sie ich were so gar verbertet im elende /
ich achtete es nicht mehr.

Wie ich nun so mit jnen in der rede war / hiessen mich die
wilden von jnen gehen / in meine hütten / sagten was ich so
voreyne lange rede mit jnen hetre / das dawerte mich / das ich
musste von jnen gehen / sagte jnen / das sie sich gantzlich in den
willen Gottes begeben / sie sehen wol was wir voreyn elende
inn diesem jamertal hetten / sie sagten / das hetten sie nie so
wol erfahren als nun / meinten sie / weren Gott doch eyne todt
schuldig / sie wöllen auch nun desto frölicher sterben / dieweil
ich auch bei jnen were / damit gieng ich auß jrer hütten / vnd
gieng durch das gantze leger / besabe die gefangnen . Gieng
also alleyne / vnd hatte niemandt teyn achtung auff mich /
hetre

hette das mal wol können entlauffen/dann es bei eyner insel
war/ Meyenbipe gerit/möchte vngeserlich zehen meil wege
von Bückioka sein/aber ich vnderließ es vmb der gefangenen
Christen willen/welcher noch vier lebendig waren. Dann ich
gedacht/entlauff ich inen/so werden sie zornig/vnd schlagen
die selbigen von stünd an zu todte Vlleicht mitler zeit erhelte
vns Gott all mit eynander/vnd gedachte also bei inen zublei
ben/vnd sie zutrösten/wie ich auch that. Aber die Wilden wa
ren mir sehr günstig/dan ich hatte zuvorne gesagt/auff eben
thier/die feind würden vns begegnen. Wie es nun also ge
riet/sagte sie/ Ich were eyn besser Propbet dan jr Maraka.

Wie sie mit iren feinden tanzten/ da wir vns des andern tages legerten. Cap. 44.

DEs andern tages kamen wir nicht weit von irer landts
schafft/ bei eyn groß gebirge Occarasu genat. Daselbs
legerten sie sich/die nacht da zubleiben. Da gieng ich in des
obersten Königes (Konian bebe genant) hütten/fragte in/
wz er mit den Dammelucken im sinne hette/Er sagte/Sie
solten gessen werden/vnd verbot mir/ich solte nicht mit inen
reden/dann er were sehr zornig auff sie/sie solten sein dabey
me blieben/vn nicht mit seinen feinden gegen in zu kriege sein
gezogen. Ich sagte/er solt sie leben lassen/vnd iren freunden
widerumb verkeuffen. Er sagte sie solten gessen werden.

Vnd derselbige Konyan Bebe hatte eynen grossen Korb
vol menschen fleysch vor sich/als von eynem beyne/hiet mir
es vorden mundt/fragte Ob ich auch essen wölte. Ich sagte
Eyn vnuerndtstig thier frisset kaum das ander/solte dann
eyn mensch den andern fressen. Er beyß darein/sagte/ Jau
ware sche/ Ich bin eyn Tiger thier/es schmecke wol/damit
gieng ich von im.



Den selbigen abent gebot er/ eyn yeder solt seine gefange
ne vorden walt bringen bei das wasser auff eynen platz. Das
geschah. Da versamleten sie sich/ machten eynen grossen run
den kreys/ da stunden die gefangenen in. Da mussten die ge
fangenen alle sampt singen vnd rasseln mit den Abgöttern
Tammacata. Wie nun die gefangenen gesungen hatten/ sien
gen sie an zureden eynen nach dem andern/ so freuelmätig vñ
sagten: Ja/ Wir zogen auß/ gleich wie tapffere leut pflegen/
euch

euch vnser feinde zuffangen vnd zuessen. Nun habe jr die oberhand kriegt/habt vns gefangen/aber wir fragen nichts darnach/Die wehafftrigen dapffern leut sterben in jrer feinde landt. So ist auch vnser lant noch groß/die vnsern werden vns an euch wol rechen. Ja sagten die andern/ Vh: habt der vnsern schon vil vertilget/das wöllen wir an euch rechen.

Wie die rede außwar/ fuhret eyn yeder sein gefangen wider in sein losament.

Darnach am dritten tage kamen wir wider in ire landtschafft/eyn yeder fuhrete sein gefangne/da er da heym war/die in dem Dorff Vvattibi/da ich inne war/hatten acht Wilder lebendig gefangen/vnd drei mameuckendas Christen waren/nemlich Diego vnd seinen Bruder/vnd noch eynen Christen/hieß Andonio /den hatte meines herren sohn gefangen/vnd noch zwen mameucken welch Christen waren/fuhreten sie gebzatten heym/da zu essen/vnd wir waren in den eylfften tag auff der reyse auß vnd heym.

Wie das Französische schiff noch da

war / dabei sie mich bringen wolten / wie sie mir gelobten / wenn sie widerumb auß dem kriege kemen x. wie vorgemelt. Cap. xlv.

Wie wir nun wider heym waren kommen/begerte ich von jnen / das sie mich wolten nach der Franzosen schiff faren/dan ich were nun mit jnen zu kriege gewesen/vnd jnen ire feinde helfen fangen/von welchen sie nun wol geböret hatten/das ich keyn Portugaleser were.

Sie sagten ja sie wolten mich hie bei fuhren / Aber sie wolten sich erst ruhen/vnd essen den Moßan/das ist das gebzatten fleysch der beyden Christen.

Wie sie den ersten von den zweyen ge-
bratenen Christen assen/nemlich Jorge Ferrero des
Portugalesischen heuptmans sohn. Cap. 46

Swar nun eyn künig vber eyn hütten/hart gegen mei-
ner hütten vber. Derselbige war genant Tatamiri/der
hatte den gebratenen vnd ließ gedrenck machen nach irer ges-
wonheyt/vnd irer vil versamleten sich/drincken/sungen vnd
machten eyn grosse freude/Darnach des andern tages/nach
dem trincken/soden sie das gebraten fleysch widerumb auff
vnd assens. Aber des andern Hieronymi fleysch hing in der
hütten darinnen ich war/inn eynem korb vber dem feu: im
rauch wol drei wochen/das es so trucken war wie eyn holtz/
vnd das es so lang vngessen hieng vber dem feu: War die vz-
sach/Der wilde der es hatte/war genant Paruaa. Der war
auff eynen andern ort gezogen wurtzeln zuholen/die getrenck
zumachen/des Hieronymi fleysch darmit zubetrincken/das
sich also die zeit verlicff /vnd sie wolten mich nicht ehe nach
dem schiff führen/sie hetten dann das fest vber Hieronymi
gehalten/vnd das fleysch gessen. Mitler zeit war das frans-
zösisch schiff wider hinweg gefahren. Dann es mochte vnges-
ferlich acht meil wegs von dannen sein da ich war.

Wie ich die zeitung hörte ward ich betrübt/Aber die Wil-
den sagten/Sie pflegten gemeynlichen alle jar dahin zukom-
men/musste ichs zufrieden sein.

Wieder Almechtige Gote eyn
zeychen thet. Caput xlvij.

Ich hatt eyn Creutz gemacht/von eynem reydel/vnd vor
der hütten auff gericht /darin ich war/bei dem ich vil-
mals

ma's mein gebet rhet zum herren / vnd ich hatte den wilden
befolen / sie solten es nicht auß ziehen / es möchte inen vnglück
darvon kommen / aber sie verachten meine rede. Auff cyn
zeit war ich mit inen auff der fischerei / mitler weil hatte cyne
fraw das Creutz außgeraufft hatte es iren manne geben / der
solte jr eynart pater noster / welche sie von Meer schnecken
beufern machen / darauff reiben / dieweil es runt war / welches
mich nun schwer droß / bald darnach fieng es sehr an zure



nen

nen/welche etliche tage. Sie kamen in meine hütten/beger-
zen/ Ich solte mit meinem Gott machen/das der regen auff-
hörete/Dann wo es nicht auffhörete/würde es ire pflanzung
verhindern/ Dann ire pflanz zeit war da. Ich sagte es were
ir schuldt/sie hetten meinen Gott erzürnet/das sie das holtz
betten außgeraufft. Dann bei dem holtzpflachte ich mit meis-
nem Gott sprach zuhalten. Wie sie nun meyneten das die
ursach zusein des regens/halff mir meines herrensohn wider
eyn Creutz vffrichten/es war ungeferlich vmb eyn aw: nach
mittage/nach der sonnen zurechnen. Wie es auffgerichtet/
wurdes von stundan widerumb schön wetter/vnd war vor
mittage sehr vngestümb/Sie verwunderten sich alle/meyno-
ten mein Gott thet was ich wölte.

Wie ich eynes abents mit zweyen

Wilden vff der fischerei war/vnd Got eyn wun-
der bei mir erzeygte/eynes grossen regens vnd
ungewitters halben. Cap. xlvij.

Ich stand mit eynem/welcher auch der vornemsten eynes
war/ Parwa genant/welcher den Hieronymū gebra-
ten hatte. Derselbige/vnd noch eynen/vnd ich/stunden vnt
fischeten/in abscheydung des tages/ erhüb sich eyn groß re-
gen mit eynem donner/vnd regnete nicht weit von vns/ so
das vns der windt den regen zu nähete. Da baten mich die
beyden Wilden/das ich mit meinem Gott reden wölte das
vns der regen nit möchte hindern/villeicht würden wir noch
mehr fische fangen/Dannich sehe wol/wir hetten in der hüt-
ten nichts zuessen. Die wort bewegten mich/vñ bat den Her-
ren auß grundt meines hertzen/das er wölte sein macht bei
mir beweisen/Dieweil es die Wilden von mir begerten/ auff
das sie



Das sie ye sehen wie du mein Gott alle zeit bei mir bist/wie ich
 das gebet geendet hatte/so kompt der windt mit dem regen
 anbrausen/vnd regnere vngeserlich sey schüt von vns/vnnd
 auff der stette da wir waren/vernamen wir nichts/So/das
 der Wilde Parwa sagte/Num sehe ich/das du mit deinem
 Gott geredt hast/ Vnd wir fiengen etliche fische.

Wie wir nun inn die hütten kamen/sagten die beyde den
 andern Wilden / Das ich mit meinem Gott geredt hette/

das war das schiff wie vorgemelt / wie ich den Wilden ent-
lieff vnd bei jr Gott kam / vnd sie mich nicht innemen wolten /
dasselbige schiff war vmb kōmen / auff der wider vmb reyse /
Das / wie ich da mit dem andern schiff inn Franckreich kam
niemand erfahren hatte / wo es blieben war / wie volgentz
gemelt wirt .

Wie kurz darnach wie ich dahin ver-
schenckert wurd / eyn ander schiff auß Franckreich
kam / die Katharina de Vattavilla genant
welche mich / auß versehenung Gottes / tauf-
ten / vnd wie sich es zutrug. Cap. 52.

Ich war ungeferlich vierzehen tage in dem Flecken
Tactwara sutibi bei dem Könige Abbati Bossange /
so begab es sich eyns tags / das etliche wilden zu mir kamen /
vnd sagten / sie hetten hören schiffen / es müste in Jteronne sein
welcher hauinge auch geheysen wirt Riode Jenero / wie ich
nun gewislich erfubr / das eynschiff da war / sagte ich inen /
das sie mich dahin dreheten Dann es wurden villeicht mein
brüder sein / sie sagten ja / vñ hielten mich gleichwol auff noch
etliche tage.

Witler zeit begab es sich / das die Franzosen / so dahin
kōmen waren / hörten / das ich da vnter den Wilden were /
schickte der Capitan zwen gesellen von dem schiff / mit sampt
etlichen wilden kōnigen / welche sie zu freunden hatten in den
Flecken da ich inne war / kamen inn eyne hütten / Der König
über die / hieß Sowarasa / hart bei der hütten da ich inne
war / mir w ird die zeitunge bracht / von den Wilden / das da
zween vom schiff kōmen weren / ich wurd froh / gieng hin zu
inen hieß sie willkommen / in die wilde sprach / wie sie mich

nun so elende sahen gehen/ hatten sie cyn mitleiden mit mir/
vnd teyeten mit irer kleyder mit. Ich fragte sie/ Warumb sie
kommen weren. Sie sagten/ Accinet halben/ Ihnen were be-
folhen/ das sie mich mit zu schiff brächten/ des solten sie alle
anschlege brauchen. Da erfrewete sich mein hertz vber die
barmhertzigkeyt Gottes. Vnd ich sagte zu dem eynen der
zweyer/ Perot genant/ welcher der Wilden sprach kunte/ Er
solte so fürwenden/ Er were mein brüder/ vnd hette mir da
etliche kisten voll kauffmanschaft bracht/ das sie mich mit
inen zu schiff brachten/ vnd die kisten holeten. Vnd das er vor-
wendete/ Ich wölte vnder inen bleiben/ pfeffer vnd andere
mehr wahr zuuersamen/ bis das die schiff wider kämen vffs
ander jar. Den reden nach brachten sie mich mit zu schiff/
mein herz zobe selbst mit. Sie hatten im schiff alle mitleiden
mit mir / thaten mir vil güts. Wie wir nun vngeserlich
eyn tag oder fünff zu schiff waren gewesen/ fragte mich der
Wilde künig Abbari Bossange/ welchem ich geschenckt war/
wo die kisten weren/ das ich sie mir geben ließ/ das wir wider
möchten inzeiten heym kommen. Dieselbige meynung sagte
ich dem obersten des schiffs/ Der befalhe mir/ ich solte inen
auffhalten/ bis das schiff sein volle last hette/ darumb/ ob sie
sich ye zürneten/ vnd vngemach vnderstünden anzuhoben/
wann sie sehen das sie mich im schiff behielten/ oder sunst eyn
verreterei anrichten/ Sintemal es eyn volck da keyn ver-
trauen auff ist. Aber mein herz der künig meynre gantzlich er-
wölte mich mit heym nemen. Aber ich hielt in so lang auff
mit worten/ sagte das er nit so sehr eilete/ Dann er wuste wol
wan gute freund zusamen kenen/ konten sie so bald nit schey-
den. Aber wan sie wölte mit dem schiff wider hinweg fahren/
wölten wir auch widerumb nach seiner hütten ziehen/ hielt
inen so auff.

Zum letzten/Wie das schiff gerüstet war/versamleten sich die Franzosen im schiff alle bei eynander/vnd ich stund bei jnen/vnd mein herr der künig sampt denen so er mit sich hatte stunden auch da. Vnd der hauptman des schiffs ließ den Wilden sagen mit seinem dolmetsch/Es behagte jn sehr wol das sie mich nit getödtet hetten. Nach dem sie mich vnter jren feinden gefangen hetten. Ließ weiter sagen (mich mit besserer gefüglicyct vō jnen abzubringen) er hette der gestalt mich vom lande ins schiff lassen fordern/das er jnen etwas geben wölte das sie mich so wol verwaret hetten/auch were sein meynung er wölte mir etliche wahr thun/das ich solte vnter jnen bleiben/dieweil ich bei jnen bekant were/pfeffer vnd andere wahr versamleten die jme dienlich were/bis das er wider keme. So hatten wirs nun so beschlossen/das eyner oder zehen von den schiffleuten sich versamlet/welche mir etlicher maß anlich waren/die selbigen gaben für / sie weren meine brüder/wolten mich mit heym haben. Die meynung ward jnen fürgehalten/Dieselbigen meine brüder woltē in keynen weg/das ich wider mit jnen an landt solt zihen/sonder ich solte heym zihen/dan vnser vatter begerte mich noch eyn mal zusehen ehe dann er stürbe. Da ließ jnen der Capitan wider sagen/Er were jr oberster im schiff/vnd hette gern das ich wider mit jnen an landt zöge/aber er were nur eyn mensch/vnd meiner brüder weren vil/er künnte nicht wider sie thun. Das vorwenden geschah alles/das sie sich wolten mit glimpff von den Wilden schleiffen. Vnd ich sagte auch meinem herrn dem künige/ Ich wölte gern wider mit jnen heym zihen/aber er sehe wol/das es meine brüder nit wölten zulassen. Da sieng er an zuschreien im schiffe vnd sagte/Wann sie mich dann ye wolten mit nemen/das ich dann mit dem ersten schiff wider keme/dann er hette mich für seinen sohn gehalten / vnd were sehr zornig
vber

uber die von Orattibi/das mich die hetten wöllen essen.

Vnd seiner weiber eyns/welchs mit im schiff war/musste mich beschicken nach irer gewonheyt/vñ ich schrey auch nach irem gebrauch. Nach dem allem gab ime der hauptman etliche wabr/möchte sich belausffen vmb fünff ducaten werdt/in Messern/Lyten/Spiegeln vnd Remmen. Damit zohen sie widerumb an landt nach irer wonunge.

So halff mir der allmechtige Herr/der Gott Abraham/Isaac vnd Jacob/auß der gewalt der Tyrannen/ Ihme sei lob/preiß vnd ehz/durch Jesum Christum seinen lieben sohn vnsern seligmacher/ Amen.

Wie die Obersten des Schiffs genent

waren/vnd wo das schiff her war/vnd was sich noch begab ehe wir auß dem hawingen fuhren/vnd wie lang wir auff der reyse nach Franckreich waren.

Caput liij.

Der Hauptman des schiffes war genant Wilhelm de Moner / vnd der Steurman Francoy de Schantz/ Das Schiff war genennet die Catharina von Wats tauilla &c. Sie rüsteten das schiff wider zu/nach Franckreich zusiegeln/so begab es sich eyns morgens/da wir noch in dem hawingen(Rio de Jenero genant) lagen/ kam cyn Portugalesisch schifflein/wolte auß dem hawingen fahren/ hatte geskauffschlage mit eyner art Wilder/welche sie zu freunden haben/vnd heysen Los Martayas/dero Landtschafft stoffet hart an der Tuppin Itins Landt/welche die Franzosen zu freunde haben/Die beyde Nationen sind feinde zuhauff.

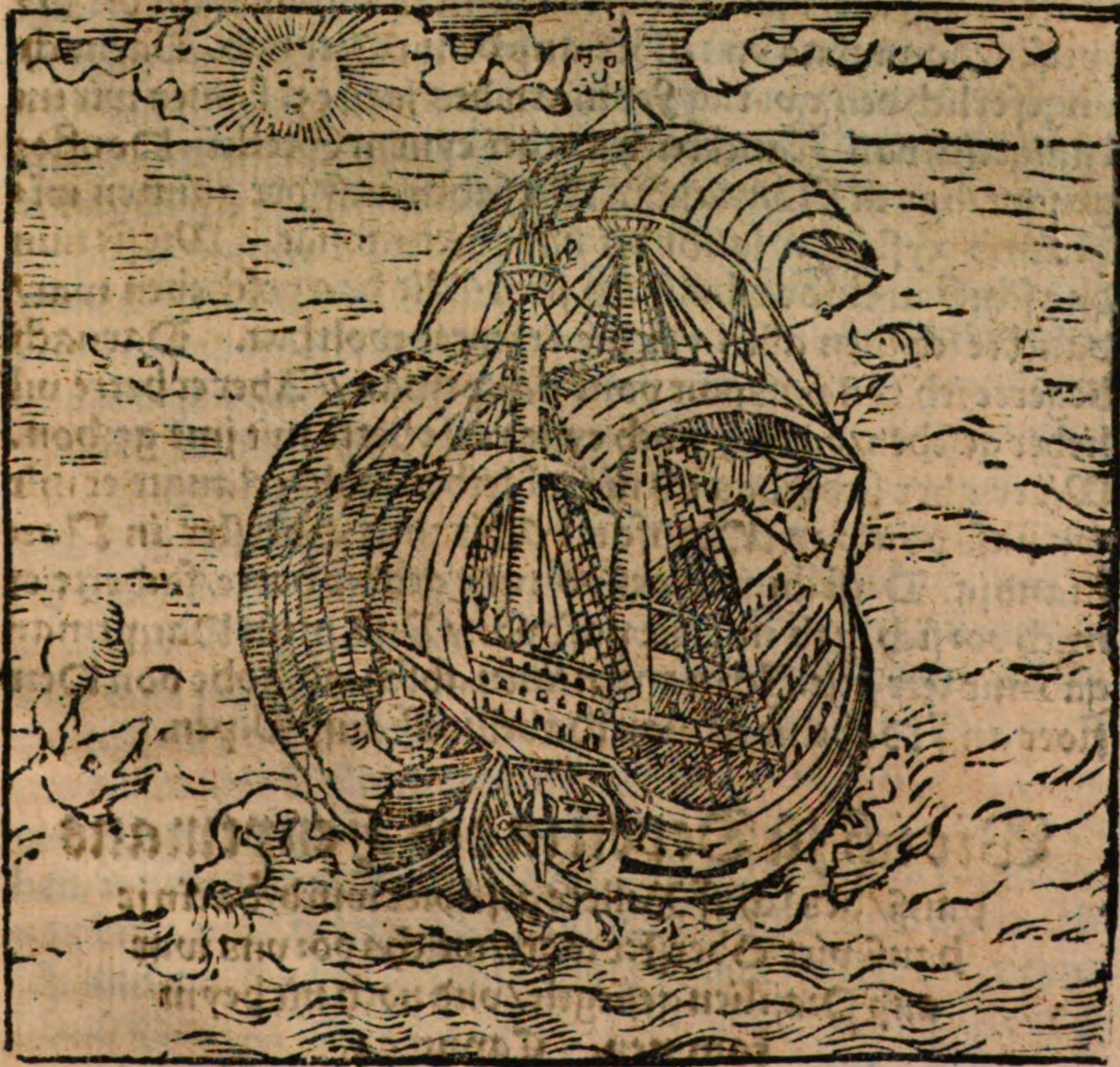
Vnd es war das schifflein/welches (wie vo gemelt) nach mir war/mich den wilden abzuteuffen/Doret eynen factor



Peter Kösel genant / die Franzosen richteten ihre Bort zu
 mit geschütz / fuhren zu jnen hinein / meynten sie zunemen
 Namen mich mit / das ich mit jnen reden solt / sie solten sich
 auffgeben. Aber wie wir das schifflein anfielen / schlugen sie
 uns widerumb ab / wurden etliche Franzosen erschosen / et
 liche verwundt / Ich wurd auch in den todt verwundt mit
 eynem schoss / vil better dan der lebendigen verwundten
 keyner / Rieff in der angst zu meinem herin / dann ich fühlte
 nichts

nichts anders dann todes not/vnd bat den gütigen vatter/
dieweil er mir auß der tyrannengewalt geholffen hette/wölte
te mich doch bei dem leben behalten/das ich möchte widerüb
in Christen landschafft kommen/vnd seine an mir erzeygte
wolthat andern leuten auch verkünden. Vnd ich bekam mei-
ne volkomne gesundtheyt wider. Belobet sei der gütige Gott
von ewigkheyt zu ewigkheyt.

Anno Domini 1554. den letzten Octobris/giengen wir in
dem hauingen Rio de Jenero zu siegel/vñ fuhren wider nach



Frantreich. Wir hatten vber Meer guten windt/so das sich die schiffleut verwunderten /meyneren es müste sunderlich eyn gabe von Gott sein. Eyn solch wetter (wie es auch war) Auch thet der Herr eyn sichtlich wunder bei vns im Meer.

Den ersten tag vor dem Christag kamen vil fische vmb das schiff her/welche man nennet Meer schwein/Der fiengen wir so vil/das wir etliche tage satt hatten. Desselbigen gleichen auch auff der heyligen drei künig abent/ bescherte vns auch Gott fische satt/dan wir hatten sunst des mals nicht vil zu speisen/dann was vns Gott auß dem Meer gab. Darnach vngeserlich den xx. tag february des jars 55. kamen wir im künigreich von Frantreich an/bei eynem Stetlein Honfloe genant/ligt in Normandi. Wir sahen auff der ganzen wis derumb reyse keyn landt bei nahe vier monat. Wie sie nun das schiff auß lüden/halff ich jnen/Wie das geschehen war/danckte ich jnen allen fur die erzeygte wolthat. Darnach begerte ich eyn passport vom hauptman / Aber er hette vil lieber gesehen/das ich noch eyne reyse hette mit jme gethon. Wie er aber sahe/das ich nicht bleiben wolt/erlangte er mir eyn passport von Moensoral Miranth Oberster in Normandia. Derselbige wie er von mir gehort hatte/forderte er mich vor sich/gab mir die passport/ Vnd mein Hauptman gab mir zeer gelt. Ich nam meinen abscheyd/sohe von Honfloe auff Habelnoeff/von Habelnoeff auff Depen.

Wie ich zu Depen in des Hauptmans

haus/des schiff Bellete geführet wurd/darin jr hauswirt Oberster ware/welchs vor vns war auß Brasilien gestegelt/vnd noch nit heym kommen. Caput 54.

Zu Depen

D V Depen/daber das vorige schiff/Maria Bellete war
in welchem der Tolmetsche(so den Wilden befalhe sie
solten mich essen) war/vnd wolte mit vber in Franck
reich faren/waren auch dieselbigen so mich nicht zu sich in ir
bott nemen wolten/wie ich den wilden entlieff/auch derselbe
Heuptman des schiffes/wie mir die Wilden sagten/hatte
den Wilden eynen Portugaleser geben zuessen/Dann sie den
Portugalesern eyn schiff genommen hatten/wie vor gemelt.

Dieselbigen leut des schiffes Bellete/waren noch nit mit
dem schiffe zu lande kommen/wie ich dahin kam. Wiewol
sie nach der rechen schafft das schiff von Wattrauilla/so nach
jnen dahin kam vnd mich kaufte/solte drei monat ebe dann
wir/heym kommen sein. Derselbigen leut weiber vnd freunds
verwandten kamen zu mir vnd fragten mich/ Ob ich sie
nicht vernommen hette. Ich sagte/Wol hab ich sie vernom
men/es sein eyn teyl Gottloser leut im schiff/sie seien wo sie
wollen/vnd erzalte jnen/wie das eyner/so in lande vnter den
Wilden gewesen were/welcher auch mit im schiff were / den
Wilden befolhen hette/sie solten mich essen/doch hette mich
der allmechtige Gott behütet/Vnd sagte jnen weiter/Wie
das sie weren mit irem bott bei die hütten gefaren darinne
ich war/vnd den Wilden pfeffer vnd Meertatzen abge
beutet/vnd ich were den Wilden entlauffen vnd zu jnen bei
das bott geschwommen / aber sie mich nicht betten wöllen
einnemen/hette derhalben wider müssen an Landt schwims
men vnter die Wilden/welches mir das mal eyn groß hertz
wehe war. Auch betten sie den Wilden eynen Portugaleser ge
ben/welchen sie gessen betten/sagte jnen/Wie das sie meiner
gar keyn gnad betten wöllen haben. Mit solchem allem sehe
ich nun wol/das es der liebe Gott so gut mit mir gemeynet
hette/Das ich/Gott sei lob/vor jnen hie bin/euch die newe

zeitung zubringen. Sie müßen auch kommen wann sie kom-
men sollen. Aber ich wil euch eyn prophet sein/das von Got
solche vnbarhertzigkeyt vnd tyrannei/so sie da im Land
bei mir gelhon haben/Gott vergebs jnen/nicht würde vnge-
strafft bleiben/es were gleich kurtz oder lang/dann es augens-
scheinlich were/das mein seuffzen den hern Gott im hymel
erbarinet hette. Sagte jnen weiter/ Wiewol es denen so
mich den Wilden abgekauft hetten / auff der reyse gangen
were/wie auch die warheyt ist. Gott gab vns schön wetter
vnd windt/gab vns fische auß der tieffe des Meeres.

Sie gehielten sich vbel/meynten was mich gedechte/ ob
sie auch noch vorhanden weren (sie nicht gah zu vnter dñsten)
sagete ich/sie konten noch villeicht wol wider kōmen /wiewol
der meyste hauff/vnd Ich auch/nit anders außrechnen kont-
ten/dann sie mußten mit dem schiff vmbkōmen sein.

Nach allen den reden/schied ich von jnen/vnd sagte/Sie
solten den andern anzeygen/ob sie kēmen/Gott hette mir ge-
holffen/Ich were da gewesen.

Von Depen/fuhr ich mit eynem schiff gen Lunden in Eng-
gellandt/da war ich etliche tage/darnach fuhr ich von Lun-
den in Seelandt/von Seelandt gehn Andorff. So hat mir
der Almechtige Gott/dem alle ding möglich ist/ ins vatters
landt wider geholffen/jm sei ewig lob/ Amen.

Mein aebet zu Gott dem hern die-
weil ich in der Wilden leut gewalt
war mich zu essen.

GDu almechtigkeyt/der du den Hymel vnd die Erde ge-
gründet hast/ du Gott vnser vor vätter Abrahā Isaac
vnd

Darumb dem menschen dem Gott zuschickt gegen Spitz.
Weynet er es warhafftig hertzlich gut/
Daran niemandt zweivel habe.
Solchs ist eyn Gottes gabe/
Keyn trostweh: noch wopen gefunden wirt zu keyner frist/
Dan alleyn der mit dē glauben vnd Gots wort gerüstet ist/
Darumb eyn yeder Gottes fürchtig man.
Seine kinder nichts bessers leren kan/
Dan das sie das wort Gottes wol fassen so können sie sich in
zeit der nott daruff verlassen.

Darmit du lieberleser nicht solt erachten.
Ich habe diese mein mühe vmb rubin gethan mich
füh: etwas zu achten/
Es geschicht dem Almechtigen Gott zulob vnd preis.
Der aller menschen hertzen vnd gedanken weys/
Dem lieberleser befehl ich dich.
Der wölle auch nun vortan behüten mich.

Ende des ersten Büchlin.



Wahrhaftiger kurtzer be-

richt/handel vnd sitten der Tuppin In-

bas/derer gefangner ich gewesen bin/Wonen in Ame-

rica/ire landt schafft ligt in in 24. gradus vff der

Seudenseit d'linien aequinoctial/ir landt stoffet

an eyn reffer/Rio de Jenero genant.



Wie sich die Schiffart anfahet/
aus Portugal nach Rio de Janeiro/gelegten in
America/vngeferlich in 24. gradus des Tro-
pici Capricorni höhe. Caput j.



Lisfebona/eyn statt in Por-
tugal gelegen / im 39. gradu/ auff der
Nordenszeiten/der linien Aequinoctial
wann man von Lisfebona wil abfah-
ren nach der Prouintz Rio de Janeiro
gelegten in der Landschaft Brasilien/
so man auch Americam nennet/fehret
man erstmals auff insulen / heysen die Canarix / sein des
Künigs auß Hispanien/der 6. hie genant werden. Die erste
Gran Canaria/Die ander Lanferutta/Die dritte Forte Ven-
tura/Die vierdre Il Ferro/Die fünffte La Palma/Die septe
Tineriffe. Von dannen fehret man vff insulen/heysen Los
insules de Cape verde/ Ist so vil gesagt/Die insulen des gros-
sen heupt/welches gryn heupt leiget im schwarz Nozen
landt/welchs man auch wol heysset Gene. Die obgemelten
insulen leigen vnter dem Tropico Canceri/hören dem König
von Portugal zu. Von den insulen siegelt man Seud seud
West/nach der landtschafft Brasilien zu/vnd ist eyn grosses
weites meer/man siegelt offtdrei monat vnd lenger/eheman
in die landtschafft kompt. Erstmals siegelt man vber den
Tropicum Canceri/das er zu ruck bleibet. Darnach durch die
lineam aequinoctialem. Wann man die Nozwerts zurück
siegelt/so siehet manden Nozt stern (welchen man auch nen-
net Polum articum) nicht mehr. Darnach kompt man in
die höhe

die höhe des Tropici Capricorni / vnd man fehet vnter der
Sonnen her / vnd weñ man vber die höhe des Tropici Capri-
corni ist / nach der mittags seiten so siehet man die Sonne
hinab nach dem Nothen / ist stets grosse hitz zwiffchen den
beyden Tropicis / Vnd das vorgenant landt Brasilien ligt
eyn teyl inn den Tropicis.

Wie das Landt America oder Brasilien gelegen ist / wie ich zum teyl gesehen. Cap. ij.

America ist eyn grosses Land / hat vil geschlecht Wil-
der leut / dieselbigē habē vil verenderung der sprach /
vnd seind viel seltzamer Thyer / ist lustig anzusehen / die Beu-
me sein allezeit grüne / hat kein gehölzte das dieser Land art
gehölzte gleich sei / die leut gehen nacket / es ist indem teyl lan-
des das zwischen den Tropicis leigt vmb keyne zeit des jars
so kalt / als hie vmb Michalis / aber das teyl landes das sich
Sudwers des Tropicus Capricorni ligt / ist etwas kelter /
wonend aselbs nation wilder die heysen Carios / dieselbigen
brauchen wilde thires heut / welche sie fein zubereyten / sich
damit bedecken / der selbigen Wilden weiber machen dinger
von baum wollen garn / wie eyn sack vnden vnd oben offen /
die zihen sie an / vnd heysen auff ire spraache Typpoy . Es
hat im landt etliche fruchte der erden vnd beume / darvon
sich die leut vnd Tier erneren / die leuthe des landes sein rot
brauner farbe am leibe / der Sonnen halben / welche sie so
verbrennet / eyn gerades volck / listig zu aller bossheyt / sehr
geneygt ire feinde zuuerfolgen vñ zu essen / ic. ire landtschafft
America hat etliche hundert meil Nothen vnd Suden in die
lengē / deren ich wol fünffhundert meil langes der landtschafft

ber gestegelt habe/ vnd zum teyl/ in vielen orten/ des landes
gewesen bin.

Von einem grossen gebirge/ welches im Lande ligt. Cap. iij.

Es hat eyn gebirge/ reychet auff drei meil nahe bei das
Meer/ auff ortern weiter/ auch wol neher/ vnd gehet an
vngeserlich inn der höhe/ Hoiga de Todolos Sanctus/ eyn
fleckenso genant/ dahin die Portugaleser gebawet vnd da
wonen/ vnd dasselbige gebirge strecket sich die lenge an dem
meer her/ vollkomlich 204. meil/ vnd in der höhe 29 gradus/
auff der Sudenten/ der linien æquinoctial/ Endet sich der
berg auff ortern/ ist er acht meil wegs breydt/ Hinder dem
berge ist gleich landt. Es kommen vil schöner wasserflüss
zwischen dem berge heraus/ hat vil wilds. Vnd in dem berg
haltet sich eyn art wilder leut die heysen die Wayganna/ die
selbigen haben keyne stete wonungen wie die andern/ so vor
vnd hinter dem berge wonen. Die selbigen Wayganna haben
Krieg gegen alle die andern nationen/ wo sie dero bekommen/
essen sie/ Desselbigen gleichen auch die andern/ sie. Sie ziehen
dem gewilte nach in dem gebirg/ sein klüg wildt zuschiessen
mit dem handbogen/ brauchen vil behendigkeyt mit andern
dingen/ nemlich mit Schleyffen vnd mit fallen/ darmit sie
wildt fangen.

Es hat auch vil wilden honig im gebirg/ welchen sie essen.

Sie können auch gemeynlich der thier plerren vnd der vö
gel gefenge/ sie desto besser zuerschleichen vnd zuschiessen.

Entzündet jr feuer von zweyen hölzern/ wie auch die an
dern Wilden thun. Iraten gemeynlich jr fleysch das sie essen.
Sie ziehen mit weib vnd kindern.

Wann

Wann sie sich etwan hin legern nahe bei jrer feinde landt/
knicken sie hecken hart umb jre hütten her / vff das man sie
nicht in der eile oberlauffen könne / Auch etwan umb der Tig-
gerthier willen. Strecken auch scharffe dömer (Maraga eibe
zu genant) umb die hütten her / gleich wie man hie süß ans-
gel legt / das thun sie auß forcht jrer feind. Die gantze nacht
haben sie fenn bei sich / wann der tag anbricht / thun sie es auß/
auff das man nicht den rauch sehe vnd jnen nach spüre.

Sie lassen lang har auff dem heupt / Auch lange negel auff
den fingern erwachsen. Sie haben sunst auch der rasselen/
Maraka genant / wie die andern Wülden / welche sie für göt-
ter halten / haben jre getrencke vnd dantz / Auch noch wilde
thieres zeene darmit sie schneiden. Steyner teile darmit sie
hauen wie die andern nationen auch gehabt haben / ehe sie
mit den schiffen haben gepartirt.

Sie ziehen auch oftmals auß nach jren feinden / Wann sie
die fangen wollen / setzen sie sich hinter dürre höltzer / die jrer
feinde hütten nahe stehn / Thun das darumb / ob etliche auß
den hütten kernen holtz zuholen / sie so zufangen.

Sie gehen auch vil tyrannischer mit jren feinden umb /
dann jre feinde mit jnenthun / Dasach / sie schneiden jnen offe-
mals arm vnd beyn lebendig ab von grossen neidt. Die an-
dern aber schlagen dise erst tot / ehe sie sie zerschneiden zuessen.

Wie die Wülden Tuppin Inba deren gefangnerich war / jre wonnungen haben. Cap. 4.

Sie haben jre wonnungen vor dem vorgeanten grossen
gebirge / hart bei dem Meer / auch hinder dem berge
streckt sich jre wonnung wol 60. meil / vnd es kompt eyn fluß
wassers auß dem berge in das meer fließen / den selbigen bes-

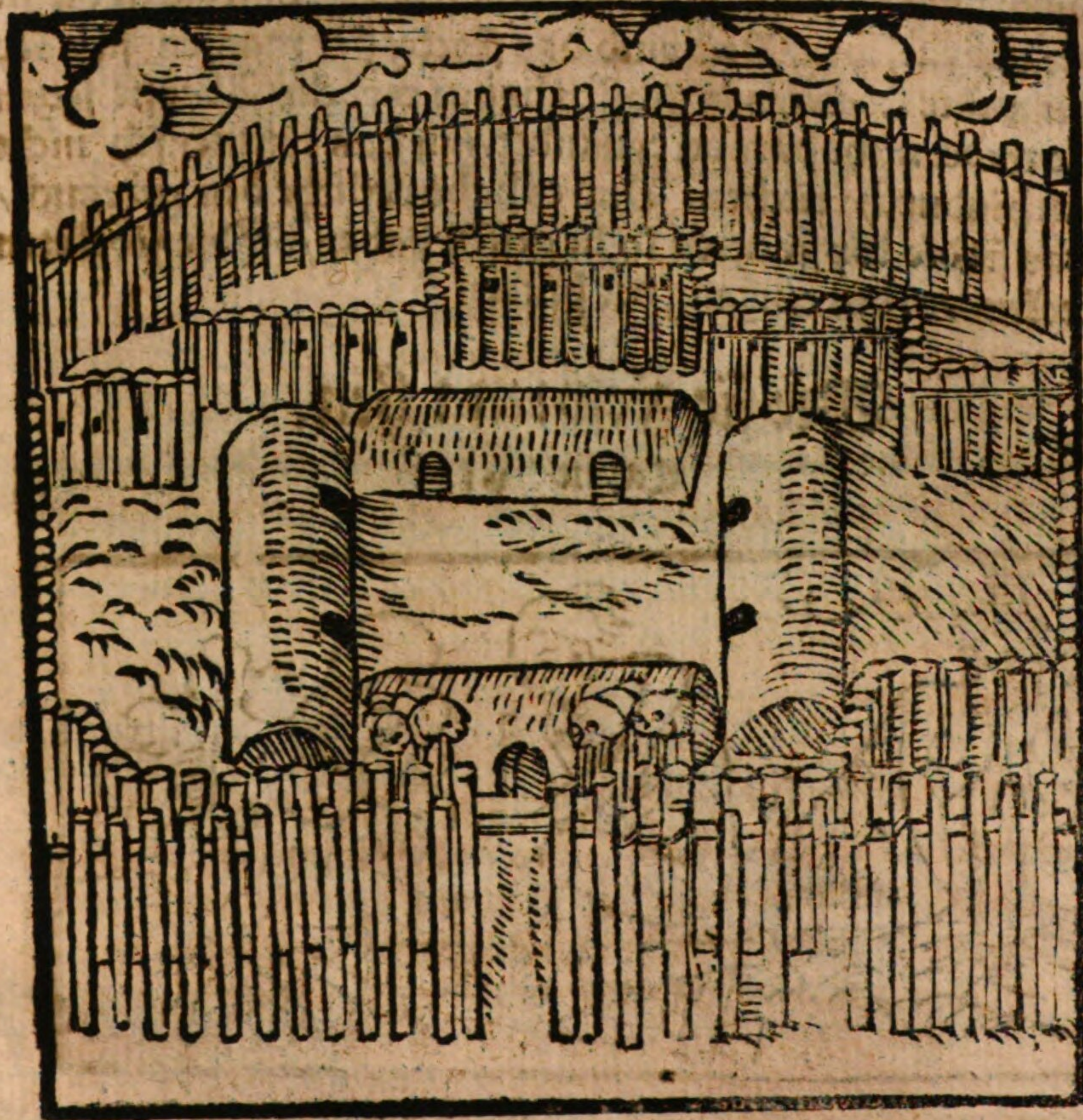
wonen sie auff eynen ort/ vnd heysset die Paraeibe/ die lenge
an dem meer strome her/ haben sie vngefehrlich 28. meile lan-
des die sie bewonen/ sein allenthalben mit feinden bedrenget/
Auff der Noit seiten grenzen sie an eyn art Wilder/ heyszen
Weittaka/ sein ire feinde/ auff der sudenseiten ire feinde heys-
zen Tuppin Itin/ landtwerts in ire feinde/ sein genant Ka-
raya/ dan die Wayganna im gebirg hart bei in/ vñ noch eyn
art heyszen Martaya/ wonen zwischen inen/ von denselbigen
haben sie grosse verfolgung/ die vorgenanten geschlechter/ ha-
ben krieg durch eynander her/ vnd wenn irer eyn den andern
fahet den essen sie.

Sie setzen ire wonungen gerne vff orter da sie wasser vnd
holtz nicht weit haben/ Wild vnd fische desselbigen gleichen/
vnd wan sie es auff eynem ort verbert haben/ verandern sie ire
wonunge auff andere orter/ vñ wen sie wollen ire hütten mach-
en/ versamlet eyn Oberster vnter inen/ eyn parthei oder 40.
man vnd weib/ so viel er bekommen kan/ das sein gemeynlich
freunde vnd verwanten.

Dieselbigen richten eyne hütten auff/ welche ist vngeferlich
14. füsse bred/ vnd wol 150. füsse lang/ darnach irer vil sein.
Sein vngeferlich 2. klofftern hoch sein oben rund wie eyn keller
gewelbe/ dieselbigen decken sie dicke mit palmen zweigen/ dz
es nicht darin regnet/ die hütte ist alle offen inwendig/ es hat
keyner keynsonderlich zugemacht gemacht/ eyn yedes der par-
teien man vnd weib/ hat eynen raum/ in der hütten/ auff eyn-
ner seiten/ von 12. füssen/ auff der andern seiten/ desselbigen
gleichen eyn ander parthei/ so sein ire hütten vol/ vnd eyn yede
parthei hat ir eygen sewer/ der oberste der hütten hat sein losa-
ment mitten in der hütten/ sie haben alle gemeynlich drei
pörlin/ auff yderm ende eyns/ vnd mitten eyns/ seinnider/ dz
sie sich müssen bäcken wen sie auß vnd in gehen/ irer döffer
wenig

Figur der hütten vñ stocketen.

Caput V.



wenig haben vber sieben hütten/lassen eynen platz zwischen
den hütten/da sie ire gefangene auff todt schlagen. Auch sein
sie geneygt Festungen vmb ire hütten zumachen / die ist so:
Sie machen eyn Stocket vmb die hütten her auß Palmen

beumen/die spalten sie voneinander. Das Stocker ist wol
 anderthalb Elasser hoch/machens dick das keyn pfeil hins
 durch mag kommen/haben kleyne schieflechlin darin da sie
 heraus flitschen/Vnd vmb das stocker her machen sie noch
 eyn ander stocker/von grossen hohen reydeln/ Aber sie setzen
 die reydel nicht hart bei eynander/nur das eyn mensch nicht
 kan hindurch kriechen. Vnd es haben etliche den gebrauch/
 Das sie die köpffe deren so sie gessen haben/vff die stockeren
 stecken/vor den eingang der hütten.

Wie sie Feuer machen.

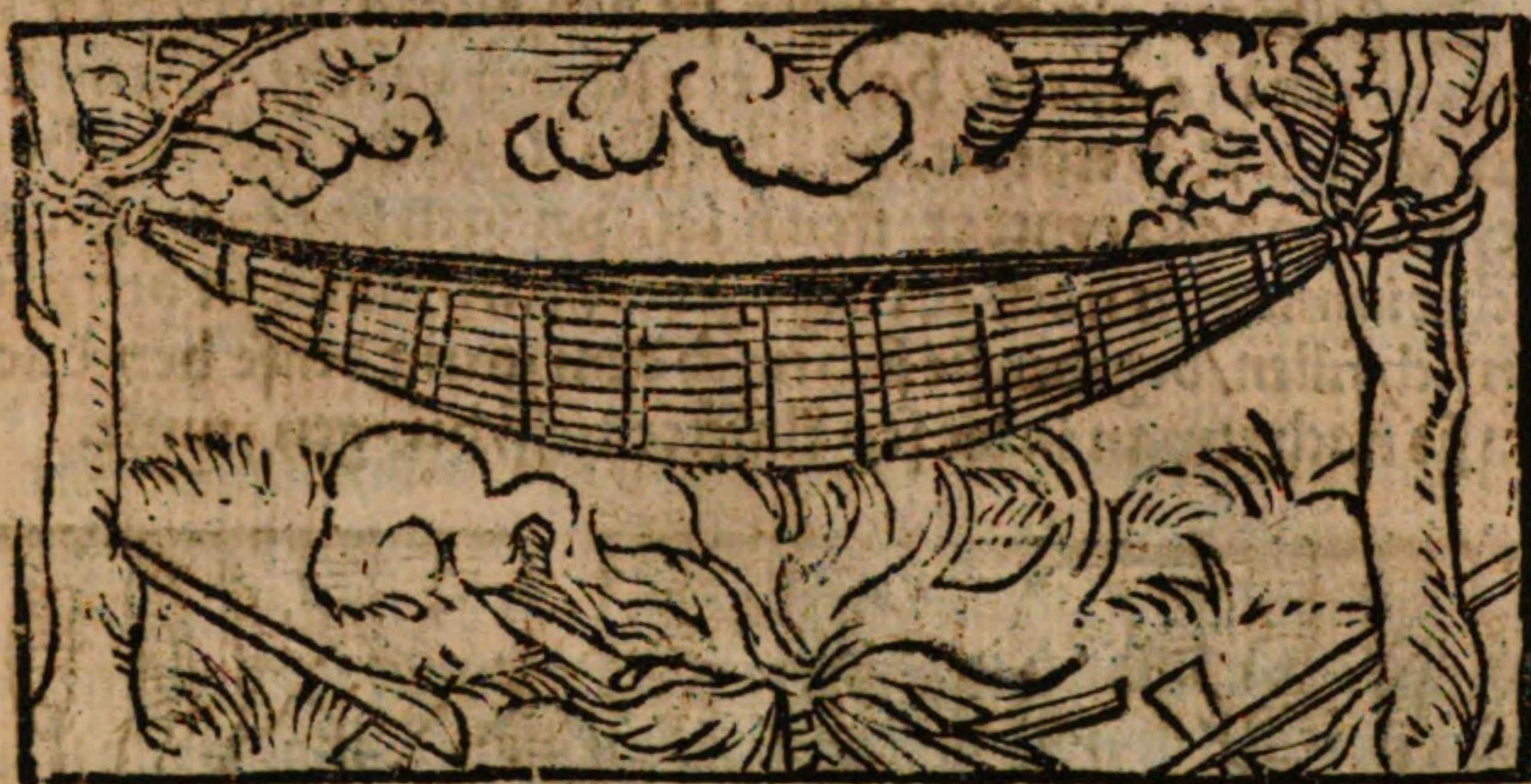
Caput vj.



Sie haben eyne art holzes/die heysset Viaticiba/des erd
 kenen sie/vnd nemen seind an zwey stecklin eyns fingers dick/
 reiben eyns auff dem andern/das gibt dann staub von sich/
 vnd die hitze von dem reiben steckt den staub an/ Darmit
 machen sie feur/wie diese figur anzeygt.

Warin

Warin sie schlaffen. Cap. VII.



Sie schlaffen in dingern die heysen Juni vff ire spraach/
sein von baumwollen garn gemacht/die binden sie an zwen
pföle vber die erden/vnnd haben die nacht stets fewr bei sich.
Sie gehn auch nit gern die nacht auß iren hütten/ires behü-
ses zuthun/one fewr/so sehr fürchten sie sich für dem Teuffel
welchen sie Ingange nennen/vnd inen offtmals sehen.

Wie geschickt sie sein wild chirer vnd fische zü schiessen mit pfeilen. Cap. viij.

Wo sie hingehen es sei im gehölze oder beim wasser/ha-
ben sie stet jr bogen vnd pfeile bei sich. Wann sie im ge-
hölze gehn/habē sie steiff jr gesicht in die höhe nach den bew-
men hin vnd wider/wann sie etwas vernemen von groben vo-
gelen/Meerkatzen oder sunst Thieren/welche sich auff den
beumen halten/gehen hin zü/vnter stehen es züschien/vol-
gen jne so lange nach bis das sie etwas bekommen. Selten

wann eyner aussen ist nach weydwerck/ das er ledig heym kom.
Desselbigen gleichen ziehen sie den fischen nach/ hart bei
den ubern des meers/ haben eyn scharff gesicht/ Wann sich
etwan eyn fisch erhebet/ da schiessen sie nach/ wenig schösse
seylen. So bald eyner getroffen wirt/ springen sie ins wasser/ vñ
schwimmen jm nach. Etliche grobe fische/ wann sie den pfeil
in sich fülen/ begeben sie sich nach dem grunt dense ben duct's
en sie nach etwan in die sey klaffter tieff/ bringen jn mit.



Haben

Haben auch sunst Eleyne hemlein/welches garn da sie es von stricken/ziehen sie von spitzen langen bletteren/welche sie heysen Toctam. Vnd wann sie mit den gernlein fischen wollen/versamlen sich irer etlich/yeder hat sein eygens bezirkeln eynen ort wassers da es nicht tieff ist/ dann gehen etliche in den kreys schlagen ins wasser/so begert der fisch der tieffe/ kompt inen so in jr garn/wer die meysten fahet teylet den andern mit.

Es kommen auch offtmals die/so weit von dem meer wohnen/hinzü/fangen vil fische/braten sie dürr/zerstossen sie/machen mehl darauß/welchs sie wol derren/das es lange zeit weren kan/das füren sie mit heym/essen wurtzel mehl darzü/dan solten sie die fische sunst gebraten mit heym füren wereten sie nit lang/dann sie sie nit salzen/auch gebet des mels mehr vber eyn hauffen dann der ganzen gebratenen fische.

Was gestalt die leut haben.

Caput ix.

Es ist eyn feines volck/von leib vnd gestalt/beyd fraw vñ man/gleich wie die leut hie zü lande/nur das sie braun von der Sonnen sein/dan sie gehen alle nackt/jung vnd alt/haben auch gar nichts vor den schemen/vnd sie verstellen sich selbs mit vermalen/haben keyn bart/dan sie pflücken sie aus mit den würtzeln/so offt er inen wechßt/machen löcher in den mund vnd ohren darin hangen sie steyne/das ist jr zirat/vnd behenden sich mit federn.

Womit sie hawen vnd schneiden auff

den enden/da sie keyner Christienvah: bekommen können/als Lyre/Messer vnd Scheren. Cap. x.

Sie haben vormals/ehe dann schiffe ins landt sein Form
men/vnd haben auch noch auff vilen orten des landes
dabin keyne schiff kommen / nemlich eyn art schwarz
blawer steyne/machen jnen wie eynen keil/vnd den breyttesten
ort machen sie stumpff scharff / ist wol eynes spannen lang/
zweyer finger dick/eynes handt breyt/Etliche sein grösser/et
liche kleyner. Darnach nemen sie eyn schmal reydelin/vnd beu
gen es oben daumb her/bindens mit bast zusammen.

Dieselbige figur haben nun auch die eiserne keil/so jnen die
Christen geben auff etlichen orten. Aber sie machen nun die
stähele auff eyn ander wise/eyn loch hindurch/da stecken sie
den keil ein/das ist jr beibel da haben sie mit.

Sie nemen auch wilde schweins zeen/vnd werzen sie inn
der mitte das sie scharff werden/vnd binden sie dan zwischen
zwey hölzlein/Darmit schaben sie dann trepfeil vnd bogen/
das sie so rund werden/als ob sie gedrehet weren.

Brauchen auch eynen zan von eynem thier Pacca genant/
Den werzen sie vorne scharff/vnd wann sie gebrechen an
leibe haben/des geblüts halben/kratzen sie sich auff der stete
da es jnen wehe thut/das blüret dan/das ist jr schrepffen.

**Was jr brodt ist/wie jre fruchte heysen/
wie sie es pflanzen/vnd machen das man sein ge
niessen kan. Cap. xi.**

Die orter dahin sie pflanzen wollen / haben sie beume
nider/vnd lassen die eynen monat oder drei durren/
darnach sticken sie ferner darin vnd verbrennen sie/dan pflan
zen sie jre wurzelen zwischen die stöcke / von welcher sie jren
behelff

behelffhaben/heysser Mandioca/ist eyn beumlin eyner Kloff
 tern hoch/gibt drei wurzeln von sich wen sie der wurzeln ge
 niessen wöllen / zihen sie das beumlin auß / vñ brechen die
 wurzeln ab/vnd brechen dan der zweiglein von den beumen
 vnd stickens wider in die erden/das krieger dan wurzeln/vnd
 in sey monaten wird es so groß / das man seiner geniessen
 kan/sie nutzen die wurzeln auff dreiley weise.



Zum ersten reiben sie die auff eynem steyn/gar in Eleyra
krümlein /dañ persen sie den safft daruon mit eynem dinge
von palmen zweigen schalen gemacht heyst tippiti so wird
es trucken/darnach reden sie es durch eyn sieb/vnd backen dan
von dem Meel dünne kuchen.

Das ding darinne sie jr meel derren vnd backen/ ist von
Thon gebrant/gestalt wie eyn grosse schussel. Auch nemen
sie die wurtzeln frisch/vnd legen sie in wasser/lassen sie darin
nen faul werden/nemen sie dan wider vnd legen sie vber das
feuer/in den rauch/lassen sie truckenen/ die truckenen wurtz
eln nennen sie dann Keirima vnd weren lang / vnd wann
sie es dann nutzen wollen/stossen sie es in eynem möser von
holtz gemacht/so wirt es so weiß wie weysen meel/ daruon
machen sie kuchen die heysen sie Byywo.

Auch nemen sie wol gefeullete Wandioka/ehe sie inen truck
enen/vnd vermengens mit truckenem vnd mit grünem/das
derren sie eyn meel auß/das weret wol eyn jar/vnd ist gleich
güt zuessen/vnd sie nennen das meel D. V. than.

Auch machen sie auß fisch vnd fleysch meel / thun jm also/
braten das fleysch oder fisch vber dem feuer jm rauch/vnd lon
es gantz dürre werden/zerpflückenes/derren es dennoch noch
eyn mal auff dem feuer inn gefessen/welche siedarzu gebrant
haben/heysen Yneppaun/ darnach stossen sie es Eleyne in ey
nem hölzern möser/vnd seihen es durch eyn sieb /machen
es so zu meel / das wert lange zeit / dan sie haben keynen ge
brauch fisch vnd fleysch zusaltzen. Solch meel essen sie dann
zu dem wurtzel meel/vnd es schmecket zimlich wol.

Wie sie ire speis gar machē. Ca. XII.

ES seind vil geschlecht der völker die keyn saltz essen. Die
jenigen

senigen da ich vnter gefangen war / deren etliche essen saltz /
welchs sie von den Franzosen / die mit inen handeln / gesehen
hatten. Aber sie berichten mich / Wie eyn nation völder / dar
an jr landt stoffet / heysen die Karaya / landtwerts hinein
von dem meer ab / die da saltz machen von palmen beumen /
vnd dasselbige essen / aber die sein vil brauchten zu essen / leben
nicht lang. Vnd sie machen es vff den gebrauch dan ich es sa
he vnd darzu halff : Sie hawen eynen dicken palmen baum
vmb / vnd klüben den inn kleyne spreislin / machen darnach
eyn gestelle von trucknem holtz / legen die spreislin darauff /
vnd verbrennen sie mit dem durren holtz zu äschen / von der
äschen machen sie laugen / vnd die sieden sie / das scheydet sich
wie saltz. Ich meyner es were Salpeter gewesen / probieret es
im feur / war aber keyner / schmacket wie saltz / war grau von
farben / Aber der mehrer teyl völder essen keyn saltz.

Wenn sie etwas sieden es sei fisch oder fleysch / thun sie ge
meynlich grünen pfeffer darin / vnd wann es zimlich gar ist /
heben sie es auß der braue / vnd machen dan eynen dünnen brei
drauß / den heysen sie A Dingau / drincken ja auß Kürbessen /
welche sie vor gefesse haben / auch wann sie eynerley speise
machen wollen / es sei fleysch oder fische / das es eyn zeitlang
were / das legen sie 4. spannen hoch / ober das feur / auff hölz
leyn / vnd machen dan eyn zimlich feur darunter / lassen es
so braten vnd reuchern / bis das es ganz ducket wird. Wann
sie es darnach essen wollen / so sieden sie es wider auff / vnd
essens / vnd solch fleysch heysen sie A Doctaein.

was für regiment vnd ordnung sie

haben mit der Obrigkeyt vnd rechten.

Caput viij.

Sie haben sonderlich keyn regiment oder recht/eyn yede
hülte hat eyne obersten der ist jr künig. Dann alle jr
obersten sein von eynem stam/eyns gebiets vnd regiu-
ments/man mag draus machen was man wil. Es mag sich
etwan eyner mehr gebraucht haben dann der ander in Kriegs-
handlung/das er der gestalt mehr gehor hat wan sie zu Krie-
ge ziehen dan die andern/gleich wie der vorgemelte Roman
Bebe. Sonst hab ich keyn sonderlich recht vnder jnen ver-
nommen/dann das die jüngsten seind den eltesten gehorsam
zuthun was ire sitten mitbringen.

Wann etwan eyner den andern er schlecht oder er scheust/
ist die freundschaft bereyter den widerumb zutöden/wie
woles selten geschicht. Auch seind sie jrem obersten der hüt-
ten gehorsam/was der eyne heyst das thut er sonder eyni-
gen zwangt noch forchte/dann alleyn auß gutem willen.

Wie sie ire düppen vnd gefesz backen/ die sie brauchen. Cap. xiiij.

Die Weiber machen die gefesz die sie nützen/also: Sie ne-
men Thon/vnd machen den wie eyn teyg/daraus ma-
chen sie was gefesz sie wollen/lassens eyn zeitlang trucknen/
wissens sein zuuermalen/Vnd wann sie die backen wollen/
stulpen sie die auff steyne/setzen dann vil truckner baumscha-
len drum her/stecken sie an/vnd darmit werden sie gebackent/
das es glühet als eyn heys eisen.

Wie sie ire gedrencke machen daran sie sich druncken drincken/vnd wie sie sich halten mit dens trincken. Caput xv.

Das

Das weibs volck machet die gedreucke / sie nemen die
wurtzel mandiok / vnd sieden grosse düppen vol / wens
gesotten ist / nemen sie es auß den düppen / giessens inn
eyn ander düppen oder gefes / lassens eyn wenig kalt werden /
dann setzen sich die jungen magde darbei / vnd kenen es mit
dem munde / vnd das getewete thun sie in eyn sonderlich ge
fes.



Wann die gefoottenen wurtzeln alle getewet sein/ thun sie das getewete wider in das döppen/ vnd giessen es widerumb voll wassers/ vermengens mit den geteweten wurtzeln/ vnd dann lassen sie es widerumb warm werden.

Dann haben sie sonderliche gefes/ welche sie halb in die erden begraben haben/ brauchen sie darzu/ gleich wie man hie die fass zum wein oder hier gebraucht/ Da giessen sie es dann ein/ vnd machens wol zu/ das giert in sich selbst/ wirt starck/ lassen es also zwen tage stehen/ darnach trincken sie es/ werden truncken darvon/ Ist dicke/ speisset auch wol.

Es machet eyn yede hütte ire sonderliche getrencke/ Vnd wann sich irer eyn dorff will frölich machen/ welches gemeynlich des monats eynmal geschicht/ So gehn sie erst alle mit eynander in eyne hütten/ Trincken da erst auß/ das gehet so auff der reihe her/ bis das sie die getrencke in allen hütten auß getruncken haben.

Sie setzen sich vmb die gefes her da sie trincken/ etliche auff feur brennde/ etliche setzen sich vff die erden. Die weiber reichen inen die getrencke fein ordentlich/ Etliche stehen/ singen vnd tanzen vmb die gefes her/ Vnd auff der stede da sie trincken/ schlagen sie auch ir wasser ab.

Das trincken wehret die ganze nacht/ dantzen auch wol zwischen den brennen her/ rüffen vnd blasen mit posaunen/ machen eyn schrecklich gerücht wann sie truncken werden. Auch sibet man wenig das sie vneyns werden. Sie sein auch eynander sehr günstig/ was der eyne mehr hat von essen speiß dann der ander/ teylet er jme mit.

Was der Männer zierde ist/ vnd wie sie sich vermalen/ vnd was ire namen sein.

Caput XVI.

618

Sie machen eyne platten vff irem haupt/ lassen darumb
her eyn krenzlein von haren wie eyn mündch. Ich hab
sie offte gefragt/woher sie das muster der haarbetten/
Sagten sie/ Yhre vorvätter bettens an eynem Manne gese-
hen/der bette Meire Humane geheysen/ vnd bette vil wun-
derbarlichs dings vnter jnen gethan/ vnd man wil es sei eyn
Propheet oder Apostel gewesen.

Weiter fragte ich sie / womit sie betten die har können ab-
schneiden/ ehe jnen die schiff betten schereren bracht / sagten sie
betten eynen stein keil genommen/ betten eyn ander ding darun-
ter gehalten / daruff die har abgeschlagen / dan die mittelste
platte hatten sie mit eynem schiber / eyns gebellen steyns /
welche sie vil brauchen zum schereren/ gemacht. Weiter ha-
ben sie eyn ding von roten feddern gemacht/ heysset Kannitta-
re/ das binden sie vmb den kopff.

Sie haben auch in den vndersten lippen des mundes / eyn
groß loch/ das machen sie von jugent auff/ wann sie noch juns-
gen sein/ stechen sie jnen mit eynem spitzen birtzhornis knochen
eyn löchlin hindurch/ darin stecken sie dan eyn steynlein oder



eyn hölzlein/ vnd schmirens dan mit iren salben/ das löchlein
bleibt dan offen/ wen sie nun so groß werden/ das sie werbaff
rig sein/ so machen sie es inen grösser/ dan so steckt er eynen
grossen grünen steyn darin/ Der ist so geformiret/ vnd das
schmale ende/ oben/ kompt inwendig/ in die lipen zu hangen
vnd das dicke heraus/ vnd die lippen des mundes/ henge
inen allezeit nider von dem gewicht des steyns/ auch haben
sie auff beyden itern des mundes/ in yedem backen noch ey-
ne kleynen steyn/

Etliche haben sie von Cristall steynen/ die sein schmal/
aber lang Vnd noch haben sie eynen zieracht/ den
machen sie auß grossen meerschnecken husern/ die heysen sie
Matte pue/ ist gemacht wie eyn halb mohn/ das heissen sie
an den hals/ vnd es ist schne weiss/ Bogessy genant.

Auch machen sie weisse korallen von meerschnecken/ die hengen
an den hals ist eyns halben dicke/ haben vil arbeyt sol-
che zu machen.

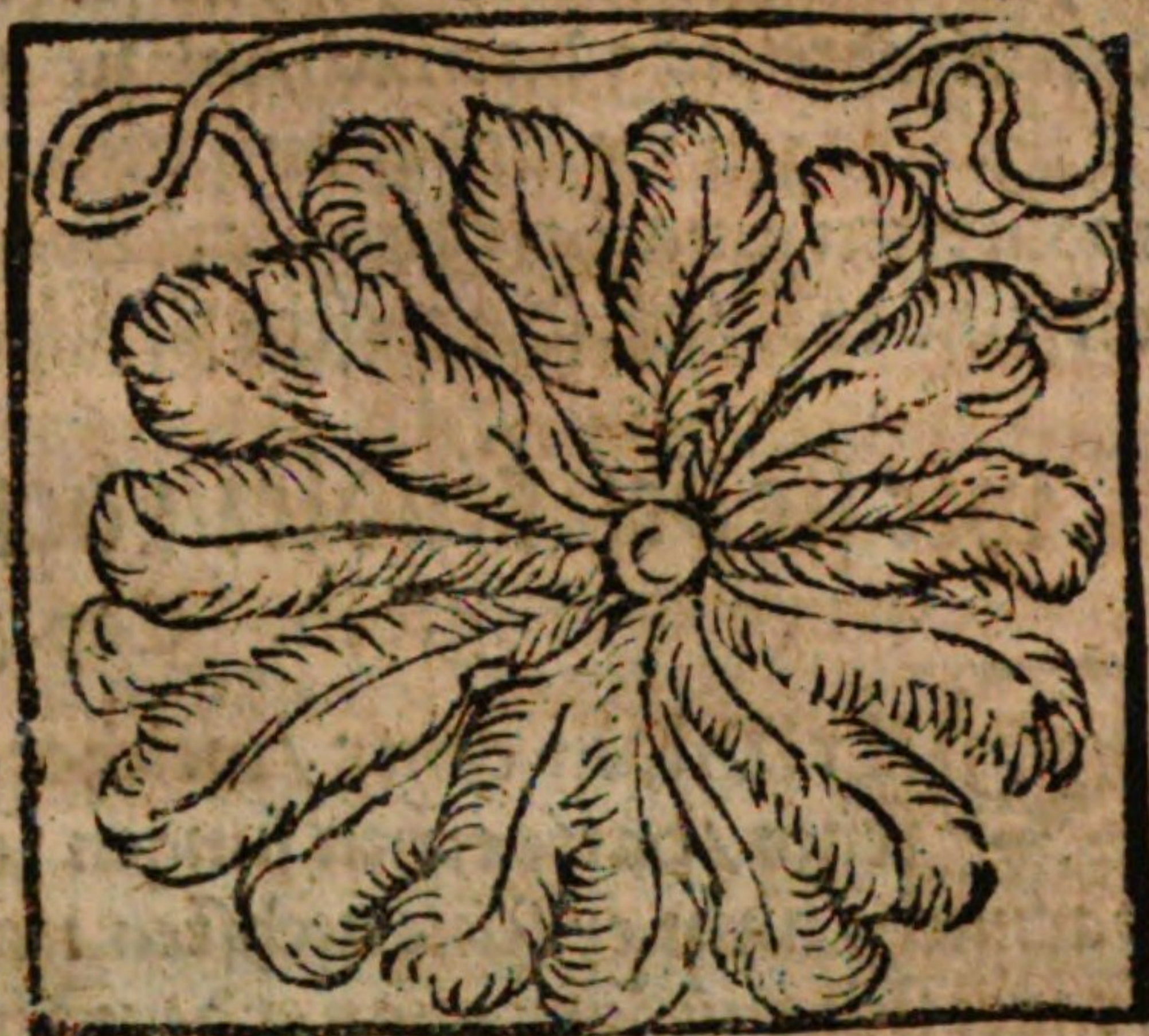
Auch binden sie Fed der büsche an die Arme/ vermalen sich
schwarz/ auch mit roten vnd weissen federn/ so bundt durch
eynander/ vnd die federn kleben sie auff den leib/ mit mate-
rien die kompt auß den brunnen/ das streichen sie auff die fess-
er das sie sich besedern wollen. Darauf streichen sie die federn
oben/ das bleibt kleben. Vnd sie malen sich auch/ eynen arm
schwarz/ den andern rot/ die beyne vnd den Leib desselbigen
gleich.

Haben auch eynen zieracht von Strauff federn gemacht/
Das ist eyn groß rund ding von federn/ das binden sie auff
den hindersten wann sie zu krieg ziehen gegen ire feinde/ oder
wann sie sunst eyn fest machen/ heisset Enduap.

Ire namen nennen sie nach den wilden thieren/ vnd sie ge-
ben sich vil namen/ aber doch mit dem vnterscheid/ Wann
sie erste

sie erst geboren werden/
 so wirdt jnen eyn Nam
 gegeben/den behalten sie
 nur solang/ bis das sie
 wehaffrig werden/ vñ
 feinde todt schlagen/ so
 vil er danget ödtet hat/
 so manchen namen hat
 er.

Die Figur Enduaps.



Was der weiber
 zieracht ist.
 Cap. 17.

Die Weiber malen sich vnter dem angesicht/ vnd vber
 den ganzen leib/ auch auff die vorgesagte weise/ wie
 sich die Männer vermalen. Aber sie lassen das haar lang
 wachsen/ wie auch andereweiber. Haben sonderlich keynen
 zieracht/ dan in den ohren haben sie löcher/ dabenecken sie dinst
 ger ein/ sein vngeserlich eyner spannen lang/ rund/ vngeser
 lich eynes daumen dick/ heysen auff ire spraach nambibeya/
 machen es auch von meerschnecken/ Warte pue genant.

Ihre namen sein nach den Döglen / fischen / Früchte der
 beume geheysen/ haben von jugent auff nur eynen namen/
 aber so manchen schlauen die männer todt schlagen/ so man
 chen namen geben sich die weiber auch.

Wann eyns dem andern lauset/ die leuse essen sie. Ich hab
 sie offtmals gefragt/ warumb sie es thun/ Sie sagten/ Es
 weren ire feinde/ Essen jnen vom heubt/ wollen sich an jnen
 rechen.

Es seind auch keyne besondere Heb Ammen da. Wann eyn

wib in lünde nöten ist / aufft hinzu wer der nechst darbei ist
beyde man vnd wib. Ich hab sie sehen gehen vngeserlich in
den vierdten tag darnach / wie sie geberet hätten.

Sie tragen ire kinder auff dem ruck / in teippen von baum
wolgarn gemacht / thun ir arbeit mit in / die kindlin schlafen
vñ seind wol zusrid / wie sehr sie sich mit inen bücken vnd reg

Wie sie den kindlein den ersten namen geben. Cap. xvij.

Der Wilden eyner / welcher mich fahen hulff / seine
fraw / hatte eynen jungen sohn geberet / etliche tage
darnach / nam er seine nechsten nachpawern der hütten / bes
fragte sich mit inen / was er dem kinde wol vor eynen namen
geben solte / der tapfer vnd schrecklich were / sie hielten ime vil
namen vor / die ime nicht behagten / meynete er wölle ime der
vier vorvätter namen eynen geben / sagte die kinder so der na
men hetten / gedeieten wol / vnd weren sprütig schlauen zusan
gen / Nemere die vier vorvätter / der erste hieß Krimen / der
ander Hermittan / der dritte Koem / des vierdten namen
hab ich nicht behalten. Ich gedachte als er von Koem sagte /
es müste Cham sein. Aber Koem heysset auff ire sprach der
morgen. Sagte ich im / Das er ime den selben namen gebe /
Dann derselbige würde freilich seiner vorvätter eyner gewes
sen sein. Der namen eynen behielt das kindt. So geben sie
iren kindern namen / sonder Tauff vnd Beschneidung.

Wie vil weiber eyner hat / vnd wie er sich mit inen helt. Cap. xix.

E hat der meyste hauff vnter inen / eyner cyn weib / etliche
auch mehr. Aber etliche von iren Künigen haben
xix. oder

vij. oder viij. weiber. Der König dem ich das letzte mal ge
schenckt ward / von welchem mich die Franzosen kufften /
Abbat Boffange genant / der hatte vil weiber / Vnd eyne die
sein erste gewesen war / die war die oberste vnter jnen. Eyne
yedere hatte jr eygen losament in der hütten / eygen feu: / jr
eygen wurzeln gewechs / mit welcher er dann zuthun hatte /
in derselbigen losament war er / die gab jm zuessen / das gieng
so vmb. Die kinder so sie haben / wens kneblin sein / vnd sie
groß werden / ziehen sie auff weydwert / vnd was sie bringen /
gibt eyn yeder seiner mutter / die kochen das / vnd theylen dan
den andern mit / vnd die weiber vertragen sich wol vnternan
der. Sie haben auch den gebrauch / das eyn der dem andern
eyn weib schenckt so er eyn er müd ist. Auch schenckt eyn er
dem andern etwan eyn dochter oder schwester.

Wie sie sich verloben. Cap. xv.

Sie verloben jr dochter wann sie noch jung sein / vnd so
sie groß werden das jnen weibs gebrauch kompt / schnei
den sie jnen die haar ab vorn kopff / kratzen jnen besonderliche
schnidde in den rücke / binden jnen etliche wilde thiers zene an
den hals / darnach wann das haar wider gewachsen ist / vnd
die schnid zügewachsen seind / so sibt man gleich mol das sey
chen der schnid / dann sie thun etwas drein damit es schwarz
bleib wann es zügehylet / das halten sie so für eyn eh:.

Wann solche ceremonien geendet sein / darnach oberliffen
sie dem der sie haben sol / machen sonderlich keyn Ceremonien.
Man vnd Weib halten sich auch gebürlich / machen jr sache
en heymlich.

Item / Ich hab auch gesehen / das eyn Oberster von jnen
bei zeiten des morgens fruh durch alle hütten gieng / vñ kratzte

die Kinder mit eynem scharffen fisch zane in die beyn/sie da
mit forcht an zumachen/auff das/wann sie vnleidlich wer
denn/die ältern jnen trawetenn / jener kompt/damit sie sie
schweygen.

Was ire güter sein. Cap. XXI.

S ist keyn parthierig vnter jnen/Wissen auch von
keynem gelt zusagen. Ire scherze sein feddern von
vögeln/welcher der vil hat der ist reich / vnd wel
cher seine steyn in den lippen des munds hat/der ist auch der
reichesten eyner.

Eyn yedeparthei Man vnd Weib haben jreygen wurtzeln
gawechs daruon sie essen.

Was ir gröfeste ehr ist. Cap. XXII.

Das ist jrehr/ Wann eyner vil feinde gefangen vnd
todt geschlagen hat. Dann das ist gebreuchlich vnter
jnen/So manchen feind eyner todt schlecht/so man
chen namen gibt er sich/Vnd das sein die vornemsten vnter
jnen/welche solcher namen vil haben.

Woran sie gleuben. Cap. XXIII.

Sie gleuben an eyn ding/das wechft wie eyn türbs/ist
so groß wie eyn halb maß döppen. Ist inwendig hoel/
stecken eyn stecklin dardurch/schneiden eyn löchlein darcin
wie eyn munde/vnd thun kleyne steynlein darcin/das es rase
felt/Kasseln darmit wann sie singen vnd tanzen/vnd beyssen
es TammaraKa. Ist so geformirt wie volget.

Dieser



Dieselbigen hat das Adans volck / eyn yeder sein eygens /
 so seind nun erliche vnter jnen / welche sie heysen Paygi / wero
 den vnter jnen geachtet gleich wie man die warsager acht
 tet / dieselbigen ziehen des jars eyn mal durchs landt in alle
 hütten / vnd geben für / Wie das eyn geyst sei bei jnen gewesen /
 welcher weit her von frembden öitern komen were / hetre jnen
 macht geben / das alle die rasselen Tamaraka / welche sie
 wollen / sollen sprechen vnd macht bekommen wo sie es umb
 bitten solle er gewehret sein Eyn yeder will dann / das in seine
 rasselen die gewalt kome / machen eyn groß fest / mit trincken /
 singen vnd weissagen / halten vil selzamer Ceremonien. Dara
 nach bestimmen die warsager eynen tag / in eyne hütten /
 welche sie ledig machen / müssen keyne weiber oder kinder da
 rinne bleiben / das gebieten die warsager / das eyn jeder sein
 Tamaraka rot vermale / mit federn vnd dahin komme / so
 wolle er jnen die gewalt oberliffen das sie sprechen sollen.
 Darnach komen sie in die hütten / so setzen sich die warsager
 oben an / vñ haben ire Tamaraka bei sich in der erden ste
 cken / Darbei stecken die andern ire auch / Eyn yeder gibt den
 Wars

Warsager geschent/welches sein flitschpfeile/feddern/din
ger die sie an die ohren henden/auff das yeseines Tammara
ka nicht vergessen werde. Wann sie dan alle bei eynder sein/
so nimpt er dann cyn yedern Tammara ka sonderlich/vnd be
reichert es mit kraude/welchs sie Bittin nennen. Darnach
nimpt er die Kassel hart vor den mundt/vnd rasselt mit/vnd
sagt zu im: Nee Kora/nun rede/vnd laß dich hören/bistu da
rinne. Dann redet er kleylich/vnd gerad cyn wort das man
nicht wol mercken kan. Ob es die rasselt thu/oder ob er es
thue/Vnd das ander volck meyner/die rasselt thue es. Aber der
warsager thut selbs/so thut er mit allen rasseln/eyner nach
der andern. Cyn yeder meyner dann/das seine rasselt grosse
macht bei sich hab. Dann gebieten jnen die warsager/das
sie zu kriege ziehen/feinde fangen/dann die geyster so in dem
Tammara ka seien/gelüste schlauen fleysch zuessen/dennach
ziehen sie zu kriege.

Wenn nun der warsager Paygi auß allen rasseln götter
gemacht hat/so nimpt dan cyn yeder sein rasseln hin/beysset
sie lieber sohn/macher jr cyn eygen hüttlin/da es inne stehet/
setzt jme essen vor/begert von jme alles was jme von nöten
ist/gleich wie wir den warhafftigen Gott bitten/das sein nu
jre götter. Mit dem warhafftigen Gott der hymel vnd
erdengeschaffen hat/haben sie keyne bekümmernus mit/hal
tens für cyn alt herkommens/das hymel vnd erden gewesen
sei. Wissen sonst nichts sonderlich von anfang der welt.

Dann sie sagen/Es sei cyn mal cyn groß wasser gewesen/
hab alle jre vorvätter versencket/vnd etliche seien inn cynem
nachen darvon kommen/etliche auff hohen beumen. Welchs
ich achte/es müsse die sündflut gewesen sein.

Wie ich nuda erstemal vnter sie kam/vnd siemir darvon
sagten/meynete ich es were etwan cyn Teuffels gespenste/

Dann

Dann sie sagten mir oftmals wie die dinger sprechen. Wie ich nun in die hütten kam/da die Weissager inne waren/welche die dinger solten sprechen machen/musten sie sich alle nieder setzen. Aber wie ich den betrug sahe/gieng ich zur hütten hinaus/gedachte/Wie eyn armes verblendtes volck ist das.

Wie sie auß den weibern weisagerin machen. Cap. xxviii.

Sie gehen erstmals in eyne hütten / vnd all die weiber der hütten/nemen sie die eyne vor/die ander nach/vnd bereucheren sie/darnach muß das weib kreischen vnd springen/vnd vmb lauffen bis so lange sie müde werden/das sie auß die erden fallen / gleich als ob sie todt weren / darnach sagt der weisager / sie ist todt / bald wil ich sie widerumb lebendig mache / wann sie dan widerumb zu sich selbs kompt / sagt sie sein nun spudig / zu künfftige dinge zusagen. Wann sie dan zu kriege ziehen / so müssen jnen die weiber vber den krieg war sagen.

Es feng eyn mal meines herren frau (dem ich geschenkt ward zu tödten) eyne nacht an zu weisagen / sagte zu irem Manne / ir wer eyn geyst auß fremden landen kommen / der begerte von ir zu wissen / wie bald ich solte getödtet werden / vnd fragte nach dem holtz / darmit man mich solte todtschlagen / wo das were. Er antwortet ir / Es were nicht weit / alle ding were fertig / nur alleyn / er liesse sich beduncken / ich were eyn Portugaleser / sondern eyn Franzone

Wie das weib ire weisag volbracht hatte / fragte ich sie / Wann sie mir so nach dem leben stünde / dieweil ich eyn feindt were / ob sie nicht fürchtet / das ir mein Gott eyn plage zu schicke. Sie sagte / Ich solte mich nicht daran keren /

Dann es weren frembde geyster/wolten bescheyd vnsb mich
wissen/Solcher Ceremonien haben sie vil.

Worinnen sie auff dem wasser faren.

Caput XXV.

VS ist eyn art beume im lande / welche heysen Yga V
Swer a / des baums schalen lösen sie gantz ab / von oben
an bis vnden auß / machē besunderlich gestell vmb den baum
her / die selbige gantz abzubringen.

Darnach nemen sie die schale / vnd tragen sie auß dem berg
ge / bei das Meer / hitzen sie mit feuer / beugen sie hinten vnd
forme hoch auff / binden mitten zwerst hölzer darüber / das
sie sich nicht weiten / machen nachen darauß / darinnen iren
30 zu Kriege können fahren / die schale ist eynes daumen dick
wol 4 füsse in die weite 40 füsse lang / etliche lenger etliche
kürzer / dieselbigen ruddern sie schwinde / faren darmit so weit
sie wollen / wenn das meer ongest im ist / zihen sie die nachen
außs land / bis es wider gut wetter wird / sie geben sich ober
zwo meil weges nicht ins meer / aber langes dem lande her /
faren sie weit.

Warumb eyn feind den andern esse.

Caput XXVI.

S Ich bin es von keynem hunger / sondern von grossen haß
vnd neid / vnd weis sie im Kriege gegen eynander scharmütze
len / ruffet eyn der dem andern auß grossen haß zu / Dete Im
meraya / Scherminramme / heiwoe / dich kome alle vnglück
an mein esse kost / De kange Juea cypota kurne / ich wil die
noch heutiges tages deinen kopff zerschlagen / Sche Innants
me pepicke Kefagu / Meiner freunds todt an dir zurechen
bin

bin ich hie/Van de soos/schemacken Sera/Quora Dffonime
Kire/ic. Dein fleysch sol heutiges tages ehe die Sonne vnter
gehet/mein gebzates sein. Solches alles thun sie auß grosser
feindschafft.

Wie sie ihre anschlege machen wan sie wollen in ihrer feinde landt zu krieg ziehen. Cap. 25.

Wann sie wollen in ihrer feind landt zu kriege ziehen/so ver
samlen sich ihre Obersten/berathschlagen sich wie sie es
machen wollen/das entbieten sie den inn alle hütten hin vnd
wider/das sie sich rüsten/Vnd sie nennen eyn art fruchte der
beume/wann die reiff werden so wollen sie außziehen/dann
sie haben keynen vnderscheyd der jar vnd tag. Auch bestim
men sie eyn zeit außzu ziehen/wan eyn art fische leyden/wel
che Pratti heysen auß ihre spraach/vnd die leyden zeit nennen
sie Pirataen. Vff solche zeit rüsten sie sich mit nachen vnd
pfeilen/vnd hartwurtzeln meel/welchs sie heysen V Y than
zu victalia. Darnach beratschlagen sie sich mit den Pagy/den
weissagern/ Ob sie auch sollen victoriam haben. Die sagen
dann wol ja. Doch befelhen sie ihnen/das sie achtung auß die
treume haben/die in von den feinden treumen. Wan der meys
te hauff treumet/sie sehen ihrer feinde fleysch braten/das bes
deuret victoriam. Aber wan sie sehen je eygen fleysch braten/
das bedeure nichts guts/das sie dann dabeym bleiben. Wan
ihnen die treume nun wol behagen/rüsten sie zu/machen in al
len hütten grosse getrencke/trincken vnd tanzen mit den ab
göttern Tammaraka/eyn yeder bittet seinen/das er im helfff
eynen feind fangen. Darnach fahren sie hin/Wann sie dann
hart bei ihrer feind landt kommen/so befelhen ihre obersten die
nacht zu vor/wan sie des andern tages ihrer feind landtschafft

wollen anfallen / das sie die treume behalten / welche inen
die nacht treumen.

Ich war eynen zug mit inen / wie wir nun hart bei irer
feinde land waren / den abent zuuorne / wie ire meynung war /
die andere nacht / irer feinde land / anzufallen / gieng der ober-
ster durch das lager her / sagte das sie die treume wol behielte /
die inen die nacht treumen würden / gebot weiter / das die
jungen gesellen solten / wann der tag anbreche / Wild schiffen
vnd fische fangen / das geschah / der oberste ließ es gar mach-
en / darnach gebot er den andern obersten / die kamen vor seine
hütten / setzten sich alle auff die erden / in eynem runden kreys /
ließ inen zuessen geben / wie sie gessen hatten / verzeleten sie die
treume / so viel das sie inen wol behagten / darnach tanzten
sie mit den Tamaraka von freunden / irer feinde hütten bes-
ichtigen sie in der nacht / fallen an in der morgenstunde /
wan der tag anbricht / wenn sie eynen fangen / der hart verwunt
ist / den tödten sie als bald vnd führen das fleysch gebraten
mit heym / welche aber noch gesund sein / führen sie lebendig
mit heym / Darnach in iren hütten tödten sie sie / Sie fallen
an mit eynem grossen geschrey / treten hart wider die erden /
blasen in bosannen / von türbssen gemacht / haben alle schinde
vmb sich gebunden / die feinde damit zubinden / vermalen sich
mit roten feddern / auff das sie sich vor den andern kennen /
schiessen schwinde / schiessen auch feurige pfeile auff irer feind
hütten / die damit anzustecken / Vnd wan irer eynen verwund
wirt / haben sie ir eygen kreuter damit sie sich heylen.

Was ir kriegsrüstung ist. Ca. 28

Sie haben flitschbogen / vnd die spitzen der pfeile sind
von knochen / die sie scharpff wegen / vnd darauff binden /
machen

machen sie auch von fisch zenen/ welche man heysset Tibes
raun/ werden im Meer gefangen. Auch nemen sie baum wol/
vermengen sie mit wachs/ bindens oben an die pfeile/ stecken
fesz darein/ das sein ire fesz pfeile. Sie machen auch schild
von baumschalen/ vnd andern wilden thiers heuten/ sie ver-
graben auch spitze dörner/ gleich wie hie die füsangel.

Habe auch von inen gehört aber nicht gesehen/ das/ wenn
sie es thun wollen / sie ire feinde auß den festungen können
vertreiben/ mit pfeffer/ welcher da wechset / desgestalt. Sie
wölten grosse fesz machen/ wann der windt wehete/ vnd
werffenn dann des pfeffers eynen hauffenn darein / wann
der dampff zu inen in die hütten schläge/ müsten sie inen ent-
weichen/ vnd ich glaubs wol/ Dañ ich war eyn mal mit den
Portugalesern/ in eyner prouintz des landes Brannenbucke
genät/ wie hiebeuor gemelt. Da blieben wir mit eynem schiff
auff dem trucknen in eynem refier ligen/ dañ die flüt war vns
entgangen/ vnd es kamen vil wilder/ meynten vns zunemen/
aber kontens nicht. Da wurffen sie vil truckener streuch zwis-
schen das schiff vnd dz vfer/ vermeynten vns auch mit pfeff-
ers dampffe zuuerjagen/ Aber sie konten das holtz nicht an-
zünden.

Nic was ceremonien sie ire feinde

töden vnd essen. Womit sie sie todt schlagen/ vnd
wie sie mit inen vmbgehn. Cap. xxix.

Wann sie ire feinde erstmals heymbringen/ so schlagen
sie die weiber vñ jungen. Darnach vermalen sie inen
mit grauen feddern/ scherem in die augbrauen vber den au-
gen ab/ Darnach vmb in her/ binden inen wol das er inen nit
entlaufft/ geben ine eyn weib das inen verwaret/ vnd auch
mit ine zuehun hat/ Vnd wann die schwanger wirdt/ das



Kindt ziehen sie auff biß es groß wirt / Darnach wañ es jnen
 in den sinn kömpt / schlagen sie es todt vnd essens. Geben jñ
 wol essen / halten jnen so cyn zeitlang / rüsten zñ / machen der
 gefeß vil / da sie die gedrencke in thun / backen sonderliche ge-
 feß / darin thun sie die reydt schafft darmit sie jnen vermalen /
 machen fedderqueste / welche sie an das holtz binden / dar-
 mit sie jnen todt schlagen / Machen eyn lange schnur Nassu-
 rang



rana genant/da binden sie inen inn waſſer ſterben ſoll. Wañ
 ſie alle reydiſchafft bei eynander haben/ſo beſtimmen ſie eyn
 zeit wann er ſterben ſoll/Laden die Widen von andern de
 fern/das ſie auff die zeit dahin kömmen. Dann machen ſie
 alle gefeß vol getrencke/und eynen tag oder zwen zuuorn/che
 dann die weiber die getrencke machen/führen ſie den gefan
 gen eynmal oder zwey auff den platz/danzen vmb in hee

Wann sie nun alle bei eynander sein/die von aussen komen/
 so heysset sie der Oberste der hütten wiltommen/spricht/ So
 kompt/ helffet ewern feind essen. Des tages zuuorne/ehe sie
 anheben zutrincen / binden sie dem gefangenen die schnur
 Mussurana umb den hals. Desselbigen tages vermahlen sie
 das holtz/ Jwera Pemme genant/darmit sie inen todtschla-



gen wollen/welches gestalt ist/wie diese
 figur anzeygt. Istlenger dann eyn klaff-
 ter/streichen ding daran das klebet. Dan
 nemen sie eyer schalen die sein grau/vnd
 sein vō eynem vogel Mackuawa genant/
 die stossen sie kleyne wie staub/vnnd strei-
 chen dann an das holtz. Dann sitzet eyn
 frau vnd kritzelt in dem angeklebten eyer
 schalen staub. Dieweilsie malet/stehet es
 vol weiber umb sie her/die singen. Wann
 das Jwera Pemme dann ist wie es sein
 soll/mit fedder questen vnd anderer reyde
 schafft/bencken sie es dann in eyne ledige
 hütten vber die erden an eynen reydel/vñ
 singen dasi darumb her die ganze nacht.

Desselbigen gleichen vermahlen sie dem
 gefangenen sein angesicht. Auch dieweil
 das weib an ime malet/dieweil singen die
 andern. Vnnd wann sie anheben zutrinc-
 en/so nemen sie den gefangnen bei sich
 der trinctet mit inen/vnd sie schwatzen
 mit ime.

Wann das drincken nun eynende hatt / des andern tages
 darnach ruhen sie / machen dem gefangnen eyn hütlin auff
 den platz / da er sterben sol / da ligt er die nacht inne/wol vers
 waret /



waret/ Dann gegen morgen cyn gute weil vor tage/ gehen sie
tanzen vnd jagen vmb das holz her da mit sie in tode
schlahen wöllen bis das der tag anbricht/ dann zihen sie den
gefangenen auß dem hüttlin/ brechen das hüttlin ab/ machen
raum/ dan binden sie ime die mussurana von dem hals ab
vnd binden sie ime vmb den leib her/ zihen sie zu beyden seiten
steiff/ Er sehet mitten darinn gebunden/ irer vil halten die



Schnur auff beyden enden/ Lassen Inen so eyn weil stehen/
 legen steynlin bei inen/ darmit er nach den weibern werffe/
 so umb inen her lauffen vnd drawen im zuessen. Dieselbigen
 sein nun gemalet vnd darzu geordiniret/ wenn er zerschnit-
 ten würdt/ mit den ersten vier stücken umb die hütten her zus-
 lauffen/ Darane haben die andern kurtzweil.

Wann das nun geschehen ist / machen sie eyn feuer/ vns
 gefeulich



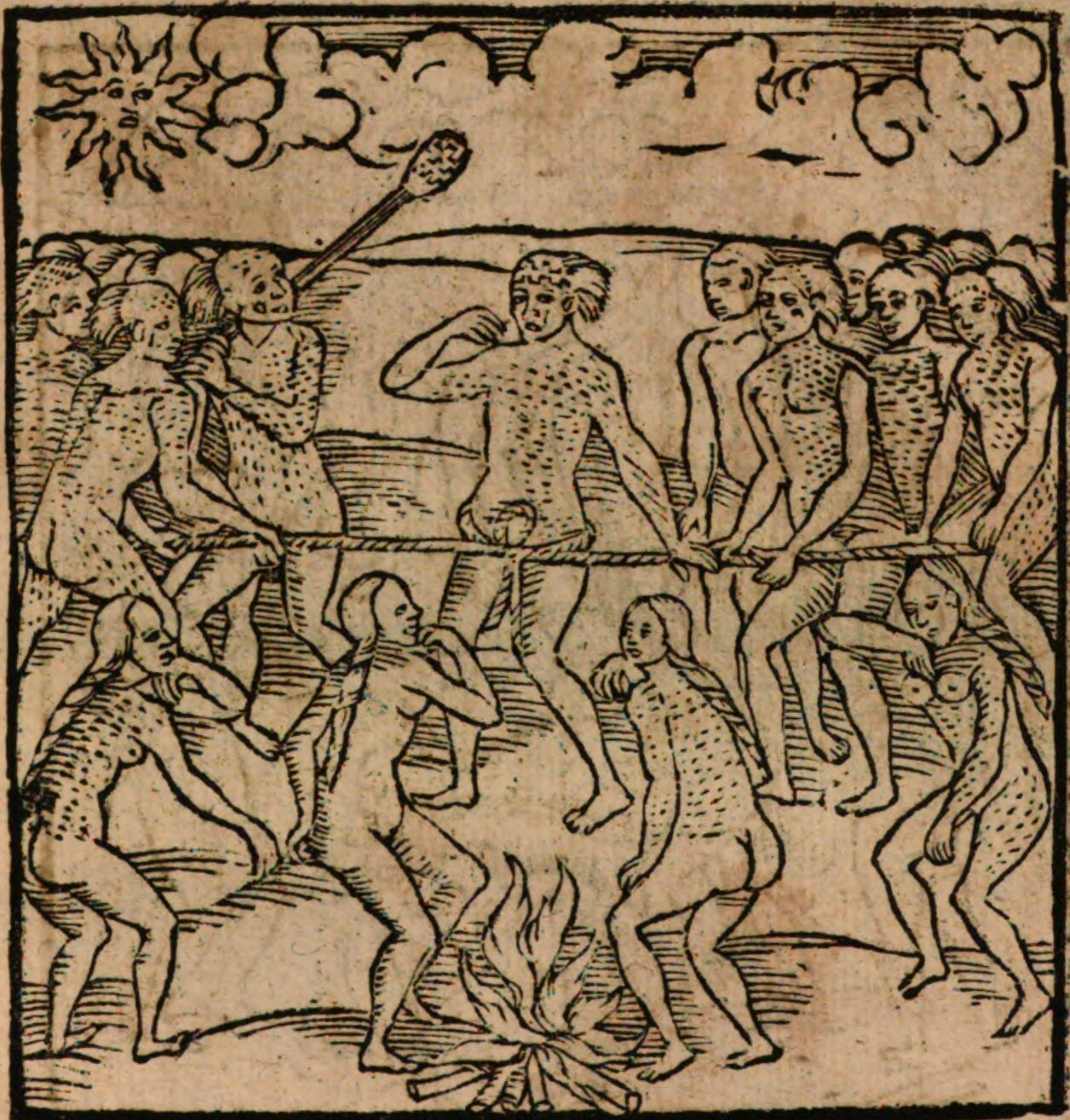
geferlich zweyer schritt weit von dem Schlaueu/ Das sewer
muß er sehen/ Darnach kompt eyn frau mit dem holtz Zwer
ra Pemme/ gelauffen/ teret die fedder questen inn die höhe/
kreisset von freuden/ lauffet vor dem gefangenen vber/ das
er es sehen soll.

Wann das geschehen ist/ so nimpt eyn Mans person das
bo ey/ gehet mit vor den gefangenen stehen/ helt es vor ihm/



Das ers ansihet/dieweil gehet der/welcher inen todtschlagen
wil/hin/selb 14. oder 15. vnd machen ire leib graw mit aschen/
dann kompt er mit seinen zucht gesellen vff den platz bei den
gefangnen/so vberliffert der ander so vor dē gefangnen steht/
diesem das holtz/so kompt dann der König der hütten vnd
nimpt das holtz/vnd steckts dem der den gefangenen sol todts
schlagen/eynmal zwischen den beynen her.

Welches



Welches nun eyn ehz vnter inen ist / dan nimpt der wider
rumb das holtz / der den todt schlagen sol / vnd sagt dann / Ja
hie bin ich / ich wil dich tödten / dann die deinen haben meiner
freunde auch vil getödtet vnd gessen / antwortet er / wann ich
todt bin / so habe ich noch vil freunde / die werden mich wol
rechen / darmit schlecht er inen / binden auff den kopff / das im
das hirn daraus spüngt / als bald nemen in die weiber / zihen



In auff das feuer/Eratze im die haut alle ab/machen in ganzer
 weis/stopfen im den hindersten mit eynem holze zu/auff
 das im nichts entgehet.

Wann im dann die haut abgefegget ist/nimpt in eynm andern
 person/schneidet im die beyne oberden knien ab/vnnd die
 arme in dem leibe/dann komen die vier weiber vnd nemen
 die vier stücke/vnd lauffen mit vmb die hütten her/machen

eyn



eyn groß geschrey / von freuden / darnach schneiden sie im den
rückte mit dem hindersten von dem vortheyl ab / dasselbige
theylen sie dann vnter sich / aber das ingeweyd behalten die
weiber / siedent / vnd in der brüe machen sie eynen brei / mingau
genant / den drincken sie vnd die kinder / das ingeweyd essen
sie / essen auch das fleysch vmb das haupt her / das hirn in
dem heubt / die zungen / vnd wess sie sunst daran geniessen



Können/essen die jungen. Wann das alles geschehen ist/so
 gehet dann eyn yeder widerumb heym / vnd nemen jr theyl
 mit sich. Wer jenige so diesen getödtet hat/gibt sich noch ey-
 nen namen/Vnd der König der hütten kratzet men mit ey-
 nen wilden thieres zane oben an die arme. Wann es recht
 geheylet ist/so sibet man die masen/ das ist die ehre dafür.
 Dann muß er denselbigen tag still ligen in eynem netz/thun
 ybme

yhme eyn kleynes flitschböglin/mit eynem pfeil/darmit er die zeit vertreibt/scheussert in wachs/Geschichte darumb das sine die arme nicht ungewiss werden von dem schrecken des todeschlagens. Dis als hab ich gesehen vñ bin dabei gewesen.

Sie können auch bei keyner gesetzten zal weiter zelen dann bis auff fünff/Wann sie weiter zelen wollen/weisen sie bei fingern vnd zehen der füsse. Wann sie wollen von grosser zal reden/weisen sie vff vier oder fünff personen/so vil finger vnd zehen die haben.

Vericht etlicher Thier im lande.

Caput xxx.

AS hat in dem land Kebböck wie hie wildschwein/zweyerley art. Deren art eyne sein wie hie im land/Die andern kleyn wie junge Schweinlein/heysen Teyga u Dattu/sein sehr vbel zufahen in den fallen/welche die wilden brauchen wild zufangen.

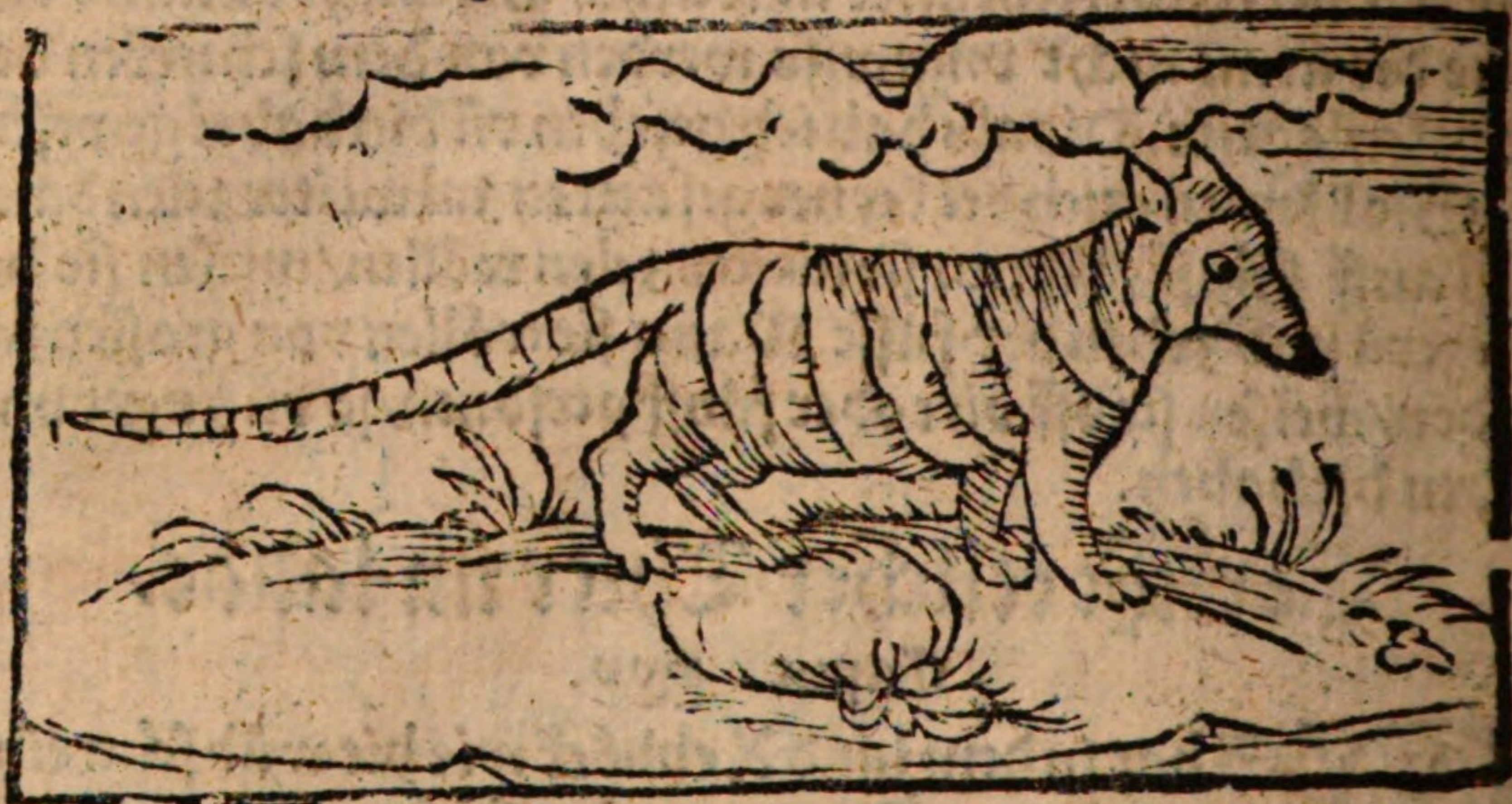
Es hat auch Meerkatzen da/dreierley art/Eyn art die heysen Key/sein der die hieher ins landt kommen.

Dann ist noch eyn art die heysen Ackatey/Springen gemeynlich mit grossen hauffen auff den beumen/machen eyn gross geschrey im holz.

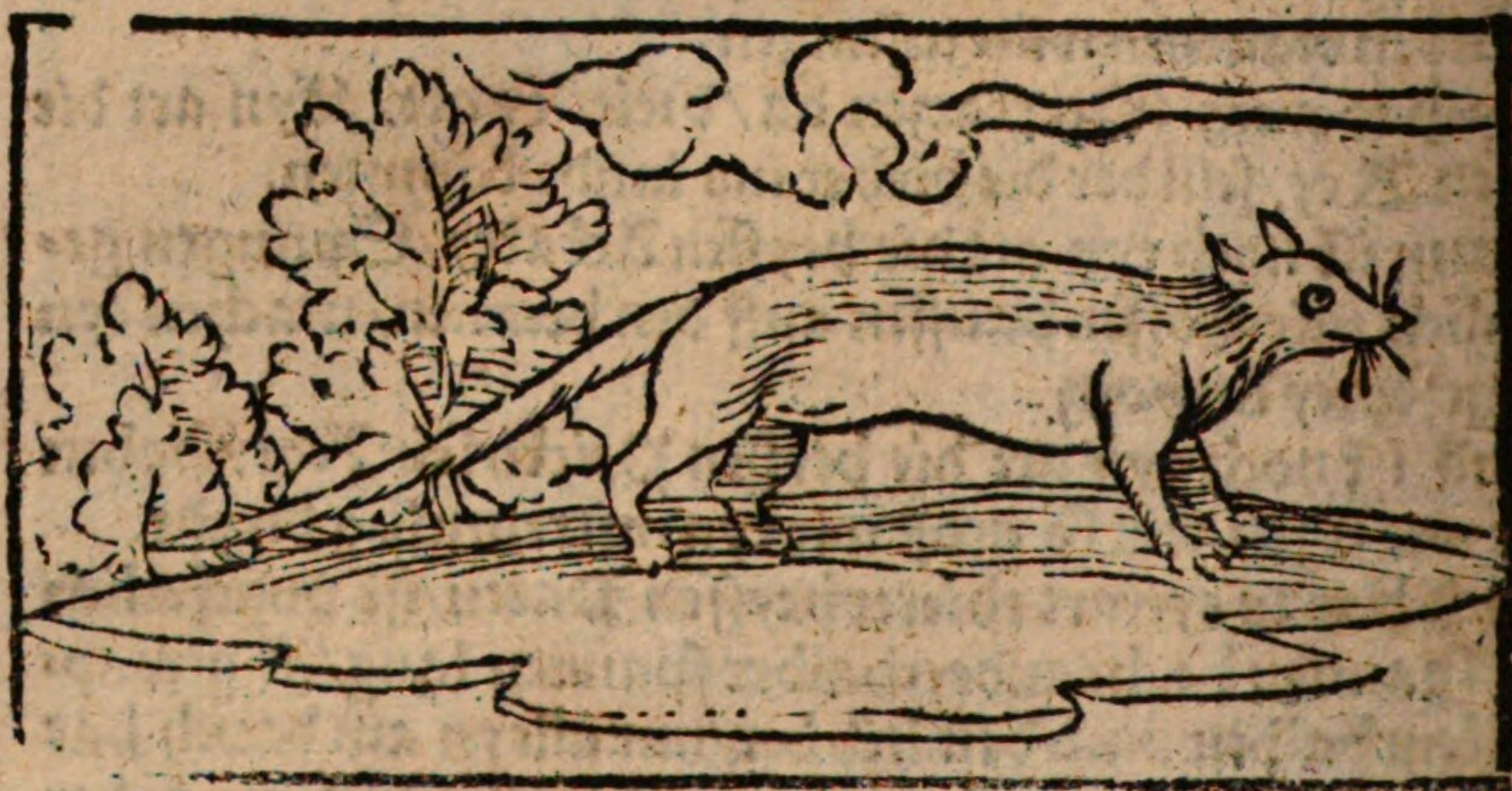
Vnd ist noch eyn art die heysen Pricki/sein Rot/haben bärte wie zigen/sein so gross wie eyn mittelmessig bundt.

Auch hat es eyn art thierer heysen Dattu/ist ungeferlich eyner spannen hoch/anderthalber spannen lang/ist gewapnet allenthalben umb den leib her/nur alleyn am bauch hat es nichts. Das rüpen ist wie horn/sch'eussert auff eynander mit gelencken wie harnisch/hat eyn langes spitziges mündlein/eynen langen schwantz/geht gern umb steyn klippen her/sein speis ist omeyssen/hat fett fleysch/hab oft darvon gessen.

Die Figur Dattu. Cap. xxxi.



Serwoy Cap. xxxii.



Es hat auch eyn art Wildtes/heyset Serwoy/ist so groß
wie eyn katze/weis gray von haren auch schwarz gray.
hat eynen schwantz wie eyn katz. Und wann es geberet /
hats

Die Landtschafft mit
den genanten bauingen / so ich zum
teyl in America gesehen hab / in wie
vil gradus sie leigen / Auch wie die
Zitroner heysen / vnd ire lande sich
zusamen strecken / Das hab ich nach
meim besten ingedenck hinnen ab
geteylet / eynem yedern verstandigen
leichtlich zuuersehen.

30
29
28
27
26
25

24
23
22
21
20

TROPICVS CAPRICORNI

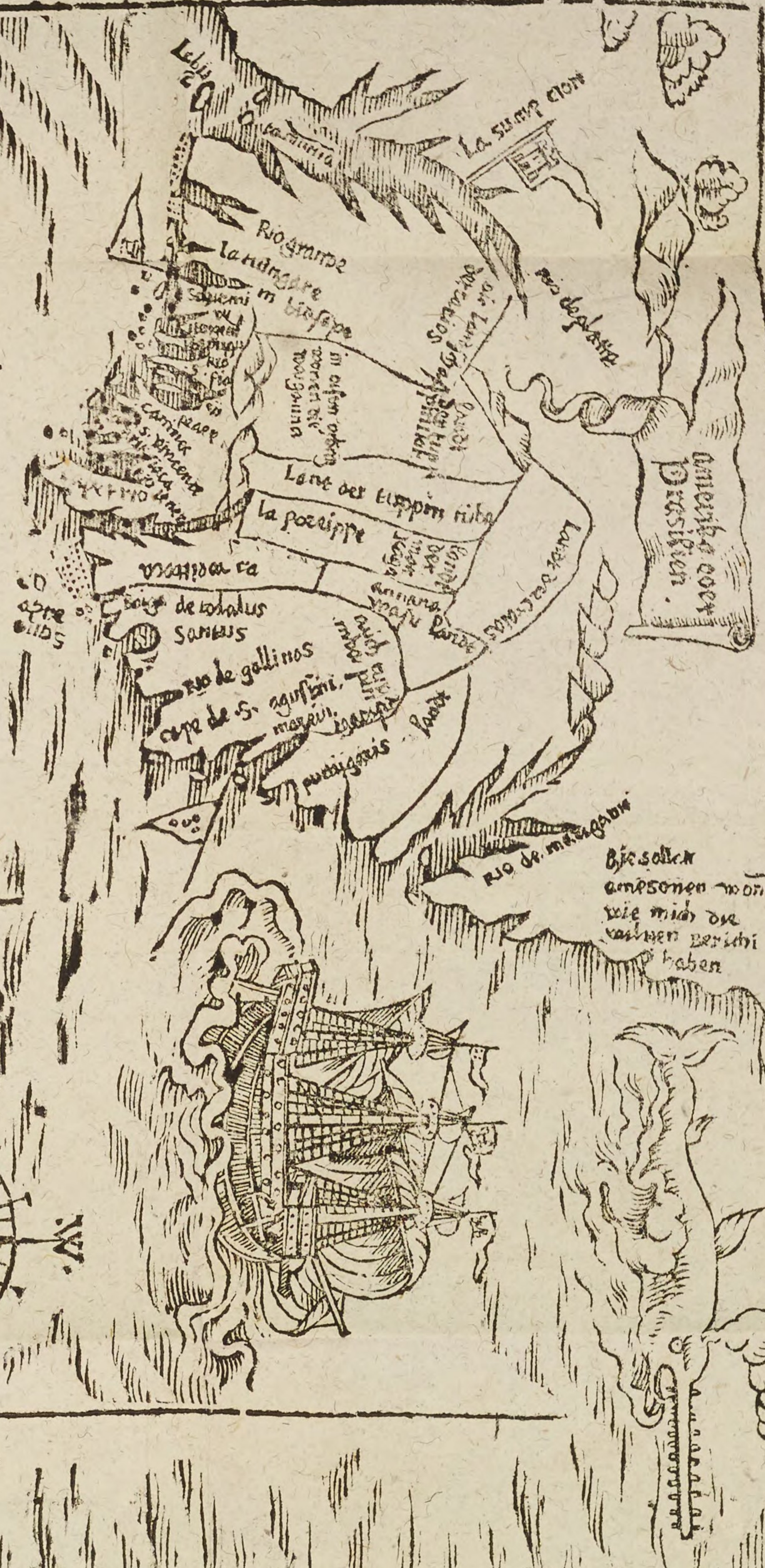
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3

LINEA AEQUINOCTIALIS

2
3
4
5
6
7

TROPICVS CANCRI

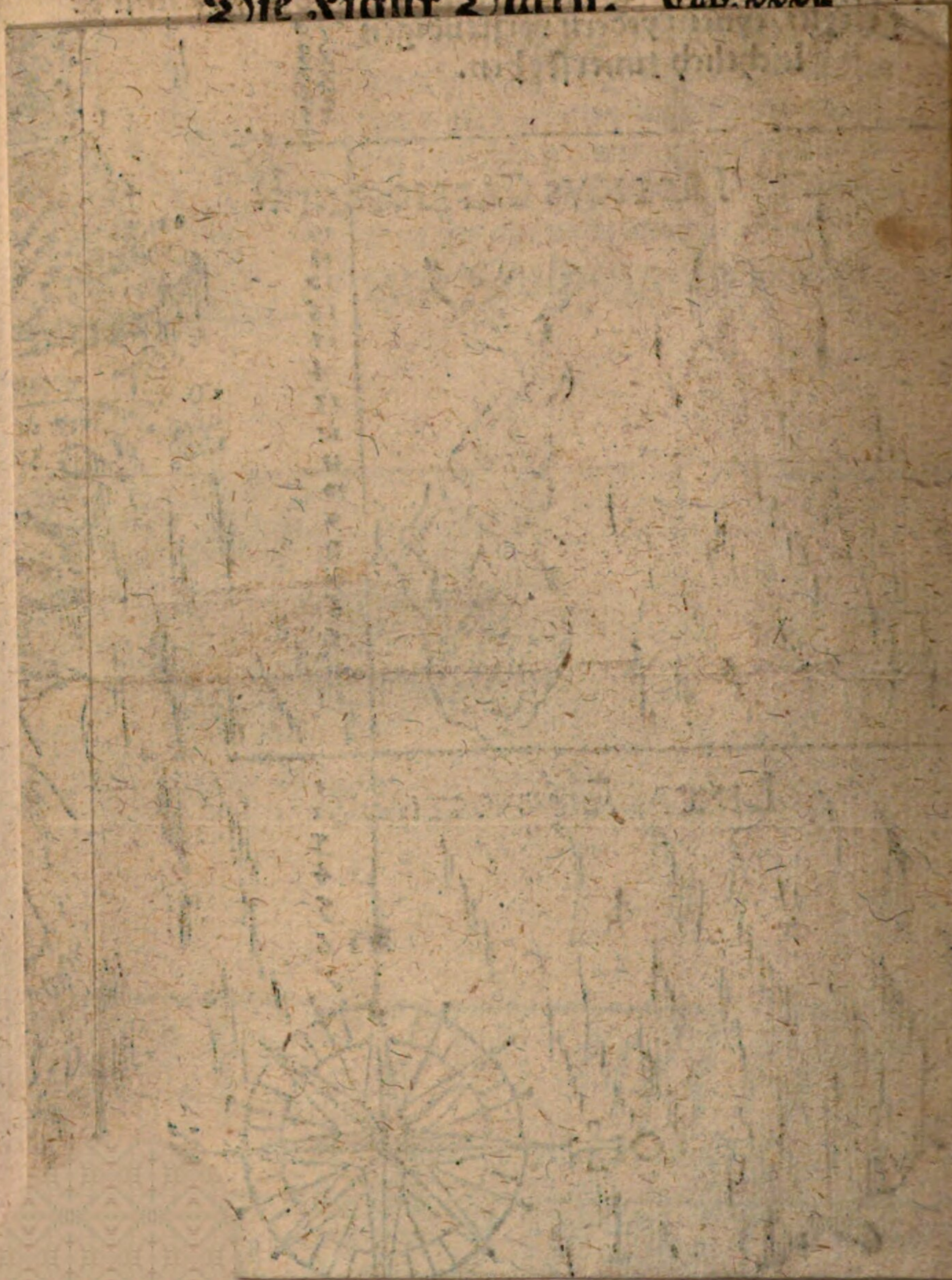
24



Bie sollen
ambsonen wone
wie mich die
vallen bericht
haben

opara ochos

Die Figur Dattu. Cap. xxxi.



hats eyn junges oder sechs / hat eynen schlitze an dem bauch.
ist wol eynen halben spannen lang / vnd inwendig des schli-
tzes hats noch eyne haut / Dann der bauch ist ime nit offen /
vnd inwendig dem schlitze hats die dütten / vnd wo es hin ge-
het / tregt es die jungen inn dem schlitze zwischen den zweyen
heuten. Ich hab sie offtmals helffen fangen / vnd die jungen
aus dem schlitze gelanget.

Es hat auch vil Zieger thier im lande /
welche die leut würgen vnd grossen schaden thun.

Hat auch eyn art Lewen / welche man heysset Leoparda /
das ist gesagt / Graue Lewen. Vnd anderer selzamer
Thierer vil.

Es ist eyn thier genant Catiuare / belt sich auff dem land
vnd in dem wasser. Der schilff so bei den vfern der süssen was-
ser stehet / essen sie. Wann sie sich vor etwas fürchten / / fliehen
sie ins wasser vff den grunt / sein grösser dan eyn schaf / habē
eynen kopff nach der art wie eyn hase / doch grösser / vnd kurtz
oren / haben eynen stumpffen schwantz / zimlich hohe beyne /
Lauffen auch schwind auff dē lande / von eynem wasser zum
andern / ist schwarz graw von haren / hat drei klotzen an yē
dem fuß / schmacket wie schweinen fleysch.

Auch hat es eyn art grosser Eydeyen im wasser / auch auff
dem lande / dieselbigen sein gut zuessen.

Von eynen art wurmlein wie kleyne flöhe / welche die wilden heysen Attun. Cap. 33.

WS hat wurmlein sein wie flöhe / doch kleyner / heysen
Attun auff der Wilden sprach / Werden in den hütten
von der leut vnreynigkheit. Die selbigen kriechen eynem in die

Füße/ vnd es jucket eynen nur inwendig wann sie hinein kriechen/die fressen sich ins fleysch hinein/das man es sonderlich nicht fület. Wann man es nicht gewar wirt vnd sie als bald heraus langt/beckt es eynen klumpen nisse/so rund wie eyn erbis. Wann mans dann gewar wirt vnd heraus langt/bleibt eyn löchlin im fleysch so groß wie eyn erbis. Ich hab gesehen/wie ich erstmals mit den Hispaniern da in die landtschafft kam/das sie etlichen von vnsern gesellen die füße gar verderbten/dann sie keyn acht daruff hatten.

Von eyner art fledermeusen des landes

wie sie die leut des nachts im schlaff in die zehen der füße vnd in die stirn beißen. Cap. xxxiiij.

Hat auch eyn art fledermeuß/sein grösser dann die so hie in Deutsch land sein/Die fliegen des nachts in die hütten vmb die netz her/darinne die leut schlaffen. Vnd wann sie vernemen/das eyner schlaffet vnd sie machen laßt/fliegen sie bei die füße/vnd beißen eynen mundt vol/oder beißen sie in die stirne/vnd fliegen dann widerumb hinweg.

Do ich vnder den Wilden war/bißen sie mir offtmals von den zehen der füße/Wann ich auffwachete/sah ich die zehens blütig. Aber sie beißen die wilden gemeynlich in die stirn.

Von Bienen oder Imen des lands.

Caput XXXV.

Dreyerley art Bienen sind in dem land/Die ersten seind nach der art schier wie die hie zu land.
Die anderen/sein schwarz/vnd so groß wie fliegen.

Die

Die dritte/sein kleyn wie mücken/dise binen alle haben jren honig in holen beumen/vñ ich hab offtmals mit den Wilden honig auß gehawen / von alle den dreien arten / das wir gemeynlich bessern honig bei den kleynesten funden/dann bei den andern / sie stechen auch nit so hart wie die bienen hie zu lande/dañ ich offtmals gesehen hab/die wilden honig langē das die bienen auff sie flogen/vnd sie gnugsam abzustreichen hatten von dem nacktem leibe/auch hab ich selbs den honig nackter gelanget/aber ich muste das erstemal/von grossen wehe zu eynem wasser lauffen/vnd siedarinne abwaschen/solte ich jrer loß werden von dem leibe.

Von vogeln des landes. Cap. 36

Es seind auch vil selzamer vöggel daselbst/eyn art genant / Wara Pirange/die haben jre fudderungen bei dem meer/nisten auff den klippen/welche leigen hart bei dem lande/ist bei nahe so groß wie eyn huen/hat eyn lange schnippen/beyne wie eyn reyger /doch nicht so lang/hat die natur/die ersten feddern/so den jungen außspruessen sein weis grau Darnach wen sie flück werdē/sein sie schwarz grau/darmit fliegen sie dann bekant eyn jar/dañ verwandeln sich dieselbigen feddern vnd der ganze Vogel / wird so rod/ als eynige rote farbe sein mag/so bleibt er dann/seine feddern sein groß geacht von den Wilden.

Bericht etlicher beume des landes.

Caput xxxvij.

Es sein da beume welche die wilden Junipappeeywanen nen/auff denselbigen baumen wechßst eyn frucht eynem

apffel nicht sehr vngleich / die frucht karven die wilden / vnd
drucken den saft in eyn gefes / darmit vermalen sie sich / wenn
sie es erstmals auff die haut streichen ist es wie wasser / dar
nach vber eyn weile wird inen die haut so schwarz wie dinte
das weret bis in den neunten tag / dan so vergehet es / vnd nit
ehe der zeit / wie vil sie sich waschen im wasser.

Wie die Baumwol wechset vnd der Pra-
silianische pfeffer / auch etliche andere wurzeln mehr /
welche die wilden pflanzen zu essen. Cap. 38.

Die baumwol wechset auff beumlein / vngeserlich eyn
ner klofftern hoch / hat vil este / wen sie bliet gewinnet
sie knöpfe / wenn sie wil reiff werden / thut sie sich auff / vnd die
woll stehet so in den knöpfen vmb schwarze kernlein her /
welches die saat ist / dauon man sie pflanzt / der knoppen sein
die streuchlein vol.

Der pfeffer des landes / ist zweyerley art / der eyne geel der
ander rod / wechset doch auff eyn weise / grüne ist er so groß
wie die hagenputten so auff den dörnen wachsen / ist eyn kley
nes beumlein / vngeserlich eyn er halben klofftern hoch / vnd
hat kleyne blatlin / hengt vol des pfeffers / ist scharpff in dem
munde / pflücken in ab wann er zeitig ist / trucknen inen in der
sonnen. Vnd ist noch eyn art kleynes pfeffers / diesem obges
nanten nicht sehr vngleich / welchen sie auch auff die art
trucknen.

Es sein auch wurzelen die heissen Zettli / sein von gä
tem geschmack. Wann sie die pflanzen / schneiden sie die inn
kleyne stücklein / stecken die stück in die erden / das empfangt
sich dann vnd breytet sich vber die erden her / wie huppen brei
ten / wirt voll der wurzelen.

Besch'uffs

Beschluss rede.

Dem leser wünschet Hans Staden
Gottes gnad vnd frted.



Günstiger Leser/ Diese meine
Schiffart vnd reyse/ hab ich auß vrsach der
kürtze nach/ beschriben/ alleyn den anfang
zuerzelen/ wie ich in der tyrannischen völs-
cker gewalt kommen bin. Darmit anzusey-
gen/ wie gewaltiglich one alles hoffen/ mich der Nothhelffer
vnsrer Herz vnd Gott erlöset hat auß irer gewalt. Das auch
eyn yeder höre/ das der Allmechtige Gott yetzt noch eben so
wol seine Christglaubigen vnder dem gotlosen Heydnischem
volck wunderbarlich beschützet vnd geleytet/ als er von anbe-
gin ye gethon hat/ Das auch eyn yeder mit mir Gott darfür
danckbar sei/ vnd sich in der zeit der noht auff inen verlasse.
Dann er selber spricht: Küsse mich an inn zeit der noht/ so
wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen/ &c.

Nun möcht mancher sagen/ Ja solte ich das alles drus-
cken lassen was ich mein tag versucht vnd gesehen hab/ müst
ich eyn groß büch machen/ Es ist war/ der gestalt nach/ wis-
ste ich auch noch vil mehr/ zubeschreiben/ Aber es hat die ge-
stalt nicht/ Ich hab die meynung/ was mich darzú bewege
hat dis büchlein zubeschreiben/ gnugsam hin vnd wider ans
gezeygt. Wüwol wir alle schuldig sein Gott zu loben vnd dan-
cken/ das er vns behütet hat/ von der ersten geburt stunden
bis auff die gegenwertige stund vnsers lebens.

Weitter/ So kan ich das wol erachten/ das der inhalt

Dieses büchlin's etlichen wirt frembd beduncken. Wer kan da
zu. Nichts desto weniger/so bin ich der erste nicht/vnd wer
de der letzte auch nicht bleiben/dem solche schiffarten/land
vnd völker wol bekant sein/Die selbigen es auch aller ding
nit mit lachen/sein inne worden/vnd noch innen werden.

Aber das dem/den man vom leben zum tod bringen will/
solte zu müte sein/als denen die weit darvon stehn vnd zuse
hens/oder die darvon hören sagen/das weyß sich eyn yeder
wol zuberichten.

Wann die auch alle solten den tyrannischen feinden in ire
gewalt kommen/so inn America siegeln/wen wolte dann da
hin verlangen.

Aber das weyß ich warhafftig/das manch ehlich Man
in Castilien/Portugal/Franckreich/auch etliche zu Antdorff
in Brabandt/so in America gewesen sein/mir des müßens
zeugnis geben/das deme so sei wie ich schreibe.

Aber denen so solche dinge unbewust sein/beräuffe ich mich
auff diese zeugen/Gott zuuor an.

Die erstereyse so ich thet in America/war mit eynem Por
tugalesischen Schiffe/der Hauptman hieß Pintyado/was
ren vnser drei Deutschen im schiff/Lyner war von Bremen/
hieß Heinrich Brant/Der ander hieß Hans von Buchhau
sen/Vnd Ich.

Die ander reyse thet ich von Cimilien auß Hispanien nach
Rio de Platta/eyn prouintz in Amerika gelegen so genant/
Der Oberste zu den schiffen hieß Don Diego de Senabria/
War keyn Deutscher auff der reyse mit. Aber nach langer
mühe/angst vnd gefahr zu wasser vnd land/welches wehrete
zwey jar/alles in der eynen reyse wie gemelt. Zum letzten lit
ten wir Schiffbruch/bei eyner inseln/genant S. Vincente/
leigt hart an dem Fußfesten lande Brasilien/Vnd Portugaleser

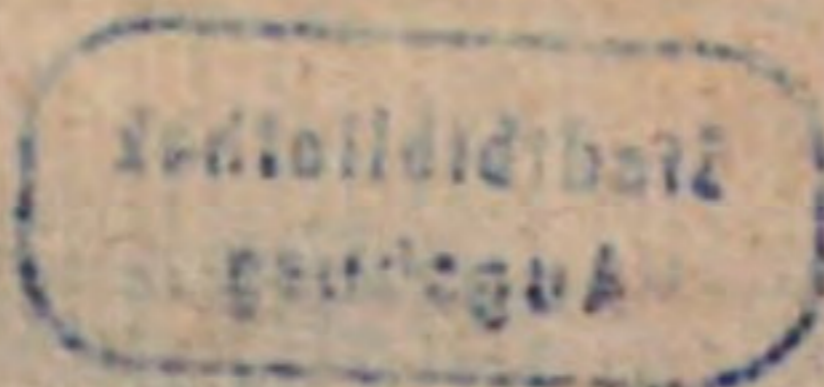
galefer bewonen sie. Daselbst fand ich eynen Landtsman/
Lobani Hessi seligen sohne eynen/der mich da wol empfing/
Noch hatten Kauffherin von Antdorff/ welche mann die
Schez heyst/eynen factor da/der hieß Peter Kösel/die bey
de müssen mir des zeugnus geben/wie ich da bin antömen/
auch wie ich letztlich von den Tyrannischen feinden bin ge
fangen worden.

Weitter/die Schifflent so mich den Wilden abkaufften/
waren auß Normandi in Franckreich. Der hauptman des
Schiffs war von Wattauilla/genant Wilhelm de Moner/
Der Steurman hieß Francooy de Schantz/war von Har
flor/der Dolmetsch war von Harflor/genant Perott. Die
Ehlichen leut (Gott lone es jnen in der ewigen seligkeyt) die
haben mir geholffen/nächst Gott/inn Franckreich/Haben
mir helffen eyn passport erlangen/Haben mich gekleydet/
gaben mir zerung/die müssen mir des zeugnus sein/ Wo sie
mich bekommen haben.

Darnach schiffte ich von Dippaw auß Franckreich/kam
gen Lundeninn Engellandt. Da erführen die Kauffgesellen
der Nidderlendischen bursche von dem schiffman/damit ich
dahin kam/wie es umb mein sach gelegen war/Luden mich
zü gast/verehreten mich mit eynem zeerpfenning/ Darnach
siegelte ich in Deutsch landt.

Zü Antdorff kam ich inn das hauß von Oka/zü eynem
Kauffherin Jaspas Schezen genant/dem selbigen steht der
gemeine factor Peter Kösel in sancto Vincente mit zü/wie
gemelt/Dem brache ich die zeittungen/wie die Franzosen sei
nes factors schifflein in Rio de Jenero hetten angefallen/
aber weren wider abgeschlagen. Der selbig Kauffher schanck
te mir zwen Keyfers ducaten zur zerung/Gott wölle es jn
vergeltten.

So nun



So nun ettwan eyn junger gesell were / Der mit diesem
schreiben vnd zeugen keynen genügen hette / Darmit
er nit im zweiffel lebe / so neme er Gott zu hilff / vnd fa
he diese reyse an / Ich hab im hierin kundtschafft genug ge
lassen / der spur volge er nach / Dem Gott hilff / ist die wellt
nicht zugeschlossen.

Dem Allmechtigen Gott / der alles in allem ist /
sei lob / ehr vnd preis von ewigkeyt zu
ewigkeyt Amen.

Errata.

In B iij. facie prima / linea 15. steht gollicht / so! beyssem
eyn vnschlicht liecht.

Item / Es seind fünff formen / welche verkeret sein
vnd versehen durch das Formen reissen.

Zu Marpurg im Kleeblatt / bei
Andres Kolben / vff Fastnacht. 1557.

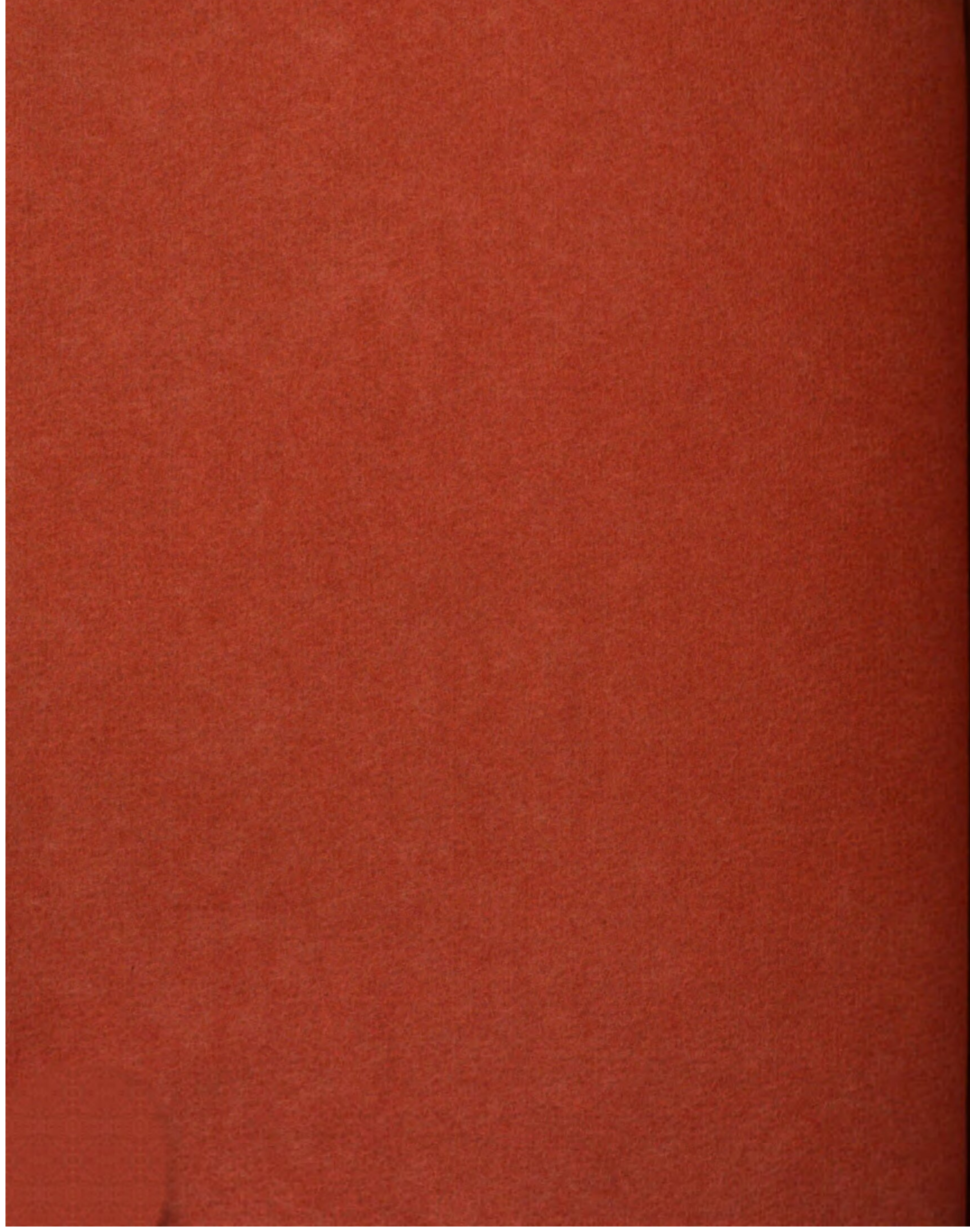
6
nicht
am
ndy
ag
e

11

12

13





4° G.S.

Shaden

K

